IV. Jahrgang. Donnerstag, 12. August 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 187. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Bröjen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Deutschland und Rußland.

Daß sich der Zusammenschluß zwischen Deutschland und Rußland effectiv vollzogen hat, das ist in deutliche und klare Worte durch die Kaiserreden gefaßt, welche wir rücksichtlich ihrer gegen jeden Friedensstörer gerichteten Spitze bereits eingehend gewürdigt haben. Die Thatsache ist auch sonst offenbar geworden, nicht allein durch die ausgesuchte Aufmerksamkeit und herzliche Wärme, mit welcher der Zar und sein Hof unser Kaiserpaar aufgenommen hat, die Großartigkeit der militärischen Schauspiele, sondern vielleicht mehr noch durch die von allen russischen Bevölkerungsclassen den Deutschen dargebrachten Sympathieäußerungen, welche bis zu allerhand Verbrüderungsscenen gingen, und durch das einmüthige Urtheil der russischen Presse. Die Petersburger Publicistik charakterisirt die deutsch-russische Verbindung geradezu als „ein weltgeschichtliches Ereigniß“.

Auch von der übrigen auswärtigen Presse wird der hochpolitische Charakter, den der Besuch des deutschen Kaisers am Zarenhof angenommen hat, erkannt. Noch deutlicher als in einer Vergleichung der diesmal gehaltenen Reden mit den Breslauer Toasten spiegelt sich derselbe wieder, wenn man sich die Worte ins Gedächtniß zurückruft, die gesprochen wurden, als unser junger Kaiser dem Kaiser Alexander am 11. (23.) August 1890 einen Antrittsbesuch in Petersburg machte. Beide Monarchen sprachen russisch. Der Zar sagte: „Auf die Gesundheit des Kaisers und Königs Wilhelm Hurrah!“ Der Kaiser antwortete: „Auf die Gesundheit Kaiser Alexanders III. und auf die tapfere russische Armee!“ Der Erkenntniß der großen Aenderung, die sich offenbar vollzogen hat, widerstrebt merkwürdiger Weise noch ein großer Theil der deutschen Presse; vielleicht in eingewurzeltem Vorurtheil für England. Wie dem aber auch sei, die äußeren Merkmale häufen sich so sehr, daß auch verblendete Augen sich der Einsicht von der Bedeutsamkeit der Petersburger Verhandlungen nicht mehr werden verschließen können. Der Telegraph hat officiös von stundenlangen Erörterungen der leitenden russischen und deutschen Staatsmänner, denen zum Theil auch die beiden Monarchen beigewohnt, gemeldet. All diese diplomatischen Verhandlungen haben Zweck und Inhalt gehabt und sind deshalb nicht geringer zu schätzen, weil ihr Ergebniß nicht sogleich an die große Glocke gehängt wird.

„Ein weltgeschichtliches Ereigniß“. In gewissem Sinne ist das richtige Wort zur Kennzeichnung einer Wandlung gefunden, welche lange gesucht worden, seit den letzten Jahren sich augenscheinlich vorbereitet hat und nun als vollzogen erscheint. Es ist bekannt, welch' ausnehmend hohen Werth Fürst Bismarck alle Zeit auf ein gutes Einvernehmen mit unseren östlichen Nachbarn gelegt hat. Man wird sich auch erinnern, daß der alte Kaiser Wilhelm sterbend noch seinen Enkel mahnte, die russische Freundschaft hochzuhalten. Die deutsche Politik hat den traditionellen Weg auch in Wirklichkeit unausgesetzt im Auge behalten, nur vermochte sie zur Regierungszeit Alexanders III. nicht zum Ziele zu gelangen.

Dieser Monarch, der durch traurige Lebenserfahrungen, namentlich durch den entsetzlichen Tod seines Vaters in Schwermuth und Mißtrauen verfallen, sich immer von Gefahren und Intriguen umgeben glaubte und auch wohl einem unheilvollen dänischen Einflusse allzusehr zugänglich war, hat sich trotz persönlicher Friedensneigung niemals dazu verstehen können, die entgegengestreckte deutsche Freundeshand zu ergreifen und festzuhalten. Es kam niemals zu offener Mißhelligkeit, aber es blieb doch immer ein kühles Verhältniß. Selbst die großen und guten Dienste, welche wir Rußland durch unseren Beitritt zur Intervention im chinesisch-japanischen Conflicte erwiesen, gaben den Beziehungen zunächst kaum einen wärmeren Ton.

Es brauchte erst nach der Thronbesteigung Nikolaus II. noch der Breslauer Kaiserbegegnung und dann während des ganzen Verlaufes der türkisch-griechischen Angelegenheit der deutschen Beweise einer tadellosen Gerechtigkeitsliebe und Unparteilichkeit, um die letzten Reste eines eingewurzelten und fortgesetzt von Kopenhagen und London aus genährten Mißtrauens an der Newa schwinden zu lassen. Jetzt aber scheint allerdings das störende Moment so gründlich und vollkommen beseitigt, daß man diesseits wie jenseits der Memel selber beinahe überrascht ist und die gegenseitige Freude über die gewonnene Einsicht die Herzlichkeit der Beziehungen verdoppelt.

Die Innigkeit und Aufrichtigkeit dieser Vereinigung, welche zunächst auf den einen Punkt der Erhaltung des Weltfriedens gerichtet ist, führt durch ihren Bestand von selber bei jedem gegebenen Anlasse zum wirklichen Bündnisse. Die Diplomatie beider Reiche geht schon jetzt in geschlossener Schlachtordnung vor, und wenn von irgend einer Seite der „Versuch gemacht wird, den Frieden zu stören oder zu brechen“, so sind in unerbittlicher Schlußfolgerung auch **beide** Heere bereit, Schulter an Schulter zu kämpfen. Dieses Facit ist ein weltgeschichtliches und aller Wahrscheinlichkeit nach für beide Verbündete ein glückliches.

Die große politische Bedeutung ist speciell für Rußland handgreiflich; mit der deutschen Deckung wird es in den Stand gesetzt, seine eingeleiteten gewaltigen Pläne und Aufgaben in Asien ungestört und unbehelligt nach dem vollen Maß der eigenen Kräfte auszuführen; ihm wird von Deutschland das Höchste gegeben, mehr, als irgend ein anderer Staat ihm zu bieten vermag. Das weiß die kluge Petersburger Diplomatie, das fühlt auch der Zar selber, und das empfindet das russische Volk instinctiv. **Gleich viel vermag Rußland seinerseits uns gar nicht zu bieten.** Aber eine Grundregel aller Politik lautet: Do ut des, Gabe für Gabe, für nichts ist nichts. Auf eine, wenn schon nicht ebenmäßige, so doch ins Gewicht fallende Gegengabe haben **wir ein Anrecht**. Sie wird vielleicht in dem russischen energischen Beistand bei so mancher Auseinandersetzung, welche wir mit anderen Regierungen zu betreiben haben, und vor Allem **in wirthschaftspolitischen** Vortheilen gefunden: **für den deutschen Handel und die deutsche Industrie bildet das uns von der Natur als gewaltiges Hinterland gegebene russische Reich ein nahes und bequemes Absatzfeld.**

* * *

Der letzte Tag.

Den Gefechtsübungen, die am Dienstag in Krasnoje Sselo stattfanden, wohnten außer den beiden Monarchen die Spitzen der Militärbehörden, der Chef des Militärcabinets, Generaladjutant v. Hahnke, und der Militärbevollmächtigte an der deutschen Botschaft, v. Lauenstein, bei. Abends fand in Peterhof eine glänzende Illumination statt, zu der während des ganzen Tages enorme Menschenmengen aus Petersburg herbeigeströmt waren. Gleichzeitig fand in Petersburg der von dem Verein der Angehörigen des deutschen Reichs in Petersburg zu Ehren der deutschen Marineofficiere veranstaltete **Festcommers** statt. Eine große Anzahl dienstfreier deutscher Marineofficiere und Cadetten war der Einladung gefolgt. Generalconsul Maron brachte ein begeistert aufgenommenes Hurrah auf Kaiser Nicolaus und Kaiser Wilhelm aus. Kaum war der Kaisergruß verklungen, als Herr Director Pilling im Namen der Petersburger deutschen Colonie und der übrigen deutschen Colonien in Rußland, deren Vertreter ebenfalls anwesend waren, den Gästen für ihr Erscheinen dankte. Im Verlaufe seiner Rede bemerkte Redner: „Möge ein gütiges Geschick es unserem erhabenen Kaiser nie schwer machen, die letzten Worte des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen zu dem jetzt regierenden Herrn: **Halte Freundschaft mit Rußland!** immer bethätigen zu können.“ Redner schloß mit einem Hoch auf die deutsche Marine. Capitän Ingenohl dankte im Namen der deutschen Seeofficiere mit großer Wärme in herzlichen Worten für die gastliche schöne Aufnahme und brachte einen Trinkspruch auf die deutsche Colonie der Stadt Petersburg aus.

Der Abschied.

Gestern Nachmittag fand die Abreise statt. Die Verabschiedung der beiden Kaiserpaare war, wie aus den nachstehenden Depeschen hervorgeht, eine überaus herzliche.

Kronstadt, 12. Aug. (W. T.-B. Telegr.)

Beide Kaiserpaare trafen gestern gegen 1 Uhr an Bord des Panzerschiffes „König Wilhelm“ ein, wo sie bei dem Prinzen Heinrich frühstückten. Die Rhede war mit dichten Menschenmassen umsäumt und von zahllosen Schiffen bedeckt; von einer leichten Brise bewegt, bot sie ein prachtvolles Bild. Um 4¾ Uhr gab der „König Wilhelm“ das Abfahrtssignal. Die deutschen Schiffe donnerten den Abschiedsgruß, die Kronstädter Forts erwiderten ihn. Nunmehr zogen langsam die deutschen Schiffe heran mit den Mannschaften an Deck, den „König Wilhelm“ passirend und im Vorbeifahren durch Hurrahrufe grüßend; zuletzt kam die „Hohenzollern“. Die Kaiserpaare verabschiedeten sich vom Prinzen Heinrich und fuhren zur „Hohenzollern“ hinüber. Hier verweilte das russische Kaiserpaar etwa 10 Minuten, verabschiedete sich sodann herzlich und fuhr, vom deutschen Kaiserpaar bis zum unteren Treppenabsatz des Fallreeps geleitet, nach der Yacht „Alexandria“. Der „König Wilhelm“ feuerte den Abschiedssalut ab. Auf der „Hohenzollern“ stand das deutsche Kaiserpaar, nach der „Alexandria“ hinüberwinkend. Die Grüße wurden vom Zarenpaar erwidert. Bald nach 6 Uhr folgte die „Hohenzollern“ dem Geschwader, dessen Weg eine mächtige Rauchwolke bezeichnete.

Kronstadt, 12. Aug. (W. T.-B. Telegramm.) Bei dem Verlassen des „König Wilhelm“ erfolgte die Verabschiedung der beiden Kaiserpaare, welche den herzlichsten Charakter trug. Beide Kaiser umarmten und küßten sich wiederholt und schüttelten sich die Hände, ebenso die Kaiserinnen, denen **die Kaiser Hände und Wangen küßten.** Kurz vor Verlassen des Schiffes waren beide Kaiser sowie Kaiserinnen Arm in Arm auf dem Deck des „Königs Wilhelm“ allen auf der Rhede befindlichen Dampfern sichtbar. Als beide Monarchen sich in herzlicher Umarmung verabschiedeten, brach von allen Seiten begeisterter Jubel der Tausende los, welche zur Verabschiedung von dem Kaisergeschwader erschienen waren. Auch bei der weiteren Verabschiedung auf der „Hohenzollern“ fanden ähnliche Kundgebungen statt.

Die Parade in Krasnoje Sselo.

Von unserem nach St. Petersburg entsendeten Special-Berichterstatter.

Wird Felix Faure Chef eines russischen Regiments werden? Wird ein Prinz mit kaiserlichem Titel, der den Namen Napoleon trägt, ihm sein Regiment vorführen? Wie wird sich das militärische Gefolge des Präsidenten ausnehmen, verglichen mit dem unseres Kaisers? Das sind Fragen, die sich hier unwillkürlich aufdrängen, und da ich denn hoffe, der Franzosenparade beiwohnen zu können, so wollte ich's denn nicht unterlassen, mir auch die vor unserem Kaiser anzusehen, obschon ich (der Leser verzeihe, wenn der Berichterstatter gelegentlich einmal seine eigene Person durchblicken läßt) mich recht gründlich bei nächtlicher Fahrt erkältet hatte und alle Versuche, mich schnell wieder auf den Etat zu bringen, nicht recht fruchten wollten.

Etwa 4 bis 5 Kilometer vom Bahnhofe Krasnoje Sselo steht inmitten eines öden Feldes, aber idealen Exercierplatzes auf künstlich angeschütteter Erhöhung das Kaiserzelt erbaut, hinter dem Zelt zeigt sich ein förmliches „Hoflager“ errichtet, eine Küche, ein ganzer großer Wagenpark, ein Unterkunftsraum für Pferde, fortgesetzt durcheilt von kaiserlichen Dienern, Leibjägern, Mohren, Kosaken, Reitknechten, Köchen und was es dergleichen noch mehr für wichtige Personen giebt im Stabe eines Hofmarschalls.

Auch preußische Marstallsuniformen sieht man vereinzelt zwischen den russischen, und so im Vorbeireiten erzählt mir einer der Reitknechte, daß zwei Waggons voll Pferde aus dem Berliner Marstall angekommen seien, unter ihnen der von deutschen Paraden her bekannte Schimmelwallach „Kurfürst“, welchen Kaiser Wilhelm heute reiten werde. Felix Faure wird übrigens auch zwei eigene Pferde mitbringen, und wenn der „Swjet“ gut unterrichtet ist, so kostet jeder der

---

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

41) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Noch einmal hielt ihn der Baron zurück. „Und was wird aus Dir, wenn sie Deinen Vorschlag annimmt? Denn Du liebst sie; heute mehr noch das blühende, herrliche Geschöpf, als vor einem Jahre das schlanke Mädchen, das in so stolzer Schönheit uns entgegentrat. Was wird aus Dir, wofür wirst Du leben?“

„Sorge nicht, Lothar,“ sagte Herbert und erhob das Haupt. „Ich bin kein Schwächling, der sich eine Kugel durch den Kopf jagt, weil ein Weib ihn verschmäht. Ja, ich liebe sie, mehr als Du ahnen kannst, liebe ich sie. Aber höher noch als diese Liebe, als Gertrud selber steht mir meine Selbstachtung. Und wofür ich leben werde? Ich werde meine Pflichten erfüllen, das ist doch selbstverständlich.“

„Wie ein alter Römer,“ brummte Rhoden, nachdem Herbert das Zimmer verlassen hatte, und lief dann erregt in dem Raum auf und ab. Es fiel ihm nicht ein, fortzugehen, hier wollte er bleiben, bis der Freund zurückkehrte. Als er vor prickelnder Ungeduld es nicht mehr aushalten konnte, setzte er sich an den Schreibtisch, zog ein Briefblatt aus der offenen Mappe und schrieb an seine Braut.

„Theuerste Ingeborg!

„Daß es Narren in der Welt giebt, habe ich zwar immer gewußt, aber daß auch Herbert Landskron zu ihnen gehört, diese Entdeckung machte ich erst heute, vor zehn Minuten. Und ich kann seine Narrheit nicht hindern? Hast Du mich schon in schlechter Laune gesehen? Gewiß nicht, sollst es auch nicht. Aber in diesem Augenblick bin ich es in einem solchen Maße, wie ich es von mir für unmöglich gehalten hätte. — — —“

Und in diesem Tone ging das Schreiben noch vier Seiten fort und erzählte das Vorhaben Herbert's, sich von Gertrud scheiden zu lassen.

Während Rhoden in seinem Unmuthe so eifrig schrieb, daß ihm der Schweiß auf die Stirn trat, stand Herbert im Zimmer Gertrud's. Die Cassette, welche er mitgebracht, hatte er auf den Tisch gesetzt, und seine Hände blieben noch eine Weile, wie eine Stütze suchend, auf dem Deckel liegen, denn diese starken Hände zitterten. „Ich bringe Dir den Familienschmuck der Frankenthurn's. Der Wiener Juwelier, dem Deine Großmutter den gesammten Schmuck zum Reinigen übergeben hatte, ist seinem Auftrage durchaus gerecht geworden. Ich habe vor Zeugen die Schmuckstücke revidirt, es stimmt Alles genau. In Deinem Namen übernahm ich den Schmuck wieder, stellte die Empfangsbestätigung aus und beglich die Rechnung.“

Gertrud, die in begreiflicher Aufregung dem Besuche ihres Mannes entgegengesehen hatte, hörte erstaunt zu. Sie hatte überdacht, was sie ihm sagen wollte, hier auf dem Boden ihrer Heimath, doch umsonst. Nicht einen Gedanken, geschweige denn eine Reihe derselben hatte sie festzuhalten vermocht, und endlich hatte sie die Hände in stummem Gebet gefaltet und gedacht: Wozu sich vorbereiten? Für den Geliebten trifft man ja leicht das rechte Wort. Und nun begann er von Geschäften, von dem Schmuck der Großmutter zu sprechen — was interessirte das Alles sie jetzt?

Herbert nahm einen zierlichen Schlüssel aus seiner Brieftasche. „Das ist der Schlüssel zu der Cassette,“ sagte er und reichte ihn Gertrud, welche ihn gleichgiltig auf den Tisch legte. „Verliere ihn nicht,“ betonte der Graf. „Er ist sehr kunstvoll gearbeitet, und ein Ersatz würde schwer zu beschaffen sein.“

Schweigend nahm darauf die junge Frau den Schlüssel und verschloß ihn in ihrem Reiseneceſſaire.

„Eines der Etuis enthält eine Rubin-Garnitur, die berühmt ist. Der Juwelier versicherte, daß ihm noch selten gleich tadellose Steine vorgekommen seien,“ sagte der Graf langsam. „Vor einem Jahre hattest Du noch keinen Rubin gesehen, jetzt besitzest Du deren auserlesene. Und Du öffnest die Cassette nicht einmal?“

„Wozu?“ fragte Gertrud, zu ihrem Manne aufblickend.

„Wozu? — Um Deinen Schmuck anzuschauen.“

Sie lächelte flüchtig. „Ich habe zwar seit einem Jahre gelernt, daß es thöricht ist, jeden Menschen zu verurtheilen, der Schmuck trägt; ich habe auch die ästhetische Schönheit von Schmuckstücken würdigen gelernt, aber beim Anblick gerade dieser Cassette müßte ich mich fragen, wie viel Elend für das Gold, das sie enthält, schon hätte aus der Welt geschafft werden können.“

„Nun, consequent bist Du, das ist wahr,“ entgegnete Herbert kurz, „immer anders als andere Frauen. Eine jede würde sofort die Cassette geöffnet und den Schmuck betrachtet haben. Du vertiefst Dich anstatt dessen in Untersuchungen.“

Sie entgegnete nichts, sondern schob einen der kleinen Fauteuils zurecht. „Willst Du Dich nicht setzen?“ fragte sie. „Du bist doch jedenfalls nicht nur gekommen, um mir den Schmuck zu zeigen, sondern Du hast mit mir Wichtiges zu besprechen, denn Du wolltest mit mir allein sein. Willst Du mir nicht zuerst sagen, weshalb Du diese Cassette hierher gebracht und nicht in Wien gelassen hast?“

Die Ruhe in der Sprache der jungen Frau reizte den Grafen; daß Gertrud diese Ruhe nur mühsam zu behaupten vermochte, ahnte er nicht. Auch heute erschien ihm ihr Wesen trotzig und abweisend, und selbst ihr blasses Gesicht, ihre feuchtschimmernden Augen verriethen ihm nicht, wie namenlos erregt sie war.

Mit einer Handbewegung wies er den angebotenen Platz ab. „Ich ziehe es vor, zu stehen,“ erklärte er schroff, und nun stand auch Gertrud wieder auf. „Weshalb ich die Cassette hierher brachte, ist bald gesagt. Der Juwelier, bei dem sie in Verwahrung gewesen, löst sein Geschäft auf, und ich konnte sie ohne Deine Zustimmung Niemandem Anderen übergeben. Dann dachte ich wirklich, Du würdest Verlangen haben, auch diesen Theil Deiner Erbschaft zu sehen. Ich habe mich in dieser Annahme geirrt, wie leider schon öfter in der Beurtheilung Deines Charakters.“

Sie hob lebhaft den Kopf. „Selbst wenn dies der Fall wäre, würdest Du den Schmuck in Wien haben lassen können. Einige Tage hätte ihn der Juwelier gewiß noch behalten, und da Du mich abholst, hätten wir auf unserer Rückreise gemeinschaftlich über einen neuen Verwahrungsort bestimmen, oder, weil dies ja eigentlich nicht mehr nöthig ist, die Cassette mit uns nehmen können.“

„An Deiner Schlußfolgerung wäre nichts auszusetzen,“ entgegnete Graf Landskron, „wenn die Prämissen richtig wären. Ich kam **nicht**, um Dich abzuholen.“

„Nicht?“

„Nein. Ich kam, um Dir Deine Freiheit zurückzugeben — —“

Es flimmerte Gertrud vor den Augen, ein tödtliches Erschrecken hatte wie ein Blitzschlag ihren Körper gelähmt, so daß sie nicht die Hand zu erheben vermocht hätte. Sie wußte ja längst, daß sich unter der gütigen Ruhe Herbert's eine kraftvolle Energie, ja heiße Leidenschaft verbarg, und war auf Vorwürfe und Anklagen, ja selbst auf einen heftigen Zornesausbruch gefaßt gewesen — endlich einmal mußte sich seine Unzufriedenheit mit ihr, sein Unmuth über ihr Betragen doch Bahn brechen — aber daß er ihr so kurz und bündig die Trennung vorschlagen würde, das hatte sie nie und nimmer geahnt. Und in dem lähmenden Entsetzen, das sie ergriffen hatte, wollte kein anderes Wort über ihre Lippen, als ein armseliges, kaltes „Warum?“

„Warum?“ wiederholte denn auch der Graf in schmerzlichem Zorn. „Das fragst Du? Dein Gedächtniß muß Dich besonders stark im Stich gelassen haben. Bereits in Taormina hast Du verlangt, ich solle Dich freigeben, und vor ganz kurzer

beiden Gäule der Republik 5000 Franken, was als ein recht mäßiger Preis angesehen werden muß, wenn man ihn mit der Summe vergleicht, die unsere Souveräne für ihre Paradepferde auszugeben pflegen. Vielleicht interessirt es die Leser, zu erfahren, daß ich aus ganz zuverlässiger Quelle weiß, daß jene fünf Pferde, die heute vor dem Wagen der beiden Kaiserinnen gehen, vier im Geschirr und eins unter dem Vorreiter, die stattliche Summe von 100 000 Mk. gleich 40 000 Rubel kosteten; sie sind in Holland gekaufte Isabellen wahrhaft großartiger Schönheit, und die Zarin hatte sich solch ein Gespann gewünscht, und warum sollte denn nun in aller Welt der Zar ihr nicht diese Bitte erfüllen wollen, er sieht ja seiner schönen jungen Gemahlin jeden Wunsch an den Augen ab, erzählte mir der Kammerherr der mich auf das Gespann aufmerksam machte, das ich übrigens vor etwas mehr als Jahresfrist bereits kurz nach seinem Eintreffen in Rußland zum ersten Male bereits gesehen hatte, als mit ihm die Kaiserin auf das Chodynskifeld hinausfuhr.

Inzwischen ist's nun 11 Uhr geworden, längst stehen in langen Linien die Truppen bereit. Da zeigt sich von fern her ein Blinken, man hört das Hurrahrufen der Menge, und nun erkennt man auch deutlich an der Spitze einer glänzenden Suite zwei einzelne Reiter, die beiden Kaiser. Sie reiten die Fronten ab, hinter ihnen fahren Kaiserin Augusta Victoria und Alexandra Feodorowna in dem Isabellengespanne; die Flügeladjutanten in ihren weißen Lammfellmützen, die bunten Uniformen der Suite und fremdherrlichen Officiere bieten ein überaus farbenprächtiges Bild, das zwar in seiner Zusammenstellung immer wechselt und bei jeder Parade sich präsentirt, im Gesammteindruck aber doch immer bei jeglicher Parade dasselbe bleibt. Nun ist das Abreiten der Fronten vorüber, das Parademarschspielen und laute Zurufen der Morgengrüße verstummt. Die beiden Kaiser haben vor dem schon erwähnten Zelte Aufstellung genommen, unter ihm selbst finden sich mit zahlreichen Großfürstinnen und Damen der höchsten Aristokratie die beiden Kaiserinnen zusammen.

Kaiser Wilhelm trägt die Uniform seines Wyborgschen Regiments, der Zar die Uniform der Leib-Garde-Ulanen seiner hohen Gemahlin. Das Aussehen des Zaren ist ein überaus frisches, daß ihm so mehr auffällt, als er zur Krönungszeit in Moskau oft nicht die gleichen lebhaften Farben und raschen, bestimmten Bewegungen zeigte.

Ein Trompetensignal ertönt, und der Vorbeimarsch beginnt. Zunächst kommt die aus Kasaken gebildete Leibwache vorüber, äußerlich uniformirte schlanke Burschen mit südlichem Tatarentypus, das Gewehr auf den rechten Schenkel gestützt, die Pferde nur auf Trense, und mit der Knute ohne Sporen reitend. Laut hallt ihr Gruß wieder, als sie vor dem Monarchen vorüberreiten: „Wir wünschen Ihren Majestäten Gesundheit", ein Gruß, den alle Soldaten laut rufend beim Vorbeimarsch wiederholen.

Sobald die Leibwache vorüber ist, setzt der Zar seinen eleganten Fuchshengst in Bewegung, zieht den krummen Ulanensäbel mit rascher Handbewegung und setzt sich, gefolgt von seinen zahlreichen General- und Flügeladjutanten, an die Spitze der gesammten Paradeaufstellung, um sie zu seinem kaiserlichen Gaste vorüberzuführen.

Nun folgt Regiment auf Regiment. Unter den Garden fällt das Pawlowskysche Regiment besonders auf, da es aller Ueberlieferung folgend mit gefälltem Gewehr an den Monarchen vorbeimarschirt. Wer wollte aber der Besonderheiten gedenken, die russischen Truppen eigen ist, die berittenen Trompeter bei den Infanterie-Regimentern, die vielfach eigenartige Zusammenstellung der Musikercorps, die besonderen Instrumente des Vorbeimarsches, der sich mehr als ein Marschiren im Marsch als ein Parademarsch ausnimmt, aber sonst die vollste Anerkennung verdient. Die Richtung ist tadellos, die Haltung der Mannschaften läßt absolut nichts zu wünschen übrig, obschon eine Gewitterschwüle über dem Felde liegt, die ungemein erschlaffend wirkt und dichte Staubwolken den Mannschaften das Leben heute besonders sauer machen.

Jetzt kommt das Wyborg'sche Regiment heran. Kaiser Wilhelm setzt sich an seine Spitze und führt es dem Zaren vor. Prächtig hält sich der schöne große Schimmel, als der Kaiser an seinen Platz zurückreitet. Alle Welt bemerkt dies und aller Augen ruhen auf der stolzen Erscheinung unseres kaiserlichen Herrn.

Der Infanterie folgt Artillerie und Cavallerie. Alles geht prächtig von statten. Angesichts dieser Parade aber möchten wir doch nicht unterlassen, ein Wort über das schon erwähnte, bei der glänzenden Uniformirung der russischen Garden. Jedes deutsche Linien-Armeecorps ist bei Weitem glänzender uniformirt als die russische Garde. Nur von der Cavallerie mögen einige Regimenter ganz stattlich uniformirt sein; übrigens macht gerade diese Parade einen ziemlich farblosen Eindruck, denn die Truppen erschienen nicht in Parade-, sondern, wie dies im Lager üblich ist, in feldmarschmäßiger Ausrüstung.

Doch auf den äußern Menschen, die blitzenden Knöpfe und bunten Kragen kommt's thatsächlich doch nicht an, was uns interessirt, das ist die Haltung der Truppen und ihrer Führer war ganz prächtig, und nur der Laie, der auf Aeußerlichkeiten sein Augenmerk richtet, hätte hier etwas vermissen können.

Wolf v. Metzsch-Schilbach.

Zeit bist Du sogar ohne meine Einwilligung dabei gewesen, Dir die Freiheit wieder zu verschaffen, wenn ich nicht ganz unbewußt Dich davon zurückgehalten hätte. Wäre mir aber der Inhalt des Briefes bekannt gewesen," und dabei reichte er den Brief hin, „den an Tage der Ankunft der Großmutter an ihn geschrieben hätte, „so hätte ich das sicher nicht gethan."

Gertrud war noch blässer geworden, ihre Hände zuckten, doch sie griff nicht nach dem Papier, das Herbert ihr hinreichte, und welches nun langsam zur Erde flatterte.

„Wenn meine Mutter gethan hat, was auf dem Papiere steht, so hätte Dein erster Gang zu mir sein, Du hättest mir Gelegenheit geben müssen, mich rechtfertigen zu können, anstatt dessen mußt Du sie mir nehmen und mich Du mit dem Fleck auf mir sitzen lassen, Du, die Du doch kennen müßtest wie ich bin. Seit Wochen und Monaten legst Du es systematisch darauf an, daß ich unser Auseinandergehen als die einzig mögliche Lösung alles dessen betrachte, was zwischen uns liegt. Warum? — Großer Gott, hast Du mich für so schwach, so erbärmlich oder so einfältig gehalten, um anzunehmen, daß ich ein ganzes Leben lang ertragen haben würde, von meinem Weibe mit verächtlicher Gleichgiltigkeit, mit empörender Kälte behandelt zu werden? Du hättest Dich nicht anders verhalten können, wenn ich ein schimpfliches Verbrechen begangen hätte, oder bin ich es solches verzeiht das Weib dem Manne, den sie liebt. — Aber Du liebst mich nicht! — Ich bin längst zur Erkenntniß dieser Thatsache gekommen, und von dem Moment an, als mir dieses Bewußtsein aufging, stand es in mir fest, das Band zu lösen, das Dich an mich knüpfte.

(Fortsetzung folgt.)

Pariser Brief.

Der ehrende Empfang, den der Zar und die russische Presse dem deutschen Kaiserpaar bereitet hat, verstimmt hier ungemein, aber man wagt es nicht offen auszusprechen, und so maskirt man denn seine Enttäuschung mit einer Gleichgiltigkeit, welche durch die dem Besuch vorausgehenden Prahlereien unbarmherzig Lügen gestraft wird. Die Presse erwartet offenbar erst ein Stichwort. Einstweilen begnügt sie sich damit, die Petersburger Depeschen ohne jedweden Commentar abzudrucken. Kaiser Wilhelm russischer Admiral —! mit keiner Silbe erwähnt man dieser bedeutsamen Zarenkundgebung, aber im Stillen bedauert man, daß nicht auch Felix Faure Admiral werden kann, wiewohl er bei den Alpenmanövern sich ein blaues Barett geleistet hat und Ansprachen an seine Soldaten hielt! Die Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten bietet einen willkommenen Vorwand, um die öffentliche Aufmerksamkeit von dem Kaiserbesuch in Peterhof abzulenken. Der Zufall wollte es, daß die französischen und hier weilenden fremdländischen Anarchisten fast zur selben Zeit, wo Canovas durch Mörderhand fiel, in den weiten Räumen des Théatre de la République eine Art Vorstellung zu Gunsten der im Gefängniß von Barcelona „schmachtenden" Anarchisten gaben, an der sich auch die Socialisten, vertreten durch einen Redacteur der „Lanterne", als Festordner betheiligten. Die dort gehaltenen, durchweg antimonarchistischen Reden waren von einer Heftigkeit, daß Jemand, der an Telepathie glaubt, sie mit der Blutthat von Santa-Agueda in einen ursächlichen Zusammenhang bringen müßte. Außer Zweifel erscheint es jedenfalls, daß viele der hiesigen Anarchisten von dem Anschlag wußten und daß man vor Kurzem an den Wänden gewisser Bedürfnißanstalten Todesdrohungen geschrieben fand, die gegen Canovas und den spanischen Kriegsminister gerichtet waren. Die „Lanterne" verurtheilt zwar heute den politischen Mord, aber warum nahm ihr Redacteur denn Theil an dem Fest der Anarchisten, deren Grundsätze er doch kennt!

Bulgarisches.

Die Herzogin Clementine von Coburg ist eine gefürchtete politische Reisende; Ferdinand von Coburg, der Bulgarenfürst, hat von ihr jedenfalls die Neigung, aber allem Anschein nach nicht die Geschicklichkeit geerbt. Auch seine letzte Bettelreise nach Konstantinopel ist völlig mißglückt; er hat zwar dem Sultan „die Hand küssen" dürfen, aber dafür nur einige gnädige Worte gehört, und von Petersburg aus ist ihm gleichzeitig deutlich angekündigt, er dürfe nicht einmal von der Pforte etwas annehmen, selbst wenn diese es geben wolle, sei es nun die Königskrone oder sonst etwas. Noch schlimmer wird dem Fürsten Ferdinand von Wien aufgespielt: die österreichisch-ungarische Regierung hat von dem amtirenden bulgarischen Ministerpräsidenten Stoilow klipp und klar Abbitte für seine scham- und taktlosen Redereien, die in die Presse übergegangen, gefordert und anderenfalls mit dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen gedroht. Bei Frechheit und Geschwätzigkeit wohnt regelmäßig auch Dummheit. Es ist daher möglich, daß der Fürst und Stoilow die verlangte Genugthuung nicht geben. Sie würden das voraussichtlich bitter zu bereuen haben. Denn bei der gegenwärtigen politischen Constellation läßt sich annehmen, daß die Festlandmächte gemeinsam und sehr energisch den Herren in Sofia Vernunft beizubringen wissen werden. Es würde den letzteren äußerst heilsam sein.

* * *

Budapest, 11. August. Der Pester Lloyd erhält aus Sofia von diplomatischer Seite die Meldung, daß der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Baron Call für den Fall, daß die bulgarische Regierung sich weigern sollte, für die Aeußerungen Stoilow's ausreichende Genugthuung zu geben, den Auftrag hat, seine Päffe zu verlangen und Bulgarien zu verlassen. Der Lloyd beglückwünscht das Auswärtige Amt zu dieser Haltung.

Sofia, 11. August. Stoilow hat die von dem Baron Call gestellte Frist von 48 Stunden für eine Aufklärung des Coburger Vorfalls verstreichen lassen, ohne eine Antwort zu geben.

Der XIX. Verbandstag der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands.

II.

Den XIX. Verbandstag der deutschen Haus- und Grundbesitzer-Vereine eröffnete der Vorsitzende, Professor Dr. Glatzel (Berlin), mit einem Hoch auf den Kaiser und den König von Sachsen. An beide Monarchen wurden Begrüßungstelegramme gesandt. Für die Ueberschwemmten wurden aus der Casse des Centralverbandes 1000 Mk. bewilligt.

Nach Mittheilung der am Tage vorher vom preußischen Vereinstage gefaßten Beschlüsse, wurde folgender Antrag des Vorstandes einstimmig angenommen:

„Der Vorstand wird ermächtigt, auf Antrag der Hausbesitzer-Vereine einzelner Bundesstaaten Ausschüsse zur besonderen Wahrnehmung der Interessen der Hausbesitzer der einzelnen Bundesstaaten zu bilden und für die zu bildenden Landesausschüsse die Kosten für die Dauer des Geschäftsjahres vom 1. Juli 1897 bis 1898 zu bewilligen."

Nach dem Cassenbericht beziffert die Bilanz der Einnahmen und Ausgaben sich auf 14349 Mk. 37 Pfg. Das Vermögen des Centralverbandes besteht aus 11000 Mk, in dreiprocentigen preußischen Consols und 2299,31 Mark in Baar.

Rechtsanwalt Dr. Raatz (Berlin) referirte alsdann an Stelle des erkrankten Rechtsanwalts Dr. Hettersdorf (München) über: „Das Miethrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich." Das Bürgerliche Gesetzbuch gestatte die Abschließung von mündlichen Miethverträgen. Wenn man aber Ungelegenheiten vermeiden wolle, dann empfehle sich in allen Fällen die Abschließung schriftlicher Miethverträge und zwar nicht nur im Interesse der Vermiether, sondern auch in dem der anständigen Miether. Der Referent stellte schließlich folgenden Antrag:

„Der Centralverband wolle beschließen:

1) Zur Wahrung der Rechtssicherheit und der berechtigten Interessen der städtischen Hauseigenthümer ist es geboten, auch nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches Miethsverträge über Räume schriftlich abzuschließen und in schriftlichen Verträgen diejenigen Punkte besonders zu regeln, in welchen die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen zu einer ungerechtfertigten Schädigung des Vermiethers führen würde. Es ist innerhalb der einzelnen Vereine darauf hinzuwirken, daß die schriftliche Abschließung von Miethsverträgen beibehalten bezw. eingeführt werde.

2) Mit Rücksicht auf die in den Verträgen zu beachtenden Verschiedenheiten der örtlichen Sitten und der wirthschaftlichen Entwickelung in den einzelnen Gemeinden ist zur Zeit davon Abstand zu nehmen, ein zum Gebrauch für alle Vereine dienendes Vertragsformular zu entwerfen.

3. Es ist eine Commission mit der Aufgabe zu betrauen, durch vergleichende Prüfung der zur Zeit in den verschiedensten Theilen Deutschlands gebräuchlichen Formulare und durch sachgemäße Erkundigung bei den Vereinsvorständen festzustellen, inwieweit die Fertigung eines für das ganze Reich passenden Vertragsformulars oder je eines Formulars für die großen, die mittleren und die kleinen Städte zweckmäßig ist.

4. Im Interesse der Hauseigenthümer und der Miether ist es geboten, daß im ganzen Reiche für den regelmäßigen Beginn von Miethverhältnissen die gleichen Zeitpunkte vertraglich festgesetzt werden. Die zu 3 zu bestellende Commission hat die zur Erreichung dieses Zieles geeigneten Mittel zu erforschen und dem Vorstande die Ergebnisse ihrer Verhandlung zur weiteren Veranlassung zu unterbreiten."

Nach kurzer Debatte wurde diesem Antrage zugestimmt.

Politische Tagesübersicht.

Die diesjährigen Kaisermanöver werden, wie die „Mil.-Ztg." mittheilt, ein Aufgebot von Truppen bedingen, das bisher in dieser Größe in Deutschland noch niemals stattgefunden hat, und im übrigen nur von der Truppenversammlung gelegentlich der russischen Armeemanöver in Wolhynien 1890 übertroffen wird. Im kommenden Monat werden unter den Augen des Kaisers eine Ostarmee, gebildet aus den beiden bayerischen Armeecorps unter dem General-Obersten Prinzen Leopold von Bayern, und eine Westarmeeabtheilung, gebildet aus dem 8. und 11. Armeecorps unter dem General der Cavallerie Grafen v. Haeseler, gegen einander kämpfen. Unter Zugrundelegung der Friedenstruppentheile handelt es sich im Ganzen um 143 Bataillone, 115 Escadrons, 111 Feldbatterien, 21 technische Compagnien und 3 Luftschifferabtheilungen. Die Ostarmee ist hierbei um 1 Bataillon Infanterie stärker, dagegen um 3 Cavallerie-Regimenter und 8 Batterien schwächer als die Westarmee. An den vorjährigen Kaisermanövern in der Oberlausitz waren nur 98¼ Bataillone, 85 Escadrons und 98 Batterien betheiligt. Vor den eigentlichen Manövern finden die Kaiserparaden statt, und zwar am 30. August bei Koblenz die des 8. Corps, am 1. September bei Würzburg die des 2. bayerischen Corps, am 2. September in Nürnberg die des 1. bayerischen Corps, und am 4. September bei Homburg v. d. H. die des 11. Armeecorps. Die Manöver werden danach am 5. September mit Kriegsmärschen beginnen, am 6. erfolgt vielleicht schon ein Zusammenstoß von Infanterie, und das eigentliche große Manöver wird, wie verlautet, vom 7. bis 9. September stattfinden, und zwar zwischen Hanau und Aschaffenburg. Das kaiserliche Hauptquartier wird in Homburg sein.

*

Ein unzurechnungsfähiger Staatsmann. Dem Präsidenten der amerikanischen Union steht als Staatssecretär des Auswärtigen Mr. Sherman zur Seite, welcher in demselben Amte und anderen hervorragenden Stellungen schon verschiedenen wechselnden Regierungen mit Auszeichnung gedient hatte und als einsichtsvoller Staatsmann von ebenso viel Geschick wie Mäßigung in Amerika durch lange Jahre hochgeschätzt war. Die amerikanischen Patrioten erhofften gerade von ihm auch jetzt einen moderirenden Einfluß auf den etwas leidenschaftlichen und politisch irrlichterirenden Präsidenten Mac Kinley. Statt dessen wurden neuerdings vielfache ausschweifende und wilde politische Kundgebungen Shermans bekannt, die sich namentlich auf Kuba und Spanien bezogen und den früheren Gepflogenheiten des Staatssecretärs ganz widersprachen. Transatlantische Berichte, welche jetzt hier einlaufen, geben des Räthsels Lösung durch die Mittheilung einer Geistesgestörtheit Shermanns. Da hierin allerdings eine und wohl die einzige natürliche Erklärung für das unbegreifliche Gebahren des mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betrauten Staatsmannes läge, halten wir die Meldung nicht für unglaubhaft. Die völlige Aufklärung mit Sherman's Ersatz durch eine andere Kraft oder sonstwie wird jedenfalls nicht auf sich warten lassen.

*

Die Delagoabay. Auf der schätzereichen Erde Transvaals sind — und zwar in der Nähe der Hauptstadt Prätoria — Kohlenlager und Goldfelder entdeckt. Namentlich die ersteren scheinen von großer Mächtigkeit zu sein. Die Aufregung erstreckt sich von Prätoria bis zur Capstadt; eine Reihe von Gesellschaften zur Ausbeutung der Lager hat sich bereits gebildet. Wohl zu beachten ist, daß durch die Kohlenförderung der Delagoabay erhöht und Laurenzo Marquez ein wichtiger Kohlenhafen wird. Mehr noch, wie bisher, werden die habgierigen Blicke der Chamberlain, Rhodes und Consorten sich auf Transvaal und auf die Delagoabay richten.

*

Ueber einen „Schulpalast" wird der „B.Z." aus dem Dorfe Schönhorst im Kreise Flatow (Westpr.) berichtet: Die Wände der mit der Inschrift „Volksschule" versehenen Lehmkathe bestehen aus rohem Lehm und zeigen vielfach tiefe, gähnende Risse. Stroh bildet die Bedachung. In dieser Kathe sind die Schule und die Lehrerwohnung. Die Schulstube ist so klein, daß 40 Kinder kaum Platz finden können. Daher ist für die 80 Schüler des Dorfes Halbtagsunterricht eingeführt. Die Lehrerwohnung ist ebenso klein; sie besteht aus einer Wohnstube und einer Schlafkammer. Hier wohnt der Lehrer mit Frau und fünf Kindern. Bricht in der Lehmkathe Feuer aus, so schweben die Bewohner in größter Gefahr, da das Haus nur einen Ausgang hat. Ueber den Bau eines neuen Schulhauses wird schon seit achtzehn Jahren verhandelt, aber bisher immer ohne Erfolg.

*

Eine Intrigue zwischen dem russischen Botschafter in Paris Baron Mohrenheim und dem französischen Botschafter in Petersburg Grafen Montebello, welche den Zweck hatte, die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland zu verhindern, soll die Enthebung Beider von ihren Posten veranlaßt haben. General Boisdeffre soll der Nachfolger Graf Montebellos werden.

*

Zum Befinden des Großherzogs von Baden meldet der Hofbericht, im Laufe der letzten 14 Tage habe die Besserung einige Fortschritte gemacht. Immerhin bedarf der Großherzog noch großer Schonung. Er hat deshalb vor einigen Tagen die Einladungen zu den Paraden und Manövern des 8. und 11. Armeecorps und der beiden bayerischen Armeecorps bei dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern ablehnen müssen. Der Großherzog ist auch verhindert, den beabsichtigten Besuch bei dem Prinzregenten in München zu machen.

*

Ueber ländliche Arbeiterverhältnisse in einer Oderbruchdomäne veröffentlicht Pastor Göhre, der bekannte nationalsociale Agitator, eine Schilderung haarsträubender Art. Die Darstellung des Herrn Göhre läßt leider das Wichtigste vermissen, nämlich die Angabe der betreffenden Domäne. Dadurch ist es natürlich unmöglich, die Angaben des Herrn G. auf ihre Richtigkeit zu prüfen und dem Domänenverwalter Gelegenheit zu geben, sich zu rechtfertigen. Herr Göhre hat doch wohl die Absicht gehabt, ein gutes Werk zu thun, indem er auf Mißstände hinwies, die er gefunden zu haben glaubt; es ist nur befremdlich, daß ein alter „Politikus" nicht wissen sollte, wie dieses gute Werk bei Verschweigung des Namens der Domäne illusorisch gemacht wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Aug. Die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar sind heute früh 8¾ Uhr von Tegernsee kommend, auf der Wildparkstation eingetroffen.

— Der Staatssecretär des Innern, Staatsminister Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner ist mit der Stellvertretung des Herrn Reichskanzlers in der Leitung der Reichsbank und der Staatssecretär des Reichs-Schatzamts, Wirkl. Geh. Rath Dr. Freiherr v. Thielmann mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in den Finanzangelegenheiten des Reiches beauftragt worden.

— Der „National-Zeitung" zufolge ist das Mitglied des Abgeordnetenhauses, Stadtrath a. D. Dr. jur. Max Weber in Riga gestorben. Er gehörte der National-liberalen Partei an.

Marine.

Laut telegraphischer Meldungen an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Bussard", Commandant Corvetten-Capitän Winkler am 25. Juli in Apia angekommen, das 1. Geschwader, Chef Vice-Admiral Thomsen, am 11. August von Kronstadt nach Neufahrwasser in See gegangen, die 1. Torpedobootsflottille, Flottillenchef Corvetten-Capitän Poschmann, am 11. August von Stockholm nach Neufahrwasser in See gegangen, S. M. S. „Kaiser", Commandant Capitän zur See Zeye — mit dem Chef der Kreuzerdivision Contre-Admiral v. Diedrichs an Bord — und S. M. S. „Prinzeß Wilhelm", Commandant Capitän zur See Thiele (Adolf) beabsichtigen am 12. August von Hakodate nach Yokohama zu gehen.

Sport.

Radsport. Im großen Preis von Hamburg am nächsten Sonntag wird sich ein sportliches Schauspiel entrollen, wie es bisher noch nicht in Hamburg stattgefunden hat. Die ersten Größen der in- und ausländischen Rennfahrer, wie C. F. Barden, Meisterfahrer von England, Paul Bourrillon, der vorjährige Weltmeisterschaftsfahrer, Willy Arend, der diesjährige Weltmeisterschaftsfahrer, Jaap Eden, der fliegende Holländer, der Altmeister August Lehr und viele andere mehr haben sich gemeldet.

Theater und Musik.

* **Wilhelmtheater.** Als „Manuela" in Zumpe's melodiöser und noch immer zugkräftigen Operette „Farinelli" begann gestern Abend Fräulein Rosa Reitinger vom Theater an der Wien ihr auf wenige Abende berechnetes Gastspiel. Daß wir es hier mit einer routinirten Soubrette zu thun haben, zeigte schon ihr ganzes Auftreten, ihr sicheres und flottes und doch dabei decentes Spiel, ihr lebhafter Gesang. Die Stimme ist nicht übermäßig groß, aber sympathisch, was namentlich in den Duetten mit „Farinelli", in den frischen Walzerliedern zur Geltung kam. Wie wir hören, ist Rosa Reitinger an einer norddeutschen Bühne noch nicht aufgetreten, daher kam wohl das Bemühen der Soubrette, sich sowohl im Spiel wie im Gesange noch eine gewisse Reserve aufzuerlegen, aus der Rosa Reitinger getrost heraustreten kann. Unterstützt wurde der Gast speciell von Herrn Wilhelm (Farinelli) und Fräulein Penné (Königin), namentlich war letztere wieder prächtig bei Stimme und erfreute sich reichen Beifalls. Heute Abend wird der Gast als „Regrl" im „verwunschenen Schloß" ihr Gastspiel fortsetzen. Für morgen wird eine Possen-Novität und zwar „Dem Ahnl sei Geist", ein Werk aus der Feder des Recitators Carl v. Carro und Dr. Kuschar, vorbereitet. Dasselbe ähnelt dem „Herrgottschnitzer" auch in der Zeichnung der Charaktere. Es sei daher noch besonders auf diese Novität hingewiesen. -r.

Locales.

* **Witterung für Freitag, 13. August.** Sehr windig, wolkig, Regen, Temperatur wenig verändert. S.-A. 4,41, S.-U. 7,27. M.-A. 7,36, M.-U. 5,35.

* **Personalien.** Der bisherige russische Consul in Triest, Staatsrath v. Wywodzew, ist nach Königsberg versetzt worden. — Dem emeritirten Lehrer Johann Werner zu Herzogswalde im Kreise Mohrungen, bisher zu Königsdorf, ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens v. Hohenzollern verliehen.

* **Vakanzen im Bezirke des 17. Armeecorps.** 1. November 1897, im kaiserlichen Ober-Postdirectionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, Landbriefträger, jährlich 700 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. 1. November 1897, kaiserlicher Ober-Postdirectionsbezirk Danzig, Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Sogleich Elbing, Polizeiverwaltung, Nachtwächter, für April bis einschließlich October 28 Mk. monatlich, für November bis einschließlich März 33 Mk. monatlich. 1. October 1897, Stolp (Pomm.), Magistrat, Polizeisergeant, 1100 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um je 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1450 Mk., außerdem ein Wohnungsgeldzuschuß von 144 Mk. 21. Juli 1897, Zoppot, Schulvorstand, Schuldiener, 360 Mk. postnumerando neben freier Wohnung und Heizung.

* **Auf einen Besuch des Kaisers in der Danziger Bucht** aus Anlaß der Seeschießübungen ist nun aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zu rechnen. Bis heute früh wenigstens war bei den hier in Frage kommenden Behörden nichts davon bekannt, zudem ist für die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern" **bereits Kiel als Poststation angegeben**, sodaß angenommen werden kann, daß die „Hohenzollern" direct den Kieler Hafen anlaufen wird. Damit fallen alle die Meldungen, die noch immer in einigen Blättern sich behaupten, über große Festlichkeiten, Einladungen an die Behörden 2c. in sich selbst zusammen. Ein Festmahl wird allerdings stattfinden, aber an Bord des „König Wilhelm" und zwar hat hierzu Prinz Heinrich von Preußen, der sich an Bord des genannten Panzers befindet und am Sonnabend seinen Geburtstag begeht, an verschiedene hiesige höhere Officiere Einladungen auf 6 Uhr Abends ergehen lassen. — Das mehrfach besprochene Flottenfest findet übrigens bestimmt in Zoppot in den Tagen vom 19.—22. d. Mts. statt. Wie weit die Officiere der Manöverflotte an demselben Theil nehmen können, wird von dem Dienste abhängen. Was die Uebungen der Flotte betrifft, so werden diese, wie schon wiederholt mitgetheilt, vom 14.—27. ds. Mts. abgehalten werden. Am 16. und 17. sollen die Schießübungen abgehalten werden, am 18. die eigentlichen Seemanöver beginnen. Man darf wohl annehmen, daß bei den Uebungen in der Danziger Bucht die Vertheidigung der Küste und des Fahrwassers eine wichtige Rolle spielen wird. Jedenfalls scheint es nicht, daß die Geschwader auf hoher See selbstständig gegen einander operiren werden. Man weiß nur, daß am 28. August die gesammte Herbstübungsflotte eine gefechtsmäßige Fahrt nach Kiel machen wird, wo die Ankunft am 28. August erfolgt und wo Kohlen aufgefüllt werden sollen. Die Schlußübung der Flotte wird voraussichtlich Anfang September bei Helgoland stattfinden. Die in einigen Provinzblättern sich behauptenden Nachrichten von der Theilnahme des Kaisers an den Schießübungen auf See, von einer Hierherkunft, ja sogar von einem Festmahl, das am 15. d. Mts. an Bord der „Hohenzollern" stattfinden soll und zu dem schon Einladungen an die hiesigen Spitzen der Behörden ergangen sind, werden für sehr unwahrscheinlich gelten, da dem Kaiser hierzu einfach die Zeit fehlt — und in den nächsten Tagen bereits wieder andere Verpflichtungen seiner harren.

Nach einer telegraphischen Meldung unseres Kieler Correspondenten sind die Panzer „Beowulf", „Frithjof", „Heimdall" und „Hagen" heute von Kiel nach Neufahrwasser in See gegangen.

Nach einer aus Kronstadt hier eingetroffenen Depesche wird das von dort kommende Geschwader nicht, wie ursprünglich erwartet, erst am Sonnabend früh, sondern Freitag Abend auf der hiesigen Rhede eintreffen.

Das der Yacht „Hohenzollern" attachirte Torpedoboot „S 77" ist bereits hier eingetroffen und soll fernerhin als Depeschenboot nicht mehr verwandt werden, sondern zum Manövergeschwader stoßen.

* **Graf Finckenstein**, der commandirende General des 1. Armee-Corps, trifft morgen Mittag zu einem kurzen Besuche hier ein und wird im Hotel du Nord Wohnung nehmen.

* **Herr Eisenbahndirections-Präsident Thomé** begiebt sich heute nach Stolp i. Pom., um der dort morgen stattfindenden feierlichen Eröffnung der Kleinbahnlinie Stolp-Dargeröse beizuwohnen. Diese Bahn soll später an die Kleinbahn Lauenburg-Leba angeschlossen und wenn möglich bis Putzig verlängert werden.

* **Ueber vorgekommene Versuche, Stadtverordnete durch Versprechungen oder Drohungen zu beeinflussen**, führte in der letzten Sitzung der Stadtverordneten in Ziegenhals der Stadtverordnete und ehemalige Stadtverordneten-Vorsteher lebhafte Klage. Er bemerkte am

Schlusse der Sitzung, „es sei wiederholt vorgekommen, daß Stadtverordneten von Bürgern zugemuthet worden sei, in der Versammlung persönliche Interessen von Bürgern zu vertreten oder zu fördern; ja, man habe im Weigerungsfalle den Stadtverordneten mit Schädigung ihrer Interessen oder mit Nichtwiederwahl gedroht. Da ein Stadtverordneter bei den Berathungen und Beschlüssen in den Versammlungen nur lediglich die Förderung und Wahrung des städtischen Interesses und nicht des persönlichen Interesses einzelner Bürger im Auge behalten müsse, wäre es an der Zeit, daß in Zukunft die Namen von solchen Bürgern, die ein derartiges verwerfliches Verlangen an Stadtverordnete stellen, in der Versammlung öffentlich genannt würden, um sie dadurch gebührend vor der Oeffentlichkeit zu brandmarken. Auch Bürgermeister Menze gab seine Indignation über das Gebahren solcher Bürger Ausdruck, erklärte sich mit dem Vorschlage des Stadtverordneten Polewka einverstanden und wies darauf hin, daß gegen derartige Bürger eventuell gerichtlich eingeschritten werden könne." — Nun, in Danzig ist doch so etwas nicht zu befürchten!

* **Bekämpfung der Granulose.** In Königsberg fand bereits am Dienstag unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten Grafen von Bismarck und im Beisein von Commissarien des Unterrichts- und Finanzministeriums sowie höherer Verwaltungs- und Medizinalbeamten aus Königsberg und Gumbinnen eine Berathung statt. Es wurde darüber berathen, welche Mittel für die Bekämpfung der Granulose in der Provinz Ostpreußen erforderlich sein werden, sich zur Einstellung in den nächstjährigen Staatshaushaltsetat empfehlen, und wie sie die zweckmäßigste Verwendung finden werden. Der Conferenz waren Besichtigungen und Besprechungen in der Provinz vorhergegangen. So trafen am Sonntag Abend von Eydtkuhnen kommend die Herren Oberstabsarzt Professor Dr. Kirchner aus dem Cultusministerium und Geheimrath Leipold aus dem Finanzministerium in Begleitung des Geheimen Medizinalraths Dr. Passauer aus Gumbinnen in Lyck ein. Am Montag Vormittag fand eine Besprechung über Maßnahmen gegen die Körnerkrankheit mit dem Landrath v. d. Gröben und Dr. v. Gizycki auf dem Landrathsamt statt. Sodann wurden im Krankenhause von Dr. v. Gizycki eine größere Anzahl augenkranker Schüler vorgestellt. Mit dem Nachmittagszuge begaben sich die Commissare in Begleitung von Dr. v. Gizycki nach Prostken zur Besichtigung der Auswanderercontrollstation, kehrten um 5 Uhr wieder zurück und begaben sich nach Königsberg.

* **Die VI. General-Versammlung des westpreußischen Pfarrervereins** wird am 25. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, im Schützenhause tagen. Die Tagesordnung enthält folgendes:

1. Ansprache des Vorsitzenden. 2. Jahresbericht des Vorsitzenden. 3. Cassenbericht (Pfarrer Fuhst). 4. Satzungen der Unterstützungscasse für verwaiste Töchter von Mitgliedern des westpr. Pfarrervereins, betr. Erledigung einiger Monita des Regierungspräsidenten (Pfarrer Schmeling-Sommerau). 5. Aenderung der Satzungen des westpr. Pfarrervereins (Pfarrer Fuhst). 6. Aufhebung des § 4 des Stolgebührenablösungsgesetzes vom 28. Juli 1892 (Pfarrer Schmeling-Sommerau). 7. Ablösung der Begräbnißgebühren (Superintendent Böhmer-Marienwerder). 8. Gebührenpflicht für Atteste (Pfarrer Kleefeld-Ohra). 9. Beleihungsfähigkeit der Grundstücke mit kirchlichen Capitalien über das z. Z. giltige Maaß hinaus (Pfarrer Krause-Thiensdorf). 10. Sitten und Gebräuche bezüglich kirchlicher Zucht (Pfarrer Collin-Güttland). 11. Pfarrertöchter und Diaconissenberuf (Pfarrer Richter-Danzig). 12. Candidatenversorgung (Pfarrer Wothe-Danzig).

An die Versammlung schließt sich ein Essen. Nachmittags soll eine Rhedefahrt unternommen werden.

* **Ein gemeingefährliches Gaunerpaar** scheint die Thorner Polizei eingefangen zu haben. Es handelt sich um den galizischen Handelsmann Nathan Weiß und dessen Begleiterin, die unverehelichte Franciska Valeska. Dem sauberen Pärchen, welches übrigens hochnobel auftrat, wird zur Last gelegt, in zahlreichen westpreußischen Orten, so in Danzig, Graudenz, Culm, Schwetz zc. auf den Jahrmärkten und Wochenmärkten eine große Reihe von Diebstählen, insbesondere Taschendiebstählen ausgeführt zu haben. Die Valeska ist wegen dieser Vergehen schon sehr oft, sogar mit Zuchthaus vorbestraft; es ist gegen sie auch schon auf Ausweisung erkannt worden, jedoch hat sie bisher noch immer verstanden, sich auf westpreußischem Boden herumzutreiben. Die Verhafteten bestreiten zwar jede Schuld, doch erscheint es zweifellos, daß man in ihnen die schon seit geraumer Zeit gesuchten Taschendiebe gefangen hat. Nathan Weiß hatte über 100 Mk. baares Geld bei sich.

* **Aus authentischer russischer Quelle** wird uns bestätigt, daß wie wir schon jüngst meldeten, ein russisches Ausfuhrverbot nicht erlassen werden wird, daß aber auch ein solches in maßgebenden Kreisen niemals geplant war. Rußland würde sich selbst kaum eine Hungersnoth zu einem solchen treiben lassen, [illegible] hätten, daß durch dasselbe der Weltmarkt von russischem Getreide vollkommen emancipirt habe. Die Ernte in Rußland sei allerdings keine günstige in den polnischen Gouvernements, von wo die Nachrichten ursprünglich [illegible] lauteten, [illegible].

* **Brustseuche.** Das Brigade-Exerciren des Blücher-Husaren-Regiments fällt aus, da bei den Pferden beider Regimenter die Brustseuche ausgebrochen ist.

* **Unfälle.** Beim Getreideeinfahren stürzte in Soeblau der [illegible] von einer Fuhre Roggen herab und [illegible] Bein; er wurde nach Danzig ins Lazareth gebracht. — [illegible]

* **Einbruchsdiebstahl.** Gestern Nachmittag wurde in der [illegible] Etage eines Hauses in der Jopengasse ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Mittels Nachschlüssels haben Diebe die Thür geöffnet und dann aus einem Schrank eine Cassette gestohlen, in der sich außer 165 Mark [illegible] Sparkassenbücher à 1000 Mark befanden. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

* **Polizei-Bericht** vom 12. August. Verhaftet: 24 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 5 wegen Unfugs, 1 wegen Bedrohung, 2 wegen Trunkenheit, 1 wegen Bettelns, 1 wegen Umhertreibens, 6 Obdachlose. Gefunden: [illegible] Jopengasse 56, eine Cassette enthaltend [illegible] 1 Trauring, 1 Schlüssel, 1 Brille, [illegible] im Fundbureau der Königl. Polizeidirection. Verloren: [illegible] 1 Portemonnaie mit 70 Pfg., abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirection.

Provinz.

* Zoppot, 12. August. Die heutige amtliche Badeliste weist einen Bestand von zusammen 8026 Personen auf.

m. Zoppot, 11. August. Ein Theil unserer Badegäste unternahm einen Ausflug nach Oliva.

m. Oliva, 12. August. Die hiesigen Vereine und Corporationen haben f. Zt. bei der Centenarfeier beschlossen, am Thurm des Karlsberges ein Relief-Bild Kaiser Wilhelm I. mit entsprechender Widmungsinschrift anbringen zu lassen. Der Kaiser hatte f. Zt. aus eigenen Mitteln den Thurm herstellen [illegible] die Gemeinde Oliva auf dem Karlsberge [illegible]. Die Skizzen und Pläne für das Relief-Bild und die Widmungsinschrift [illegible] dem Civilcabinet des Kaisers zur Genehmigung eingereicht [illegible] Widmung hat nun seine Genehmigung ertheilt, die [illegible] eigenhändig abgeändert. Sie lautet jetzt: „Kaiser Wilhelm dem Großen widmete diese Tafel die Gemeinde Oliva". Die Kosten für Tafel und Bildnis sind auf ca. 1500 Mark veranschlagt worden. Die Ausführung ist einem Berliner Künstler übertragen worden, am Sedantage soll die feierliche Enthüllung der Gedenktafel erfolgen. Wie verlautet, wird von der Gemeinde Oliva aus diesem Anlaß eine größere Festlichkeit geplant.

h **Putzig,** 11. August. Herr Pfarrer Boeckler wird auf Wunsch des Consistoriums an den Sonntag-Nachmittagen evangelischen Fortbildungs-Schülern Religionsunterricht ertheilen. — Zur Anlage einer Pumpe in der Töpferstraße hat ein ungenannt sein wollender Wohlthäter Herrn Bürgermeister Milczewski 400 Mark überwiesen. — Die diesjährige Kreis-Lehrer-Conferenz findet am 6. September im Rathhaussaale statt. Auf der Tagesordnung steht außer dem Vortrage: „Wie erzielt der Lehrer bei seinen Schülern eine gefällige Handschrift?" und der Lection: „Einübung eines Großbuchstabens nach der Schreiblesemethode" auch ein Vortrag des Herrn Dr. Conwentz, Directors des Provinzial-Museums zu Danzig. Nach Schluß der Conferenz findet ein gemeinsames Mittagessen in der Strandhalle statt.

n. **Marienburg,** 11. Aug. Herr Kreisphysicus Dr. Richter ist heute von seiner Reise zurückgekehrt und hat sein Amt wieder übernommen. — In dem Dorfe Lindenau bei Marienburg ist durch ein Dienstmädchen die Ruhr eingeschleppt bis jetzt sind etwa 20 Personen erkrankt und 3 gestorben. Da die Ortspolizeibehörde die sofortige Anzeige der Krankheit versäumt hatte, konnte diese eine solche Ausbreitung nehmen. — In Kalwe brannte der massive Schweinestall des Molkereipächters nieder, in den Flammen sind gegen 60 Schweine umgekommen. Der Brandstiftung verdächtig ist ein entlassener Arbeiter, der sich vagabundirend in der Gegend herumgetrieben und am Tage des Brandes mehrere Schachteln Zündhölzer gekauft hatte. Dem Pächter Herrn Diethelm-Güldenboden erwächst ein Schaden von 3000 Mk. — In dem heutigen Subhastations-Termin wurde das dem Eigenthümer Wobbe in Grunau gehörige Grundstück von Herrn August Krüger in Grunau erworben.

= **Elbing,** 11. Aug. In einigen Ortschaften unseres Kreises ist die Ruhr ausgebrochen. — Gestern fand im „Deutschen Hause" eine Versammlung der Besitzer der Mühlen an der Hommel statt, welche sich mit dem Anschlusse des in Behrendshagen durch die Stadt angekauften Quellgebietes an die Wasserleitung beschäftigte. Man einigte sich dahin, zunächst durch einen Wasserbau-Sachverständigen feststellen zu lassen, ob durch den Anschluß dieses Quellgebietes an die Wasserleitung der Wasser-Zufluß zu der Hommel verringert wird. Ist letzteres der Fall, dann wird man gegen den Anschluß protestiren.

i. **Pr. Stargard,** 11. Aug. Am Sonntag, den 15. d. Mts. Morgens findet eine Uebung der Steiger und Spritzenleute der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt. — Die Polizeiverwaltung erläßt eine Bekanntmachung, nach welcher Arbeitgeber, welche die im Herbst zur Entlassung kommenden Reservisten als Arbeiter einstellen wollen, solches dem Bezirks-Commando hierselbst alsbald mittheilen sollen. — Herr J. Rutkowski, früher Bureauvorsteher bei Herrn Rechtsanwalt Paßkiet, hat sich hier als Volksanwalt niedergelassen. — Die Mitglieder unseres Rudervereins, welche vor acht Tagen auf dem Doppelweier „Victoria" eine Fahrt nach den ostpreußischen Seen antraten, sind nunmehr wieder hier eingetroffen.

e **Schwetz,** 11. Aug. Zum Westpreußischen Städtetage in Culm sind von hier die Herren Rechtsanwalt Hirsch und Provinzial-Baumeister Löwner als Delegirte gewählt worden.

-e. **Marienwerder,** 11. August. Die Verwaltung der vom 1. October d. Js. ab neu gebildeten Oberförsterei Neubraa mit dem vorläufigen Sitz in Röske ist dem Königl. Oberförster Schönberger von demselben Zeitpunkt ab endgültig übertragen worden. — Der 20jährige Arbeiter Otto Samp hat gestern Nachmittag an einem 10jährigen Mädchen, das er aus der Stadt auf das freie Feld hinausgelockt hatte, ein schweres Verbrechen begangen. Heute wurde S. verhaftet und auf das Amtsgerichtsgebäude gebracht, es gelang ihm jedoch noch zu entfliehen.

n. **Aus dem Kreise Culm,** 11. Aug. Ein Lehrcursus in der Bienenwirthschaft fand in voriger Woche unter Leitung des bewährten Imkers Herrn Romatzki in Dubielno statt.

tz. **Riesenburg,** 11. August. Beinahe ertrunken wäre dieser Tage Frau Kaufmann Pohris von hier in Folge eines dummen Scherzes einiger Herren. Frau P. badete mit noch einigen Damen in der Badeanstalt der Neuen Walkmühle. Mehrere „Witzbolde" machten sich den Scherz, die oberhalb des Badehauses befindliche Schleuse zu ziehen. Durch die hierdurch entstandene starke Strömung des Liebeflusses entstand in dem Badehause plötzlich ein ungeahnt hoher Wasserstand. Während die anderen Damen schleunigst das Bad unterbrachen, riß die Strömung Frau P. fort, so daß sie die Besinnung verlor und unterging. Herrn Pohris gelang es, seine Gattin zu retten, indem er ohne Zögern in voller Kleidung ins Wasser sprang und die Besinnungslose heraus holte. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, sie ins Bewußtsein zurück zu führen. Hoffentlich findet der Dumme-Jungensstreich die entsprechende gerichtliche Würdigung.

r- **Rosenberg,** 11. Aug. Die Kriegervereine Bischofswerder, Dt. Eylau, Marienburg, Riesenburg, Rosenberg und Sommerau haben Arbeits-Nachweis-Bureaus für alle ehemaligen Soldaten errichtet. Die Centralstelle befindet sich bei dem Kriegerverein Dt. Eylau. Der Arbeitsnachweis ist kostenlos auch für Arbeitgeber, gleichgültig, ob sie Mitglieder von Kriegervereinen sind oder nicht. Anmeldungen müssen schriftlich bei den einzelnen Bureaus oder bei der Centralstelle eingereicht werden. Der Arbeits-Nachweis erfolgt jederzeit.

i- **Pillau,** 11. August. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Zinsfuß für Gewährung von Darlehen gegen Wechsel seitens unserer städtischen Sparkasse von 6 auf 5% herabzusetzen. — Da die beschlossenen Zuschläge zu den Staatssteuern zur Deckung der communalen Bedürfnisse zweimal vom Bezirksausschuß nicht genehmigt worden sind und die dagegen eingelegte Beschwerde beim Provinzialrath noch unentschieden ist, haben die Communalabgaben pro 1897/98 bisher nicht beigetrieben werden können; die Verwaltung befindet sich daher in großer Geldverlegenheit. Zur Deckung der laufenden Ausgaben wurde die Aufnahme eines Darlehns von 15000 Mark aus der städtischen Sparcasse beschlossen.

i. **Pillau,** 11. Aug. Die 8 bis 10 Jahre alten Jungen Baumgarth und Schöler aus Alt-Pillau trieben sich auf dem hiesigen Bahnhofsgeläude herum und sahen dem Rangieren mehrerer Güterwagen zu. Dabei kamen sie auf dem Gedanken, an zwei Stellen die Weichen falsch zu stellen, damit die Wagen aussetzen und zerbrechen sollten. Gedacht, gethan, in einiger Entfernung warteten sie den Erfolg ihrer That ab. Zum Glück wurde die falsche Weichenstellung von dem Weichensteller Korszinowski noch rechtzeitig entdeckt, so daß ein Unglück verhütet werden konnte.

* **Bütow,** 10. Aug. Durch eine Feuersbrunst ist das zur Gemeinde Stüdnitz gehörige Westphal'sche Mühlen-Besitzthum völlig zerstört worden. Nur einige Betten konnten gerettet werden. Die erwachsene Tochter des Besitzers trug beim Retten von Betten schwere Brandwunden davon. Unzweifelhaft liegt Brandstiftung vor.

-t. **Bütow,** 12. Aug. Für den am 19. April d. Js. hierselbst verstorbenen Kreisphysikus Dr. Dyrenfurth ist der praktische Arzt Dr. Gutknecht in Cöslin zum Kreisphysicus des Kreises Bütow ernannt worden. Derselbe wird sein neues Amt am 15. d. Mts. antreten und hierhier übersiedeln.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 12. August.

Magdeburg. Mittags. Tendenz behauptet. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,85. Termine: August Mk. 8,67½, September Mk. 8,65, October Mk. 8,67½, November-Decbr. Mk. 8,70, Januar-März Mk. 8,90. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz behauptet. Termine: August Mk. 8,62½, Septbr. Mk. 8,62½, October Mk. 8,6½, Novbr.-Decbr. Mk. 8,70, Januar-März Mk. 8,90.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 12. August.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 24° R. Wind SW.

Weizen in lebhafter Frage und Preise Mk. 1 bis 2 höher. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 720 Gr. Mk. 168, hellbunt etwas krank 737 Gr., 740 Gr., 743 Gr. und 750 Gr. Mk. 172, hellbunt 742 Gr. Mk. 173, hochbunt 761 Gr. Mk. 173, weiß 753 Gr. Mk. 174, 764 Gr. Mk. 176, für polnischen zum Transit hellunt 745 Gr. Mk. 141 per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 685 Gr. Mk. 121, 717 Gr., 723 Gr. und 732 Gr. Mk. 123. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit kleine 605 Gr. Mk. 84½, 621 Gr. Mk. 85, Mk. 87 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Futter Mk. 94 per Tonne bezahhlt.

Rübsen inländischer Mk. 247 per Tonne gehandelt.

Raps unverändert. Inländischer Mk. 245, 246, 250, 255, 256, feinster Mk. 260, abfallend Mk. 150, 200, russischer zum Transit Mk. 235, etwas schimmlich 237 per To. bezahlt.

Weizenkleie feine Mk. 3,25, 3,35, per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 3,92½ per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 60,00 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 40,20 bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	11.	12.		11.	12.
Weizen Juli	—.—	—.—	Rüböl Juni	—.—	—.—
" Spt.	—.—	—.—	" Oct.	—.—	—.—
Roggen Juli	—.—	—.—	Spiritus loco	41.60	41.90
" Spt.	—.—	—.—	" Juni	—.—	—.—
Hafer Juni	—.—	—.—	" Sept.	—.—	—.—
" Juli	—.—	—.—	Petroleum	—.—	—.—

	11.	12.		11.	12.
4% Reichsanl.	103.90	103.90	1880er Russen	103.30	103.20
3½% "	103.90	103.90	4% Russ.inn.94.	66.90	66.90
3% "	97.70	97.75	5% Mexikaner	92.50	92.10
4% Pr. Consf.	103.90	103.90	6% "	97.10	97.—
3½% "	103.90	104.—	Ostpr. Südb.A.	96.50	96.—
3% "	98.30	98.30	Franzosen ult.	149.10	149.40
3½% Wp. "	101.10	101.20	Marienb.-Mlw.St.Act	83.50	84.25
3½% " neul. "	100.50	100.50			
3% Westp. " "	93.20	93.—	Marienbrg.-Mlw.St.Pr.	122.40	122.30
3½% Pommer. Pfandbr.	100.90	100.75	Danziger Oelm.St.-A.	111.25	111.50
Berl.Hand.Ges	171.75	171.30			
Darmst.-Bank	156.35	157.—	Danziger Oelm.St.-Pr.	109.60	110.10
Dz. Privatb.	—.—	—.—			
Deutsche Bank	209.—	209.10	Laurahütte	172.25	172.75
Disc.-Com.	206.90	206.40	Warz. Papierf.	190.75	190.25
Dresd. Bank	163.90	163.75	Oesterr. Noten	170.25	170.30
Oest. Cred. ult.	230.60	230.75	Russ. Noten	216.70	216.90
5% Ital. Rt.	94.80	94.60	London kurz	—.—	20.365
4% Oest. Gldr.	105.10	105.20	London lang	—.—	20.29
4% Rumän. 94.			Petersbg. kurz	—.—	216.20
Goldrente.	90.30	90.30	" lang	214.10	214.25
4% Ung. Gldr.	104.30	104.30	Privatdiscont.	2 5/8	2 5/8

Tendenz: Hütten- und Kohlenactien nach Aufhören des Realisirungsangebots durch Meinungskäufe anfangs wesentlich höher. Später bei mangelnder Geschäftslust durch wieder hervortretende Realisirungen wesentlich abgeschwächt. Trust-Dynmit infolge von Meinungskäufen gesteigert, Schweizerische Bahnen durch Deckungen gebessert. Northern-Pacific in Folge höherer New-Yorker Notirungen lebhaft umgesetzt. Banken still, leicht zur Schwäche neigend.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 21. Aug.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	759	NO 2	Nebel	13
Kopenhagen	761	SO 3	Dunst	19
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	762	SW 1	heiter	18
Cherburg	765	W 3	halbbedeckt	17
Sylt	758	S 2	Regen	20
Hamburg	759	SO 1	wolkig	20
Swinemünde	762	SSO 2	halbbedeckt	21
Neufahrwasser	764	SO 1	Dunst	19
Memel	762	WNW 5	halbbedeckt	20
Paris	764	WNW 2	halbbedeckt	16
Wiesbaden	761	S 1	bedeckt	19
München	765	NW 4	wolkenlos	20
Berlin	762	SO 2	heiter	19
Wien	764	SO 1	wolkenlos	16
Breslau	765	SO 2	Dunst	17
Nizza	763	O 2	wolkenlos	24
Triest	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung.

Während die gestern über den britischen Inseln erschienene Depression ostwärts fortgeschritten ist und heute das Nordseegebiet und Nordwestdeutschland bedeckt und die gestern über Scandinavien gelegene Depression sich unter Abnahme an Umfang nach Rußland verlegt hat, ist der Luftdruck im Westen gestiegen und übersteigt über Südwesteuropa wie auch im Südosten und über Lappland 765 Millim. Bei leichten südöstlichen Winden ist das Wetter in Deutschland warm, im Osten heiter, sonst wolkig. An der Nordsee fanden Nachts Gewitter mit Regen statt, während sonst nur vereinzelt Regen gefallen ist.

Standesamt vom 12. August.

Geburten: Portier Johann Kasperski, T. — Kellner Adolf Gerhard, S. — Friseur Wilhelm Golombiewski, T. — Arbeiter Adam Drewling, T. — Schmiedegeselle August Groß, T. — Kaufmann Julius Moses, T. — Schmiedegeselle Friedrich Hufert, S. — Maurergeselle Eduard Groth, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Kämmereicassen-Buchhalter Johannes Andreas Jacob Gottlieb Schwanke und Ella Wilhelmine Emilie Sontowski, beide von hier. — Bäckergeselle Carl Gottlieb Nittka und Maria Seibuechler, beide von hier. — Arbeiter Robert Gottfried Wilhelm Liedtke und Augustine Meyer, beide von hier. — Fabrikarbeiter Albert August Carl Hering und Amalie Clara Marowski geb. Buttgereit, beide von hier.

Heirathen: Malergehilfe Carl Rautenberg und Wilhelmine Stern. — Maurergeselle Anton Jeschke und Elisabeth Striowski. — Seefahrer Arthur Hochfeld und Anna Waliskowski. — Sämmtliche hier.

Todesfälle: Schiffsgehilfe Gustav Antrick, 34 J. — S. des Arbeiters Eduard Rekowski, 7 M. — Arbeiter Karl Friedrich Schultz, 61 J. — Unehelich: 1 S. todtgeb.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Bismarckiana.

Wien, 12. Aug. Die „N. Fr. Pr." veröffentlicht mehrere Aeußerungen des Fürsten Bismarck, welche dieser über verschiedene politische Tagesfragen gethan haben soll. In einem Gespräch über die Kongo-Angelegenheit sagte der Fürst, daß ihn der Gedanke, von jeder Verantwortlichkeit frei zu sein, sehr angenehm berühre, wenn es ihm auch leid thäte, daß wir irgendwo schlecht abschneiden. Bei Besprechung der Vorgänge in Südafrika kam der Fürst auf die englische Politik im Allgemeinen zu sprechen. Im Gegensatz zu dem einzelnen Engländer, der anständig, achtbar und zuverlässig sei, wende die englische Politik alle Mittel der Heuchelei an. Auch in Frankreich sei ja die Politik oft nicht sehr wählerisch gewesen, aber das unglaubliche Maß von Perfidie, wie es der englischen Politik eigen sei, habe die französische Regierung sicher nicht nachzuweisen. Von den Türken spricht der Fürst mit Achtung und hält sie für die einzigen „Gentlemen des Ostens", während er die Auflehnung der Griechen gegen die Finanzcontrole als tombe betrügerischer Banquerotteure bezeichnet. Die russisch-deutsche Kaiserbegegnung berührte Fürst Bismarck mit Zurückhaltung; dagegen verweilte er mit Genugthuung bei dem Gespräch über den s. Z. neben dem Dreibund geschlossenen deutsch-russischen Neutralitäts-Vertrag, welcher Deutschland eine Stellung gewährt habe, wie sie sobald nicht wieder gewonnen werde.

Neues über Marschall's Nachfolger.

S. **Köln,** 12. Aug. Die „Köln. Ztg." schreibt aus Berlin: Botschafter v. Bülow habe wenig Lust, das Staatssecretariat des Auswärtigen an Stelle von Marschall dauernd zu übernehmen. Er trage sich vielmehr immer noch mit der Hoffnung, nach seiner Stellvertretungszeit auf seinen Posten in Rom zurückzukehren. Für den Reichskanzlerposten komme v. Bülow garnicht in Betracht. Die Berufung desselben erfolgte auf Wunsch Hohenlohe's, während die Wahl des Kaisers auf einen Diplomaten gefallen war, der sich regelmäßig im kaiserlichen Gefolge auf den Nordlandsreisen des Kaisers befindet.

Aus den Ueberschwemmungsgebieten.

Giersdorf (Riesengebirge), 12. Aug. (W. T. B.) In den Ueberschwemmungsgebieten des Riesengebirges müssen die zu Räumungsarbeiten abcommandirten Militärmannschaften wesentlich verstärkt werden; ferner ist der Befehl ergangen, daß auch während der Manöverzeit die meisten Soldaten in den Ueberschwemmungsgebieten die Räumungsarbeiten fortsetzen.

Breslau, 12. August. (W. T.-B.) Der allgemeine deutsche Fleischerverband (Bezirk Schlesien) beschloß, beim Landwirthschaftsminister dahin zu petitioniren, angesichts der durch die Ueberschwemmungen geschaffenen Nothlage keinesfalls die russische Grenze für Schweineabfuhr abzusperren.

Die Ermordung Canovas.

= **Rom,** 12. Aug. Ueber die Persönlichkeit des mit dem Mörder des spanischen Ministerpräsidenten identischen Michel Angiolitto wird noch Folgendes mitgetheilt: Seine Schulkameraden, die seine Weichherzigkeit kannten, waren erstaunt, wie er zu diesem Verbrechen fähig war. Die polizeiliche Haussuchung im Hause der Familie des Attentäters war ohne Ergebniß. Er hatte früher brieflich seinem Schmerz darüber Ausdruck gegeben, fern von den Seinen leben zu müssen. Er habe alles der Sache der Anarchie geopfert. Zuerst war er Republikaner, dann Socialist und Anarchist. Seine Gesinnung sei die Frucht erlittener Quälereien während seiner Dienstzeit in der Strafcompagnie auf Capri.

= **Rom,** 12. Aug. Zwischen den Regierungen zu Rom, Paris und Madrid findet ein lebhafter Depeschenwechsel über die Anarchisten statt. Man versichert, die französische Regierung habe vor etwa Monatsfrist Mittheilungen von einem anarchistischen Complott gegen alle Regierenden gemacht. Damals seien viele an Anarchisten in Rom und hauptsächlich in Ancona gerichtete Briefe beschlagnahmt worden.

Bulgarisches.

S. **Köln,** 12. Aug. Die „Köln. Ztg." meldet aus Constantinopel, der Sultan sei durch die Depesche mit der Ankündigung des Besuchs des Fürsten Ferdinand sehr überrascht worden, da der Fürst vom türkischen Gesandten in Bukarest sich ohne Anzeige dieses Besuchs verabschiedet habe. Im Palast befürchtet man die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens am Tage der Ankunft des Fürsten in Sofia.

□ **Paris,** 12. August. In hiesigen Regierungskreisen verlautet, der greifbare Erfolg der Reise des Fürsten Ferdinand werde die Zustimmung der Pforte zu einem innigen Anschluß Ostrumeliens an Bulgarien sein. Die hierfür gefundene Form sei so gefaßt, daß die Congreßmächte keine Einwendungen würden machen können oder wollen.

n. **Wien,** 12. August. Dem „Pester Lloyd" zufolge wäre Stoilow auch jetzt wenig geneigt, sich zu korrigiren und zwar nicht deswegen, weil sein Stolz sich dagegen auflehnen würde, sondern weil es ihm darum zu thun sei, den Fürsten Ferdinand in eine peinliche Lage zu bringen.

A **Bochum,** 12. August. In der „Bochumer Ztg." ist ein Erlaß des Landraths von Bochum gegen die Böllerei veröffentlicht, worin sich der Landrath an die Vorstände der Vereine wendet, den Umfang der Vereinsfestlichkeiten auf ein erträgliches Maß zu beschränken und die Einladung anderer Vereine bezw. deren Annahme zu unterlassen.

□ **Marseille,** 12. Aug. Prinz Henri von Orleans traf gestern hier ein. Seine Zeugen begleiteten ihn. Der Prinz hatte gleich nach seiner Ankunft mit einem Redacteur des „Temps" ein Interview, worin er sagte, er nähme nur Albertone's Forderung an und könne sich nicht mit der ganzen italienischen Armee schlagen. Er habe mit der Schilderung der Haltung der italienischen Gefangenen nur sein Recht als Reiseschriftsteller ausgeübt und halte alles aufrecht. Er sprach bewundernd vom Negus; selbst unter den europäischen Souveränen würde dieser durch seine Kenntnisse und staatsmännische Begabung hervorragen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Freitag, den 13. August 1897:

Novität! Zum 1. Male. Novität!

Dem Ahnl sei Geist.

Bauern-Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Carl v. Carro und Dr. Rudolf Kneisel.

Anfang des Garten-Concerts 7 Uhr. Cassenöffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.

Nach der Vorstellung bis 12 Uhr Nachts Concert. Theatergarten u. Concerte für Nicht-Theaterbesucher Entree frei.

Kurhaus Zoppot.

Freitag, den 13. August:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehaupt.

Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Entree 25 ₰.

Die Bade-Direction.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich:

Grosses Streich-Concert

Dirigent Herr R. Bartel.

Anfang Wochentags 7 Uhr. Entree 15 Pfg.

„ Sonntags 5 „ „ 20 „

(18064) Carl Bodenburg, Königl. Hoflief.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich

Große Specialitäten-Vorstellung.

Vor und nach der Vorstellung (17888

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Fritz Hillmann.

Café Beyer.

Sonntag, den 15. d. M.: Unwiderruflich letzte Vorstellung.

Neu! Heute und folgende Tage: Neu!

Instrumental- und Vocal-Concert.

Humoristische Vorträge. Theater-Schlussstücke.

Anfang 7½ Uhr. Sonntags 6 Uhr. (17589

Entree 25 Pf. Vorverkauf 20 Pf.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militär-Concert

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: (14093

Firchow.

Dienstag, Freitag:

Recoschewitz.

Entree: Wochentags 15 ₰, Sonntags 30 ₰. H. Reissmann.

Danziger Melodia.

Sonntag, den 15. August cr.:

Fahrt nach den Kriegsschiffen

mit dem Dampfer „Putzig“.

Abfahrt 2 Uhr vom Johannisthor. Nach Rückkehr Rendezvous im Restaurant Franke. Karten à 1 ℳ sind bei Joh. Kindler (Th. Eisenhauer), Langgasse 65 und Lickfett Nachf. (Rud. Schulz), Heiligegeist-Billet-Verkaufsstelle, Langebrücke 8 zu haben. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Circus A. Braun.

Heute 8 Uhr Abends:

Sports-Vorstellung.

Auftreten der Schulreiterinnen: Fräulein von Valeska, Baronin von Kotts und Baroness de Lancray.

Außerdem sehr reichhaltiges Programm.

Täglich Vorstellung. Sonntag zwei Vorstellungen.

Männergesangverein Sängerkreis.

Sonntag, den 15. August, Nachmittags 4 Uhr:

Sommer-Fest

im Café Link, Olivaerthor.

Vocalconcert, Kinderspiele, Prämienschießen, Fackelpolonaise u. s. w.

Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden.

(18112) Der Vorstand.

Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Sängerheim.

Heute:

Concert.

Die Schneidergesellen-Brüderschaft

feiert ihr Sommerfest am Sonntag, den 15. August cr. im Kaffeehaus Danziger Bürgergarten bei Herrn J. Stoppuhn, Schidlitz, mit Concert, Kinderbelustigungen und Umzug, Illumination und Fackelpolonaise, bengalische Beleuchtung und darauffolgendem Tanzkränzchen.

Zur regen Betheiligung der Mitglieder; deren Angehörige und eingeführte Gäste ladet ergebenst ein

Der Vergnügungsvorstand.

Café Noetzel

empf. seinen großen, schattigen Garten. Große Säle, Flügel und Bühne zur Verfügung. Zum 2. September, Sedantag, noch zu vergeben. (18080

Hotel Ludwig Dahm,

Berlin, Mittelstrasse 20.

Neu, elegant eingerichtetes, ruhiges Familienhotel. Elektr. Licht. Zimm. v. 1,50 ℳ an. (15949

Ortskrankencasse

der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe

zahlt an Krankengeld 1,10 Mark pro Tag, an Sterbegeld 45 Mark.

(18071) Der Vorsitzende.

Gesellschafts-Haus

zu Altschottland, Stadtgebiet.

Heute Donnerstag:

Gr. Familien-Abend.

Frau M. Malz.

Dampf-Kaffees

als gut bekannt, empfehle früher 180 ₰, jetzt 160 ₰ à Pfd.

„ 160 „ „ 140 „ „

„ 140 „ „ 120 „ „

„ 120 „ „ 100 „ „

Albert Meck, Heilige Geistgasse Nr. 19.

Concordia von 1896.

Sonntag, den 15. August cr.

Ausflug

Treffpunkt: Hohe Thor 2½ Uhr.

Der Vorsitzende W. Kretschmann.

Kohlen und Holz

in allen Sorten ab Lager, franco Haus oder Bahn empfiehlt billigst

Albert Fuhrmann, Hopfengasse 28. (4823

Wir haben unser Lager in gereinigten (16020

Bettfedern und Daunen

bedeutend vergrößert und offeriren solche in den Preislagen von 50, 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4–6 ℳ.

Fertige Betten, 12, 15, 18, 20, 22,50, 25, 27, 30, 35, 40 ℳ. 2c. 2c.

Betteinschüttungen, glatt und gestreift, Mtr. 35, 40, 45, 50, 60, 75, 90 ₰, 1 ℳ 2c. 2c.

Betteinschüttungen, 130 cm breit, 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2, 2,50 ℳ 2c. 2c.

Bettbezüge, 22, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 ₰, bis 1 ℳ.

Fertige Betteinschütte, Bettbezüge, Bettlaken

Gebrüder Lange,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung, Betten- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,

9 u. 13 Gr. Wollwebergasse 9 u. 13.

Gegründet 1883



d'Arragon & Cornicelius,

Langgasse No. 53.

Telephon 380.

ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK

(10528

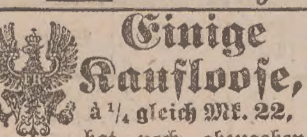
Hansa-Linoleum,

bewährt durch mehr als 10jährigen Gebrauch in der Irrenanstalt Lauenburg Pomm., Danziger Privat-Actien-Bank, Weinlig'sche Schule, Ressource Concordia, hier.

Linoleum-Läufer, Linoleum-Teppiche,

Linoleum

mit durchgehendem Muster.



Einige Kaufloose,

à ¼ gleich Mk. 22, hat noch abzugeben

C. Schmidt, Königlicher Lotterie-Einnehmer, Danzig, Langgasse 81.

Dampfkaffee,

hochfein, täglich frisch, früher 1,80 p. Pfd., jetzt 1,60 p. Pfund. Billigere Sorten Dampfkaffee kräftig und rein schon von 1 ℳ p. Pfd. an empfiehlt (17939

Carl Köhn, Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Tilsiter Käse um schnell zu räumen à Pfd. 30 ₰. Tilsiter Fettkäse, weiche, schöne Waare, à Pfd. 60 ₰, empfiehlt (17933

H. Hauschulz, Breitgasse Nr. 30.

Das Specialgeschäft für

Geschenke

jeglicher Art

von H. Liedtke, Langgasse Nr. 26, (17594

unterhält i. seinen bedeutend vergrößerten Räumen eine permanente

Ausstellung!

darunter viele Artikel mit Ansicht u. Aufschrift von Danzig und Zoppot.

45 Flaschen

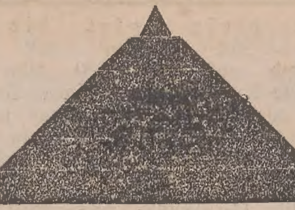
bestes hiesiges bayerisches Bier f. 3 ℳ zu haben Brodbänkeng. 31.

6/4 und 5/4 Fußbodendielen sowie

4/4 und 3/4 Deckenschalung in guter Qualität empfiehlt

F. Schönnagel, Klein Walddorf, bei der rothen Brücke.

Die Elb. B.-Niederl. Tischlerg. 16 I. Nachsenh. (?) Elb. D.-Vier Fl. 10 ₰ u. g. Wbrvrk. hob. Rabatt.



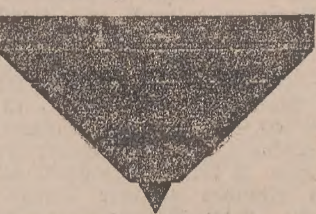
Kinderwagen

auf

Theilzahlung

empfiehlt (17089

Nicolaus Pindo Nachfg. M. Grau, Holzmarkt 3.



Fracks

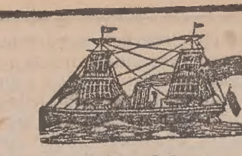
und

Frack-Anzüge

werden verliehen (17973

Breitgasse 20.

R. Bartsch, Claviertechn. und Stimmer, Altst. Graben 44e, part.



Nach Heisterneft,

An den Kriegsschiffen vorüber, um die Spitze von Hela und um die Heulboje herum.

Sonnen-Untergang und Mond-Aufgang auf See.

Am Freitag, den 13. August. Abfahrt: Frauenthor 1½, Westerplatte 2, Zoppot 2¾ Uhr. Falls angängig, Landen an der Außenküste von Heisterneft. Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder ℳ 1,—. Aus- und Einbooten event. extra zu bezahlen.

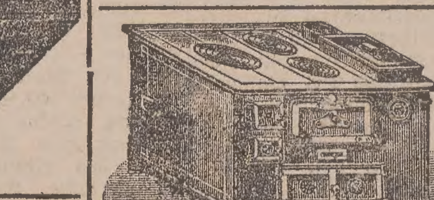
Nach den Kriegsschiffen

am Sonnabend, den 14. August. Abfahrt: Frauenthor 2½, Westerplatte 3, Zoppot 3¾ Uhr. Fahrpreis 1,50 ℳ, Kinder 1 ℳ. Falls Erlaubniß ertheilt wird, erfolgt Besichtigung eines Kriegsschiffes.

Die Fahrten erfolgen nur bei günstiger Witterung und ruhiger See.

Am Sonntag, den 15. August, fahren um 8 Uhr Vormittags und um 2½ Uhr Nachmittags Extradampfer vom Frauenthore nach den Kriegsschiffen. (18129

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.



Kochherde

empfiehlt in groß. Auswahl zu billigen Preisen

die Eisenwaaren-Handlung Johannes Husen, Häkerthor, am Fischmarkt.

Bad Polzin

Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, acuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Curhäuser, Luisenbad, Louisenbad. 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft Badeverwaltung in Polzin „Tourist“ und Carl Riesels Reisecomtoir in Berlin. (1000

Wegen Schluss

meines

totalen Ausverkaufs

und

Geschäfts-Aufgabe

verkaufe ich von jetzt an das ganze

Stofflager zu Herrenanzügen, Paletots, Beinkleidern 2c. 2c.

für Winter und Sommer unter der

Hälfte des Preises.

Hohenzollern- u. Pelerinen-Mäntel 2c. . . . . von Mk. 10 an

Fertige Herrenbeinkleider . . . . . „ „ 3 „

„ Jünglingsbeinkleider . . . . . „ „ 2 „

Angesammelte Stoffreste zu Kinderanzügen . . „ „ 1 „

Der Ausverkauf findet nur 1. Etage statt.

Gr. Wollwebergasse 13, 1. Etage. J. E. Bahrendt Gr. Wollwebergasse 13, 1. Etage. (17266

Freitag und Sonnabend, den 13. und 14. August:

Schluss

meines diesjährigen

grossen Sommer-Ausverkaufs.

Derselbe erstreckt sich:

I. auf sämmtliche Knaben-Garderobe — 20 % unter Preis

Anzüge, Paletots, Pyjecks, einzelne Hosen und Blousen,

II. auf sämmtliche Mädchen-Garderobe — 25 % unter Preis

Regenmäntel, Jaquets, Kleider und Babys,

III. auf sämmtliche Winter-Garderobe für Knaben und Mädchen, — 33⅓ % unter Preis

Knaben-Paletots, Pyjecks, Mädchen-Mäntel, Mädchen-Jacken und Babys,

Dieser, seiner Reellität wegen in den weitesten Kreisen allbekannte und sich daher eines außerordentlich großen Zuspruchs erfreuende

Sommer-Ausverkauf

bietet für alle praktischen Einkäufer so große Vortheile, daß ich mir erlaube, sowohl hiesige als auch auswärtige Herrschaften auf diese besonders günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen, da es sich lohnen dürfte, bei diesem Ausverkauf auch seinen späteren Bedarf für längere Zeit zu decken. (18093

L. Murzynski,

5 Gr. Wollwebergasse 5,

Special-Geschäft für Kinder-Garderoben.

Locales.

* **Eine Handlungsgehilfen-Versammlung**, die von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes einberufen war, fand gestern Abend im Bildungsvereinshause statt. Der Schriftführer der hiesigen Ortsgruppe des genannten Verbandes, Herr Schneider eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und ertheilte dann dem Verbandsvorsteher Herrn Schack aus Hamburg das Wort zu einer Darlegung des „Zwecks und der Ziele der Deutschnationalen Handlungsgehilfenbewegung". Herr Schack führte etwa Folgendes aus: Die Ziele des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sind ganz andere als die der anderen ähnlich sich nennenden Vereine, es liegt uns fern, diese zu bekämpfen oder ihnen ihre Mitglieder zu entziehen. Es giebt gegenwärtig 450 000 Handlungsgehilfen in Deutschland; die beiden größten anderen Vereine, der „Verband für Handlungscommis von 1858" und der „Verband deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig" haben zusammen nach ihrer Angabe 80 000 Mitglieder; es giebt also mindestens 370 000 Handlungsgehilfen, die nicht Mitglieder beider Vereine sind, denen jeder Zusammenschluß mangelt. Man sieht, wir haben bei dieser Zahl von Gehilfen, die zu den beiden Verbänden nicht gehören, keinen Anlaß, etwa den Mitgliedern dieser Verbände nachzulaufen und sie ihrem Programm abspenstig zu machen. Diese 370000 bieten uns ein genügendes Feld für unsere Mitgliederwerbung. In der Tagespresse der verschiedenen Richtungen wird die Nothlage der anderen Stände, der Landwirthe und Handwerker täglich besprochen, selten liest man etwas von unserer Nothlage, als ob bei uns hinter dem anständigen Kleid, das wir gezwungen sind zu tragen, kein Elend sich verbärge! Ueberall sehen wir ferner den Zusammenschluß der Bedrängten zu beruflichen Verbänden, so haben die Bauern ihren Bund der Landwirthe, die Handwerker fördern die Innung, die kleineren Beamten haben sich zusammengethan, die selbständigen Kaufleute haben einen Centralverband Deutscher Kaufleute, der 60 000 Mitglieder zählt, wir Handlungsgehilfen haben diesen Zusammenschluß noch nicht in genügendem Maße. In Deutschland bestehen eine Menge kaufmännischer Vereine, über 600, aber sie scheiden für die Handlungsgehilfenbewegung aus, da sie meist nur eine locale oder gesellige Bedeutung haben. Für die Organisation der Handlungs-Gehilfen kommen nur in Betracht der 1858er Verein und der Leipziger Verband deutscher Handlungsgehilfen. Im Jahre 1892 setzte die Regierung bekanntlich die Commission für Arbeiterstatistik ein, die genannten beiden Vereine haben damals, um ihre Meinungsäußerung ersucht, die Interessen der Handlungsgehilfen nicht genügend vertreten. Die Commission beschäftigte sich zunächst mit der Frage der Regelung der Arbeitszeit. In keinem Berufe ist diese so ungeregelt wie bei uns. Die Ermittelungen der Commissionen ergaben: 72 % der Handlungsgehilfen arbeiten über 12 Stunden, 25,8 % über 15 bis 17 Stunden täglich, und von den Handlungslehrlingen müssen ebenfalls 33⅓ Procent über 15 Stunden täglich arbeiten. Diese Ueberbürdung zeigt sich in ihren üblen Folgen für die Gesundheit bei der Aushebung zum Militär. Der größte Theil der Untauglichen sind Handlungsgehilfen. Und angesichts dieser schreienden Mißstände konnte der Verein von 1858 der Commission auf ihre Anfrage erklären, „daß ihm nachtheilige Wirkungen der langen Arbeitszeit auf die Gesundheit der Handlungsgehilfen nicht bekannt seien." Man vergleiche dazu die Statistik der Krankencassen. Die Berliner Krankencasse verzeichnet auf je tausend Kranke 120 Bank- und Bureaubeamte, 152 Angestellte der Confectionsbranche und 186 Angestellte von Bazaren. Diese unwiderleglich festgestellte Schädigung der Gesundheit der Gehilfen durch die lange Arbeitszeit bestimmt uns zu der Forderung des Maximalarbeitstages unter Berücksichtigung der geschäftlichen Lage der einzelnen Branchen. „Maximalarbeitstag", das klingt zuerst etwas socialdemokratisch, aber unser Maximaltag unterscheidet sich von dem der Socialisten wesentlich: Diese verlangen durchgehends eine Arbeitszeit von 8 Stunden, wir halten das für einen großen Unsinn, schon deßhalb, weil es nach unserer Ansicht Betriebe giebt — wie Giftfabriken, Gießereien und dergl. —, in denen die Arbeitszeit noch nicht einmal 8 Stunden betragen darf. Der Maximalarbeitstag von acht Stunden wäre nur eine Prämie für die großen Bazare, die dann ihre Geschäfte noch länger geöffnet halten könnten wie jetzt, indem sie einen Schichtwechsel einführen. Wir wollen deshalb eine Geschäfts- und Ladenschlußstunde eingeführt sehen, die je nach der Eigenart der einzelnen Betriebe zu bestimmen ist. Die Regelung der Kündigungsfrist, wie sie durch das neue Handelsgesetzbuch in Kraft tritt, entspricht ebenfalls nicht den Wünschen der Handlungsgehilfen. Die genannten älteren Verbände begnügten sich mit einer monatlichen Minimal-Kündigungsfrist, dadurch tritt der Wechsel von Angebot und Nachfrage dreimal so oft ein als jetzt, wo er viermal statt hat. Wir haben uns gegen die monatliche Kündigung ausgesprochen. Weiter haben wir gegen die Concurrenzclausel gearbeitet. In keinem anderen Stande giebt es dergleichen das Fortkommen des Gehilfen erschwerende Vorschriften. Auf unsere Agitation hin haben sich die anderen Vereine uns angeschlossen, um im neuen Handelsgesetzbuch ein völliges Verbot der Concurrenz-Clausel herbeizuführen. Ein Mann aus dem 1858er Verein warf all diese Bemühungen über den Haufen, indem er als Vertreter der Handlungsgehilfen sich gutachtlich nicht gegen die Clausel erklärte. Weiter streben wir die Einrichtung kaufmännischer Schiedsgerichte an; leider werden wir durch Lauheit und Zagheit der älteren Vereine hierbei auch nicht genügend unterstützt. Der Redner besprach dann die überhandnehmende „Lehrlingszüchterei" und ihren wirthschaftlichen, socialen und moralischen Einfluß auf den Handlungsgehilfenstand, und erklärte sich für die Schaffung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Lehrlinge in den Geschäften, sowie für die Einrichtung eines obligatorischen Fortbildungsschulunterrichts während der Tagesstunden für alle noch nicht 18jährigen Lehrlinge und Handlungsgehilfen. Als das Grundübel der schlechten Lage des Handlungsgehilfenstandes bezeichnete er die immer zunehmende Frauenarbeit. Frauen würden jetzt als Buchhalterinnen, Comtoiristinnen, Expedientinnen und Reisende beschäftigt. Von 1875 bis 1882 habe sich die Zahl der männlichen Handlungsgehilfen um 58 Procent, die der weiblichen um 125 Procent vermehrt, in den Jahren 1882 bis 1895 ist das Verhältniß 59,88 : 161,77 Proc., also noch nachtheiliger für den männlichen Handlungsgehilfen. 1893 hatte die Zahl der in Ladengeschäften angestellten Gehilfinnen die der Gehilfen bereits überholt. (Das [illegible] mit dem der Vortragende gegen die Frauenarbeit [illegible] in denen Sitte und Anstand sie erfordern) zu Felde zog, sind die bekannten Argumente, die bei einem Unbetheiligten nicht verfangen dürften. Daß durch den Wettbewerb der Frauen auf dem männlichen Arbeitsmarkt ein beide Concurrenten schädigender circulus vitiosus entsteht, ist jedenfalls bekannt; bisher hat man aber noch kein [illegible] gefunden, wie hier Abhilfe zu schaffen sei. Unsere vermögenslosen Mädchen aus den Mittelständen müssen sich ihren Lebensunterhalt eben verdienen, [illegible] nicht [illegible] in einem Berufe, für den sie sich, wie die Erfahrung gelehrt hat, recht gut eignen? Wir meinen. Die Frau, der das Schicksal die Ehe versagt, hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich durch eigene Arbeit eine Stellung zu schaffen, daran ändern die alten Redensarten wie „die Frau gehört in's Haus" u. dergl. nichts. Erst muß die Frau ein Haus haben, in das sie gehört; [illegible] muß sie sich [illegible] das Haus durch eigene Arbeit schaffen.)

Mit den übrigen Ausführungen und Forderungen des Redners wird man sich im Ganzen wohl einverstanden erklären müssen, sie enthalten in der That kaum Unbilliges. Zum Schluß forderte Herr Schack zum Beitritt auf. Die „freie Aussprache", die sich dem Vortrage anschloß, führte zu lebhaften Auseinandersetzungen. Die anwesenden Vertreter der anderen Verbände bekämpften den Redner mit wenig Glück und nicht recht stichhaltigen Gründen, so daß es ihm ein Leichtes war, [illegible] Gegner [illegible] konnte, zu entkräften. Es sprachen u. A. die Herren Haak, Porzentski, Sommer, Stadtv. Schmidt u. a.; [illegible] einander [illegible] das persönliche Gebiet [illegible] gerieth [illegible] endete [illegible].

Eine Resolution eines Herrn Glaser, der sich gegen die deutschnationale Tendenz des Verbandes aussprach — es hieß darin, der Verband treibe Antisemitismus, dieser sei eines deutschen Kaufmanns unwürdig — fand nur wenige Anhänger. Nach Schluß der Versammlung traten noch 28 Herren dem Verbande bei.

* **Eine allgemeine Gewerkschafts-Versammlung** fand gestern Abend 8 Uhr Mühlengasse Nr. 9 statt. Dieselbe wurde von dem Holzarbeiter Janzen geleitet. Bei der Neuwahl der Agitations-Commission [illegible] folge der [illegible] erhielten folgende Personen Stimmenmehrheit: Herrmann, Haßen, Janßen, Torner, Ackermann, Kahn, Zielkowski, Glauben und Schikorr. Bei der Wahl kam zur Sprache, daß das bisherige Mitglied der Commission, Tischler Stolpe, der Führer der hiesigen Socialdemokraten, [illegible] Genossen [illegible] gewerbe". [illegible] sich dazu [illegible] meinte [illegible] liege. [illegible] — drängen sich zu [illegible] daß im Winter keine Arbeit [illegible] Redner [illegible] die Kräfte [illegible] werde. In längerer Debatte [illegible] das Ueberstundenwesen [illegible] die Gewerkschafts[illegible] Agitation [illegible] wahlen [illegible] gehenden [illegible] Arbeitervereine [illegible].

* **Von der Manöverflotte.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr kamen die beiden Panzerschiffe „Siegfried" und „Hildebrand" in unserer Bucht in Sicht und gingen auf der Rhede vor Anker. Einen eigenartigen Anblick gewährte die an der Ostmole liegende alte abgetakelte norwegische Bark „Drake". Dieselbe ist von der Marine-Behörde angekauft und in ein Kriegsschiff förmlich umgewandelt worden. Das Schiff hat nämlich wie die Kriegsschiffe einen schwarzen Anstrich [illegible] weißen Schornstein erheben sich 2 schlanke Masten, auf denen wie bei den Panzerschiffen Mastkörbe sich befinden, von denen die Revolverkanonen herabdrohen. Hinter der Commandobrücke sind auch einige Geschütze zur Darstellung angebracht. Dieses Schiff soll bei den bevorstehenden Manöverübungen als Zielobject dienen. — Schon jetzt herrscht in dem Hafen von Neufahrwasser [illegible] ein außerordentlich reges Leben.

* **Verloost.** Das von Herrn W. Pelny erbaute Schiffsmodell des Reichspostdampfers „Prinz Heinrich" ist im [illegible] Der Gewinn ist auf Nr. 443 gefallen.

* **Herr Kreisphysikus Dr. Steger** hat nach Beendigung seines Urlaubs die Geschäfte der Physicate Danzig Stadt und Danziger Niederung wieder übernommen.

* **Von der Weichsel.** Die Weichsel ist bei Graudenz gestern auf 2,58 Meter gefallen, bei Warschau von 2,21 auf 1,93 Meter.

* **Eine Mondscheinfahrt auf See** hatte gestern Abend die Actiengesellschaft „Weichsel" auf dem Dampfer „Hecht" veranstaltet. Die Betheiligung war in Folge des herrlichen Wetters [illegible] ließ seine lustigen Weisen ertönen [illegible] in Neufahrwasser und Zoppot noch viele Theilnehmer aufgenommen waren, in fröhlichster Stimmung hinaus auf die hohe See. Klar und voll stand der Mond am Himmel und sandte weithin über die See seine glitzernden Strahlen. Weiter und weiter entschwand die Küste und bald gaben nur noch die Leuchtfeuer von Neufahrwasser, Oxhöft und Hela von deren Nähe Kunde. In weitem Bogen nahm der „Hecht" seinen Curs westwärts zu den am Nachmittage eingelaufenen Panzerschiffen „Siegfried" und „Hildebrand". Als er sich dem „Siegfried" genähert, verlangsamte der Dampfer die Fahrt. Die Musik intonirte die Nationalhymne, die von allen an Bord befindlichen Passagieren mitgesungen wurde, und bengalische Flammen ließen den stolzen Panzer in hellstem Lichte erstrahlen. Bald wurde es an Bord desselben lebendig, Officiere und Matrosen erschienen an Deck, aus allen Cajütenfenstern lugten erstaunte Gesichter, denen eine Ovation zu so später Nachtstunde etwas Neues war, laute Hurrahrufe ertönten an Bord des „Hecht" und wurden von den Matrosen kräftig erwidert. Langsam glitt der „Hecht" an dem „Siegfried" vorüber und dampfte jetzt in voller Fahrt auf den „Hildebrand" zu. Dann wurde die Rückfahrt angetreten, in Zoppot und Neufahrwasser ein Theil der Passagiere abgesetzt, und um 1 Uhr langte der Rest der Gesellschaft in bester Stimmung wieder in dem bereits schlummernden Danzig an.

* **Jubel-Gau-Turnfest.** Für das am 4. und 5. September in Pr. Stargard stattfindende 25jährige Jubel-Gauturnfest ist folgende Festordnung aufgestellt: Am Sonnabend, den 3. September, Abends 8 Uhr: Concert und Festkneipe in der Turnhalle des Vereins. 9 Uhr: Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe, Marsch nach der Turnhalle und Begrüßung der Gäste. 10 Uhr: Sitzung des Kampfgerichts. Am Sonntag, den 5. September, Vormittags 7½ Uhr: Beginn des Wettturnens auf dem Turnplatz neben der Turnhalle. Mittags 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. Nachmittags 1 Uhr: Wagenfahrt nach Spengawsken, von dort Marsch nach Sarosla-Waldwiese, wo vor 25 Jahren der Gau begründet wurde. Nachmittags 5 Uhr: Rückmarsch nach Spengawsken und Rückfahrt nach Pr. Stargard. Abends 7 Uhr: Schauturnen in der Turnhalle. Abends 9 Uhr: Tanz.

* **Eisenbahnärzte-Conferenz.** Heute und morgen findet in Königsberg die diesjährige Conferenz der Eisenbahnärzte der Directionsbezirke Bromberg Danzig und Königsberg statt.

* **Die Danziger Pastoralconferenz** wird am 25. und 26. ds. Mts. stattfinden, und zwar beginnt sie am 25., Abends 8 Uhr, mit einer geselligen Vereinigung im oberen Saale Hundegasse 110. Daran schließen sich am 26., Vormittags 10 Uhr, in der Altarsakristei der St. Marienkirche a) Biblische Ansprache: Herr Pfarrer Waubke-Gr. Lichtenau, b) Vortrag: „Wiedergeburt und Bekehrung nach der heiligen Schrift" Herr Pastor Hoppe-Danzig, c) Vortrag: „Die Behandlung der socialen Frage in der Predigt" Herr Pfarrer Rahn-Elbing. Um 2 Uhr folgt ein gemeinsames Mittagessen, später ein Ausflug nach der Westerplatte.

* **Der Circus Braun** erfreut sich allabendlich eines recht guten Besuchs, was auch gestern wieder der Fall war. Besondere Anerkennung verdiente Herr Blumenfeld, welcher durch seine großartigen Leistungen auf ungesatteltem Pferde als „Jockey von Epson" großen Beifall errang. Miß Millington zeichnete sich als tüchtige Parforcereiterin aus und die hohe Schule wurde von Baronesse v. Lancray sowie Freiherrn v. Kotts recht exact geritten. Die Dressur der Pferde ist durchweg vorzüglich. Bemerkenswerth sind auch die Leistungen des Gelenkmenschen Mstr. Biedro, und für die Erheiterung ist durch verschiedene Clowns ebenfalls gesorgt.

* **Dampferankauf.** Die Herren Gebr. Habermann haben den nach Thorn gehörigen Rad-Dampfer „Weichsel" gekauft, um denselben als Schleppdampfer benutzen zu können. Der Dampfer wird zuerst auf der Klawitter'schen Werft einer gründlichen Reparatur unterzogen werden.

* **Remontemärkte.** Zum Ankaufe von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind nachstehende Märkte anberaumt: am 19. August in Flatow, am 20. in Zechlau, am 21. in Konitz, am 25. in Mewe, am 26. in Neuenburg, am 27. in Schwetz und am 28. in Schönsee.

* **Einlager Schleuse vom 11. August.** Stromab: D. „Montwy" von Thorn mit 30 To. Mehl und div. Gütern an F. Krahn. D. „Graudenz" von Königsberg mit 150 To. Oelsaat an E. Berenz. D. „Friede" von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz. D. „Linau" von Elbing mit div. Gütern an A. v. Riesen. L. Demski von Bromberg mit div. Gütern an F. Krahn. G. Engelbrecht von Brunau mit 20 To. Oelsaat an H. Stobbe. W. Schulz von Kruschwitz mit 11* To. Roggen an Anker. Sämmtlich in Danzig. — Stromauf: 1 Kahn mit Coacs, 1 mit Gütern, 1 mit Harz, 1 mit Holz, 1 mit Salz, 6 Kähne mit Kohlen, 3 Tankschiffe mit Petroleum. D. „Tiegenhof" von Danzig mit Gütern an A. Zedler, Elbing. D. „Ella" von Danzig mit Gütern an Frückting, Königsberg.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 11. August die Einlager Schleuse passirt: 5 Traften kieferne Kanthölzer und Schwellen, eichene Schwellen und Rundklötze von M. Liefschütz-Pinsk, durch A. Salewski, an Münz, in Bohnsack.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 11. August. Wasserstand: 2,27 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr

A. Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Reinhold	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
D. Hinz	do.	Weizen	do.	Danzig
B. Stromauf:				
F. Hinz	Kahn	Stückgüter	Danzig	Thorn
Wiese	do.	do.	do.	Warschau
Capt. Friedrich	D. Anna	do.	do.	Thorn

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 11. August.

Angekommen: „Emma", Capt. F. Müther, von Kopenhagen mit Mais. „Zwei Gebrüder", Capt. A. Niemann, von Stevn mit Feuersteinen. „Sophia", Capt. C. Pahl, von Hamburg mit Gütern. „Augusta", Capt. F. Schütt, von Rostock mit Rübsaaten. „Holsatia", SD., Capt. C. Heyden, von Lulea mit Erz. „Luna", SD., Capt. H. Kunst, von Köln mit Gütern. „Carl", SD., Capt. A. Pettersson, von Kjöge, leer.

Gesegelt: „Borussia", SD., Capt. Busch, nach Lulea, leer. „Ella", SD., Capt. Eriksen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Twilight", SD., Capt. Owen, nach Gefle mit Salz. „Stadt Lübeck", SD., Capt. Krause, nach Memel mit Gütern.

Neufahrwasser, den 12. August.

Angekommen: „Agnes", SD., Capt. E. Rosalski, von London mit Gütern.

Gesegelt: „Alpha", SD., Capt. Brinckmann, nach Carlshamn, leer.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 12. August.

Bullen: 22 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30—31 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 Mk. 3) Gering genährte Bullen 24—25 Mk. — Ochsen: 23 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 28 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 26 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters 20 Mk. — Kalben und Kühe: 25 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25—27 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 23—24 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 21 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber — Mk. — Kälber: 15 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 37—38 Mk. 3) Geringe Saugkälber 35 bis 36 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 86 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk. 2) ältere Masthammel 22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — Mk. — Schweine: 191 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren — Mk. 2) fleischige Schweine 41—43 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 37—39 Mk. 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: 1 Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang mittelmäßig.

Handel und Industrie.

New-York, 10. Aug. Weizen eröffnete infolge besserer Kabelberichte von dem Continent in recht fester Haltung. Dann fortwährend steigend infolge ausländischer Käufe und unbedeutenden Angebots, sowie auf bedeutende Käufe und Deckungen. Schluß fest.

Mais verlief während des ganzen Börsenverlaufs infolge höherer Kabelberichte und der Festigkeit des Weizens in fester Haltung. Schluß fest.

Chicago, 10. August. Weizen anfangs steigend infolge besserer Kabelberichte von dem Continent und Exportkäufe, sowie auf Deckungen der Baissiers und bedeutende Entnahme. Gegen Schluß trat auf Realisirungen eine Reaction ein. Schluß behauptet. Mais allgemein fest auf Berichte von Ernteschäden und gute Platznachfrage. Schluß behauptet.

Hamburg, 11. Aug. Kaffee good average Santos per August 37, per December 37¾. Ruhig.

Stettin, 11. Aug. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus loco 41,00 bezahlt.

Paris, 10. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 28,30, per Septbr. 27,50, per September-December 27,05, per November-Februar 26,90, Roggen behauptet, per August 17,75, per Novbr.-Febr. 17,75. Mehl steigend, per August 57,40, per September 57,85, per September-December 58,15, per November-Februar 58,00. Rüböl ruhig, per August 60¾, per September 61, per September-December 61¼, per Januar-April 62. Spiritus fest, per August 38¾, per Septbr. 38¼, per September-December 37¼, per Januar-April 36¾. Wetter: Bewölkt.

Paris, 11. Aug. Rohzucker ruhig, 88% loco 25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 26, per September 26¼, per October-Januar 27¾, per Januar-April 28⅜.

Antwerpen, 11. Aug. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per August 15¾ Br., per August-Septbr. 15¾ Br. Ruhig.

Schmalz per Aug. 54½, Margarine ruhig.

Pest, 11. Aug. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Herbst 11,23 Gd., 11,25 Br., per Frühjahr 11,12 Gd., 11,13 Br., Roggen per Herbst 8,55 Gd., 8,57 Br. Hafer per Herbst 6,12 Gd., 6,14 Br. Mais per August-September 4,95 Gd., 4,97 Br., per September-October 5,02 Gd., 5,04 Br., per Mai-Juni 5,55 Gd., 5,57 Br. Kohlraps per August-September 13,30 Gd., 13,40 Br. — Schön.

New-York, 11. Aug. (Kabeltelegramm.) Weizen per August 90⅝, per September 88⅛, per December 87⅛.

Chicago, 11. Aug. (Kabeltelegramm.) Weizen per August 82, per September 81½, per December 81¼.

Mexico, 10. Aug. Die Ein- und Ausfuhrzölle betrugen im Monat Juli 1 645 000 Dollars gegen 1 836 000 Dollars im Juni d. J. und 1 703 000 Dollars im Juli 1896.

Lustige Ecke.

Norddeutsche Gemüthlichkeit. Parvenüsgattin (in Familienbegleitung zu einem Dienstmann): „Wollen Sie unser Packesel sein und uns durch das Wasser tragen?" — Dienstmann: „Warum nich? Wenn See dat Pack sin wölt, denn will ick wull de Esel sin."

Das kommt später ganz von selbst. Barbier (zu dem kleinen Jungen in seinem Stuhl): „Nun, Kleiner, wie willst Du das Haar geschnitten haben?" — Fritzchen: „Wie Papa, mit einem großen Loch in der Mitte.

Mimmi hat sich fest vorgenommen, nur ihr Ideal zu heirathen. — Wer ist ihr Ideal?" — Der erste Mann, der ihr einen Heirathsantrag macht.

Er: „Seltsam, wie man behaupten kann, Genie sei eine Krankheit." Sie: „Da brauchen Sie sich keine Sorgen darüber zu machen, Sie sehen noch ganz gesund aus."

Haus in Altstadt

zu kaufen gesucht mit 3000 ℳ Anzahlung. Off. u. 18124 an die Exp.

Gesucht Haus mit Garten und Hof (Stadt oder Umgegend) bei 4000 ℳ Anzahl. Off. unt. S 277.

Ein in gutem Bauzustande, gut verzinsliches Grundstück zu kaufen gesucht. Off. nur von Selbstvk. u. S 268 an d. Exp. d. Bl.

Feldbahngleis mit Lowris, gebraucht aber gut erhalten, sucht gegen Casse E. Adam, Danzig, Langgasse Nr. 17.

Gesucht sofort gross. hohes Doppelpult.

Offerten mit Preisangabe unter S 291 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (18131

Ein Schlafcommode, gut erhalt., gr. Breite 1 Mtr., wird zu kaufen gesucht. Off. u. S 286 an die Exp.

Junge, gebildete Frau,

geschäftlich tüchtig, auch in der Wirthschaft erfahren, wünscht eine Filiale oder kleines Geschäft zu übernehmen, oder einen kleinen Haushalt zu führen. Caution vorhanden.

Gefl. Offerten unter 18146 an die Expedition d. Blattes. (18146

2- bis 3-arm. Gaskronen werden zu kaufen gesucht Langgasse 15.

Suche als Selbstkäufer ein gut verzinsliches Grundstück mit Mittel- oder kleinen Wohnungen, Altst. od. außerh., Anz. bis 1500 ℳ. Offerten unter S 196 an die Exp.

1 Grundstück mit Mittelwohn. in gut. baul. Zust. zu kauf. gesucht. Off. u. S 229 an die Exp. d. Bl.

Bayrisch-Bier-Flaschen w. gekauft Nonnenhof 11, Laden.

Kl. Grundst. a. d. Lande in d. Umg. v. Danzig zu kauf. od. pachten ges. Off. u. S 256 an die Exp. d. Bl.

Suche ein n. Haus mit Mittelw. mgl. Niederst. gel., z. kauf. Agenten verb. Off. u. S 261 a. d. E.

Eine gut erhalt. Schlaf-Commode zu kaufen gesucht. Off. u. S 258 an die Exp. d. Bl.

Kälberhaare kauft 10 Pfund sof. R. Herrmann, Sandgrube 3.

½ Passe-Partout 2. Rang, Hinterreihe, wird zu kaufen gesucht Fleischergasse 76, 1 Tr.

Brackpfannen

werden zu kaufen gesucht.
Emil Rothmann,
Hopfengasse 71.

Ein gut erh. nicht zu kl. Bolzenplätteisen wird zu kauf. gesucht. Off. unter S 192 an die Exp. d. Bl.

Ein Paar **weiße Ratten** zu kauf. gesucht. Off. unt. S 247 an die Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltenes Verticow wird zu kaufen gesucht. Offert. unter S 240 an die Exp. d. Bl. erb.

Flaschen werden gekauft Rob. Zander, Poggenpfuhl Nr. 65. (18090

Plüsch-Sopha und Sessel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. unt. S 254 an die Exp. d. Bl.

Gut erhaltene **Handhäckselmaschine** mit 3-4 Messern wird auf einige Wochen zu heuern, oder für alt zu kaufen gesucht Kneipab 24a.

Ein flottgehendes Restaurationsgrundstück in lebhafter Straße bei 3-4000 ℳ Anzahlung wird zu kauf. ges. Off. u. S 191 a. d. Exp.

Ein massives Haus mit Garten rc. Stadtnähe (Rentiersitz) wird bill. gekauft. Näh. Hundegasse 77, 2.

Eine Waschtoilette m. Marmorpl. u. ein gr. Oelgemälde w. zu k. ges. Offerten unter S 205 an die Exp.

Verkäufe

Eine gutgehende Bäckerei ist sofort außerhalb mit Inventar zu verpachten. Nähere Auskunft 2. Damm 4, 1 Tr., links. [18031

Eine Fleischerei

in einer Vorstadt Danzigs mit guter Kundschaft, großem Eiskeller und großem Arbeitsraum mit vollständiger Einrichtung, ist wegen Fortzug zu verpachten und sofort zu übernehmen. Off. u. S 137 an die Exp. d. Bl. (18028

Ein Grundstück

in **Zoppot** in der Danzigerstr., worauf 2 neuerbaute Häuser u. Baustelle a. d. Chaussee gel., ist z. v. Off. u. S 239 postlagernd Zoppot.

Mehrere Grundstücke

mit Hofraum, Mitte der Stadt, in Konitz Wpr. geleg., sof. u. günst. Beding. billig zu verk. bei **Ernst Wojatzki**, Uhrm., Goldschmdg. 17.

1 Bäckereigrundstück m. 2 Morg. Gartenland, bei Danzig, gute Nahrungsstelle, ist billig bei 2 bis 3000 ℳ Anz. z. vrk. Woydelkow, Ankerschmiedegasse 4, 1 Treppe.

Herrschaftliches Grundstück mit großen Zimmern nahe der St. Marienkirche für 30000 ℳ zu vk. **Andersen**, Holzgasse 5. (18099

Für 800 Thaler Haus in St. Albrecht, mit Garten, 4 culm. Morgen Land zu verk. **Andersen**, Holzgasse 5. (18098

Sehr günstige Capitalanlage! Mein neues massives Grundstück mit sehr bequem eingerichteten Mittelwohnungen beabsichtige ich bei guter Anzahl. zu verk. Sehr vortheilhaft beliehen nur eine Hyp. zu 4% mit Amortis. Off. nur v. Selbstk. unt. S 235 erb.

Ein Bierverlag mit Kundschaft sofort zu verkaufen. Off. unt. S 269 an die Exp. d. Bl.

Ein Grundstück in Langfuhr, mit Restaur., voll. Aussch., Garten u. etw. Land, 6 Wohn., über 7% verz. zu verk. Off. v. Selbstk. u. S 267.

Ein massives Grundstück mit 5 Wohnungen, über ½ Mrg. Land, ist preiswerth zu verkaufen Ohra, Neue Welt 263. (18133

Haus in Ohra, 5 Wohn., 3 culm. Morgen, für 6000 ℳ zu verkaufen **Andersen**, Holzgasse 5.

Gasthaus!

Umstände halber stelle ich mein Gasthaus zum Verkauf eventl. auch zur Pacht. Zur Uebernahme gehören 3000 ℳ. Meldungen unter A 12./8. an die Exped. dieses Blattes erbet.

Ein großer gelber **Hofhund** ist zu verkaufen Altstädtischen Graben Nr. 95. [17943

Eine frischmilchende Kuh steht zum Verkauf Schidlitz, Alt-Weinberg 847. (18006

Ein holl. Bullkalb

3 Wochen alt, selten groß u. stark, z. v. Neufahrwasser, Weichselstr. 4.

2 fette Schweine stehen zum Verkauf Schidlitz, Große Mulde 978.

Tauben, rothbunte, Hochflieger, noch nie im Freien gewesen, sind bill. zu verk. Büttelg. 4/5/2, 1. Th.

Danziger Hochflieger sofort zu vrk. Poggenpfuhl 65, 2.

Tauben, Danz. Hochflieger, gelbe, schw., Weißköpf. u. Ziertauben zu verk. Pferdetr. 1, Th. 5.

Echt Belg. Riesenkaninchen zu verk. Altst. Graben 38, 1.

Ein grauer und ein grüner **Papagei** ist wegen Umzug zu verkaufen Kuhgasse 2, 3 Tr.

Ein echt italienischer Hahn ist zu verkaufen **Petershagen**, Reinkesgasse 2, **Goedrich.**

Mehr. sehr gut erh. Kleider von einer corpulenten Dame wegen Todesfall und div. Taufzeug aus dem Nachl. der Frau Hebeamme **Belau** z. v. Kl. Hosennäherg. 3, pt.

1 Part. Arb.- u. Burschenh. u. West. bill. zu vk. Fischmarkt 15, im Lad.

Ein schwarzer Rock, Weste, helle Hose für 5 ℳ für einen j. Mann zu verk. Röpergasse 2, 1 Tr. links.

Ein gut erhaltener Frack ist billig zu verkaufen Pferdetränke 11, Hof.

3 gut erhaltene Anzüge und 1 fast neuer Sommerüberz. zu verk. Heil. Geistgasse 81, 3.

Alte Kinder- und Herrenkleider billig zu vk. Johannisgasse 13, 1.

Fast neuer dunkelblauer Herrenrock für schl. Figur ganz billig zu verk. Halbe Allee, Bergstr. 2, 1.

Karpfenseig. 21 ein gut erh. Flüg. für 50 ℳ u. ein alt. Sopha für 4 ℳ zu verkauf. Theilzahl. gestattet.

Elegantes Pianino fortzugshalb. zu verk. Niedere Seigen Nr. 7, 1.

Ein Pianino, nußbaum, vorzügliche Bauart, ist zu verkaufen Stadtgebiet 139, part.

Eine alte, italienische **Violine** ist preiswerth zu verkaufen Hohe Seigen 30, 3 Tr.

Eine B-Trompete ist zu verk. St. Katharinen-Kirchensteig 4, 1.

Ein Flügel

billig zu **verkaufen** Hundegasse 18, 2 Trepp. Zu besehen von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm. N. in **C. Ziemssen's** Musikalienhandlung (G. Richter) Hundegasse. (18072

Ein kl. Spiegel billig zu verkauf. Große Oelmühlengasse 7, part.

Zwei Bettgestelle mit Federmatratzen sind sof. räumungsh. abzug. **Central-Hotel Breitgasse.**

Vorst. Gr. 52, 1 Tr. ist 1 mah. Sopha f. 15 ℳ, 1 Tr.-Stuhl f. 1,50 ℳ zu vk.

Ein fast neues Sopha ist für 21 Mark zu verkaufen Poggenpfuhl 26, hinten.

Taschen-Uhren

in Gold und Silber, **Regulator-Uhren, Uhrketten, Ringe, Betten** billig zu verkaufen Milchkannengasse 15, Leihanstalt. (17820

Ca. 250 Kehlhobel

der verschiedenartigsten Profile und Größe, sämmtlich in reinen, schönen Formen, für ausgedehnteste Bau- und Möbeltischlereien passend, sind wegen großen Maschinenbetriebs sowohl einzeln als auch im Ganzen verkäuflich. [17970

G. & J. Müller - Elbing,
Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb.

Antike Sachen aller Art zu verk. Heilige Geistgasse 63. [17941

Ein Repositorium, 14 Schiebladen, Ladentisch, 2 Mehlkasten mit Schiebladen, passend zur Häkerei, billig zu verkaufen Ohra, Schönfelderweg 18, Laden.

Sehr günstige Grundstückskäufe, als Rentengüter oder auch freihändig.

Von den Gütern der **Landbank** im Kreise **Berent** W.-Pr. sind noch an deutsche Ansiedler zu begeben:

A. In **Gr.-Klinsch** (1 Meile von Berent, Chaussee und Bahnhof, Post am Orte),
1) **zu beiden Seiten der Chaussee, ca. 150 ha** recht guter, durchweg kleefähiger **Acker mit Wiesen und Torf in Parzellen von 10 ha an bis zu jeder beliebigen Größe.** — Gebäude werden sofort nach Wunsch billig erbaut, Wohnung sogleich gegeben;
2) am Wege nach **Goscheritz ca. 40 ha, wie oben.**

B. In **Strippau**, an der Chaussee Berent—Danzig
1) das **Restgut mit Brennerei** mit dem **Vorwerk Mittelfelde**, ca. **327 ha** groß;
2) das vollständig bebaute und eingerichtete **Vorwerk Lonken** am **Walde** und **See** gelegen, ca. **70 ha** groß, ganz oder auch getheilt;
3) **4 Parzellen**, vollständig bebaut, in Größe von **8, 10 und 15 ha.**

C. In **Elsenthal**, eine vollständig bebaute **Parzelle, 20 ha** groß.

Bemerkt wird, daß zu jedem Grundstück recht guter Acker, viel Wiesen und Torf, und auch vollständige Saaten-, Futter- und Mundvorräthe gegeben, auch Gebäude, wo solche noch nicht vorhanden, auf Wunsch billig errichtet werden. Evangelische Schule überall vorhanden, Kirchen überall in der Nähe. Jedes Grundstück wird schuldenrein abgetrennt und erhält eigenes Grundbuchblatt. **Käufer brauchen nur ¼ Anzahlung leisten und kann der Rest als Rente resp. Hypothek zu 4% stehen bleiben. — Umzugskosten werden vergütet und sind die Kaufpreise sehr mäßige. — Die Uebergabe kann jeder Zeit erfolgen.**

Beim Abschlusse ist ein Angeld zu zahlen.

Bis auf Weiteres werde ich stets anwesend sein:
**In Strippau von Sonntag Nachmittag bis Montag Abends,
in Gr. Klinsch jeden Mittwoch,
in Elsenthal, wenn es gewünscht wird.**

Jede nähere Auskunft ertheile ich gern, ebenso die betreffenden Gutsverwaltungen, und bemerke ich noch, daß auch jeder Käufer eventl. sofort Inventar erhalten kann.

17652) **J. B. Caspary**
in Berent Westpr.

1 große, gut nähende Maschine ist umständehlb. zu jedem Pr. zu vk. 4. Damm 10, Hinterhaus 2 Tr.

15 Centner amerikanischen Speck hat noch billig abzugeben (18084 **J. Pallasch**, Langgarten 6-7.

1 fast neuer Degen für Steuer-Assistenten billig zu verkaufen Bischofsgasse Nr. 32, 1 Treppe.

Fahrrad, Pneumatic, sehr gut erh., f. 90 ℳ, Centrf.-Dopp.-Flinte (Cal. 16) f. 17 ℳ Umstände halb. zu verk. Halbe Allee 107, 1 Tr. l.

Für Bau-Unternehmer! Kasernengasse 3/4 sind e. Partie Rüstbretter, Mauerlott., Blöcke, Tauwerk, Coakskörbe, zwei prismatische Granit-Pfosten, Hängekorb rc. räumungshalber zu verkaufen bei
J. J. E. Wendt.

Ein großer und mehrere kleine Vogelgebauer sind billig zu verkaufen Schidlitz Nr. 55.

1 Paar ficht. Dielen und 1 Werkzeugschr. f. Schloss. m. versch. Sort. Feilen billig zu vrk. Weideng. 52.

Neufahrwasser, Sasperstr. 6, billig zu verk.: 1 Schiffsschreibkast., 1 Guit., 5 alte Stühle, 1 gr. Bettgest., 1 Theek. (Britt. Met.)

½-Antheil am Amphitheater, zweite Reihe, ist noch zu vergeben. Näh. Schmiedegasse 18, 3 Trepp.

Ein mahag. ovaler Sophatisch, eine große Tafelwaage bill. zu verkaufen Poggenpfuhl 1, 2.

1 mess. Kessel zum Einkochen, 1 gr. Kaffeemühle, 2 Küchenbänke, 1 gr. Reisekoffer von Holz, mehr. Handwerkz. für Maurer u. Zimmerl. bill. zu vk. Kl. Hosennähergasse 3p.

Postversandt-Kisten billig zu haben bei **Max Schönfeld**, Langgasse 28.

Briefmarkensammlung circa 500 Stück, zu verkaufen **Drehergasse 24.**

Ein alter Ofen auf Abbruch zu verkaufen Langgarten 107.

Brockhaus' Lexikon, 13. Auflage, 16 Bände, billig zu verkaufen Töpfergasse 15, 2.

1 gut erhaltene Zimmermannsche **Mangel** ist billig zu verk. Altstädt. Graben 12/13, Eg. Junkerg., Kell.

Regul., Spieltisch, Pfeilerspiegel 2 perf. Bettg. u. versch. and. Sach. zu verk. Tobiasgasse 13, Hinterh.

Eich. Brennholz, schwache eichene Speichen billig zu verk. Legethor rothe Brücke rechts. **R. Komm.**

Ein fast neuer Ambos und Schmiedehandwerkszeug billig zu verkaufen Sandweg 6.

Sehr leichter Selbstfahrer, Einspänner, mit Schlitten-Kuffen billigst zu verkaufen. [18046
Langgarten Nr. 56.

Feste Holzbuden

sind billig zu verkaufen, eignen sich auch als Bau- od. Wächterbuden. **Langfuhr Nr. 4. J. Diller.**

Eine fast neue Schlafcommode u. eine mahag. Commode billig zu verk. Hundegasse 38, 1. (18014

Ein Fahrrad,

Continent.-Pneumatic, hochfeines Fabrikat, 97er Modell mit modernen Verbesserungen, vollständig neu, hohe Uebersetzung mit **Böhler's** Sternblockkette, billig zu verkaufen **Stiftsgasse 8, 2 Tr., r.** (18127

Pneumatic-Rover, wenig gef., bill. zu vk. Holzgasse 12, 1, rechts.

1 Bierapparat, 2 Schaufensterspiegel, 1 Kronleuchter (3-armig), 17 Bände Brockhaus' Lexikon bill. zu verkaufen Johannisgasse 41.

Plüsch-Sopha, Speisetafel, Sophatisch, Verticow, Kleiderschrank, Bettgestell und Betten, 2 Spiegel, Küchenschr., Tombank, Sitz-Badewanne, Bilder fortz.-halb. z. vk. Gr. Oelmühlengasse 11.

1 Handnähmaschine, fast neu, umständehalber für 18 ℳ zu vrk. Gr. Scharmachergasse 7, 3 Tr.

Ein Satz gute Betten sofort zu verk. Heil. Geistgasse 37, pt.

Ein fast neues 10 m oder 30 Fuß langes Bandmaaß ist zu verkauf. Danzig, Hohe Seigen 35, 1 Tr.

Gepflückte Augustäpfel zu verkaufen **Olivaerthor 17.**

Eine sehr saubere Nähmaschine ist fortzugshalber billig zu verkaufen Ochsengasse Nr. 3, part.

Ein Stück **Gerste** (ein Scheffel Aussaat) u. ein Stück **Hafer** (fünf Centner Aussaat) auf dem Halm, in der Nähe des Sängerheims, ist zu verk. Näheres bei **Borowski**, Salvator-Kirchhof, Petershagen.

Zu verk. div. leere Flasch., Siebe, Schaukast., weg. Aufgb. d. Gesch. Off. unt. S 199 an die Exp. d. Bl.

1 Sopha, 2 Fauteuils, 1 Tisch, Spiegel, alte Kleider zu verkaufen Niedere Seigen 29, vorne.

Eine Waagschaale fast neu, ist billig zu verkaufen Kneipab 10 im Laden.

Ein Repositorium, fast neu, ist bill. zu verk. Schidlitz, Schellingsfelde, Unterstraße 58, im Laden.

Repositorium, Tombank große Hängelampe, Petrol.-Kocher, 3 fl., zu verk. Schüsseldamm 33, part.

1 kleiner neuer Kronleuchter mit Lampe u. 6 Leuchter billig zu vk. Schilfg. 1b, pt., r., neb. H. Kratz.

Ein fast neues Fahrrad Nr. 1896 ist preiswerth zu verkaufen 3. Damm 17, parterre.

Stadtgebiet 30 ist ein starker **Arbeitswagen mit Zubehör und 2 starke Arbeitspferde** zu verkaufen.

Rover! Engl. Maschine (cyclist's Jewel) Pneumatic u. Holzfelgen, fast neu, Kaufpreis 375 ℳ, für 125 ℳ zu verkaufen Mattenbuden 30, Kohlengeschäft.

2000 alte brauchbare Dachpfannen vom Abbruch Häkerthor zu verkaufen. Näheres daselbst.

Zwei lebende Schildkröten u. zwei Oleanderbäume zu verkauf. **Neufahrwasser, Kleine Straße 6.**

Verschiedene **antike Gegenstände** hat zu verkaufen **J. Kalkstein, Altmünsterberg** bei Simonsdorf.

1 Satz saub. Betten, 1 eis. Bettgestell, 1 gr. Commode zu verkaufen Jäschkenthalerweg 17b, 2.

Gut erhaltenes Fahrrad, Pneumatic, steht billig zum Verkauf Langgarten 11, part.

Gold. Damenuhr, 1 silb. Herrenuhr mit Goldrand, 1 Herrenanzug für kleine Figur zu verk. Breitgasse 66, 3 Tr., Eg. Bootsmannsg.

Alte Fenster stehen zum Einkauf Langgasse 15. (18136

Ein Handwagen billig zu verkaufen Petrikirchhof 2, Thüre 6.

Ein Fahrrad zu verkaufen Kohlengasse 8, 3 Treppen.

Wohnungs-Gesuche

Zum 20. Sept. Wohnung v. 2 Stb. u. Zub. im Preise von 300 ℳ ges. Off. unt. S 216 an die Exp. d. Bl.

3 Zimm., Küche, Zub., Ver. o. Grt. v. r. Fam. in Langf. o. Danzig ges. Off. m. Pr. u. H. 8 postl. Langfuhr.

Z. 1. Oct. ges. in Zoppot Wohnung, 3—4 Zimmer u. Zubehör, Nähe Bahnh., Schul- oder Seestr. erw. Off. unt. S 227 an d. Exp. d. Bl.

Anständige Leute suchen eine Wohnung zum Preise bis 25 ℳ. Offert. unt. S 193 an die Exped.

Ein kinderl. anst. Ehepaar sucht e. Part.-Wohn., pass. z. Plätt., von St., Cab., od. 2 Stub., mit Zub., Nähe Altst. Gr., Breitg. Hl. Geistg. od. Nebenstr. Off. mit Pr. u. S 197.

Jung. Ehep. sucht p. 1. Oct. kl. Wohnung in d. Nähe d. Ketterhagerg. Pr. 12-13 ℳ. Off. u. S 248.

Ein älterer alleinsteh. Beamte sucht Wohnung, Stube, Cabinet u. Küche zum Preise v. 18—20 ℳ. Off. unt. S 236 an die Exp. d. Bl.

Eine Hinterwohnung mit Küche wird z. Oct. auf d. Altstadt zu m. gesucht. Off. u. S 212 an d. Exp.

Saub., ruh., junge Leute suchen eine kleine Wohnung p. 1. Sept. Preis 10 ℳ. Off. u. S 200 Exped.

1 Wohnung bis 14 ℳ auf Langgarten oder Niederst. von pünktl. Miethez. ges. Off. S 242 an d. E.

Beamtenwittwe sucht Wohnung per 1. Oct. von Stube, Cabinet u. Küche. Off. u. S 186 an d. E.

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern in der Nähe des **Holz- oder Kohlenmarktes**, möglichst Ende September beziehbar, **gesucht**. Offerten unter **S 262** an die Expedition dieses Blattes erbet.

1 kleine Wohnung, Petershagen oder Schidlitz, von gleich oder October gesucht. Off. u. S 241.

Zum 1. Oct. gesucht herrschaftl. Wohnung, 3—4 Zimmer u. Zub. im Preise von 450—600 ℳ. Off. unter S 226 an die Exped. d. Bl.

Eine billige **Parterre-Räumlichkeit** wird zu mieth. Off. unter S 203 an die Exp. d. Bl.

Eine kleine Wohnung wird von ruhigen Miethern sof. gesucht. Off. u. S 190 an die Exp.

Anst. kinderl. Leute such. z. 1. Oct. eine Wohnung im Preise von 12-15 ℳ. Off. u. S 195 an die Exp.

Ein junges Ehepaar sucht zum October eine Wohnung v. Stube u. Küche. Off. u. S 189 an die Exp.

Vom 1. October w. e. Wohn. auf d. Altst. im Pr. von 30 ℳ z. mth. ges. Off. u. S 204 Exped. d. Bl. erb.

Eine Wohnung zum Preise bis 480 ℳ wird von October zu miethen gesucht. Offerten u. **S 223** an die Exped. dieses Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht p. Octob. Stube, Cabinet oder 2 Stuben (Altstadt), im Preise v. 16—20 ℳ monatl. Off. u. S 221 an die Exp.

Alte Dame sucht ruhige Wohnung von 1—2 Zimmern mit Cabinet. Offert. unt. S 259 an die Expedit.

Eine Stube u. Zubehör v. alten Damen z. Oct. zu miethen gesucht. Off. u. S 281 an die Exp. d. Bl.

Eine kleine Wohnung wird zum 1. Sept. oder Oct. gesucht. Off. mit Pr. S 273 an die Exp. d. Bl.

Wohnung bis 21 ℳ wird von einem Beamten der Kaiserl. Werft zum Oct. zu mieth. ges. Offert. unt. S 266 an die Exped.

1 Part.- od. Kellerwohn. z. Rolle v. pünktl. Miethezahl. z. 1. Octb. zu miethen gesucht. Off. u. S 272.

Wohn., Stube, Cab., Küche, etwas Nebengel., v. kinderl. Leut. z. Oct. f. 15-20 ℳ gesucht. Offert. u. S 271.

Wohnungsgesuch!

3 Zimmer u. Zubehör, möglichst mit Gartenantheil und Bahnanschluß. Offerten unter S 270.

Wohnung v. 2 Z. u. Zub. in gut. Hause u. gut. Gegend p. 1. Oct. gesucht. Off. u. S 252 an d. Exp.

Eine Dame sucht Stube und Cabinet oder Stube u. Küche. Prs. 18-22 ℳ Off. u. S 282 an die Exp.

Wohnung, Stube, Cab., Küche u. Zubeh. v. sofort oder 1. Sept. von kinderl. Eheleuten zu miethen gesucht. Off. u. S 279 an die Exped. d. Bl.

Kinderl. ruh. Ehepaar sucht in Langfuhr (Nähe v. Markt) zum 1. October eine freundliche, wenn mögl. Parterre-Wohnung, besteh. aus Stube, Cabinet und Zubehör. Preis bis 18 ℳ Näheres bei Kaufmann **Witt**, daselbst.

Beamter sucht 1. September **Wohnung**, 3—4 Zimmer, möglichst frei, Niederstadt oder Gegend am Hohen Thor.
Offerten mit Preis unter **R. T. 89** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. W. 19.** (18145

In Zoppot

sucht Pastor emer. gesunde freundliche Wohnung, für das ganze Jahr geeignet, möglichst ungenirt, mit Garten, 4 bis 5 gr. Zimmern, vielem Beigelaß, in kleiner Entfernung vom Verkehr. Gefl. Offert. m. genauer Angabe, auch des Preises unt. O 18149 an die Exped. d. Blatt. erbeten.

Zimmer-Gesuche

3 junge Leute (Brüder) such. zum 1. Sept. anst. Schlafstelle im eign. Zimmer, sep. Eing., in der Näh. der Synagoge. Offert. m. Preis unter S 102 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Sept. w. 1 Part.-Zim. m. Küche, z. Plätterei passend, ges. Off. unt. S 224 an die Exp. d. Bl.

Ein Herr sucht z. 1. Oct. od. auch früh. e. leeres Zimm. mit Bed. für etwa 9 ℳ Off. unt. S 210 an d. E.

Ein unmöbl. Zimmer w. von e. anst. Wwe. vom 1. Oct. zu mieth. gesucht. Offert. u. S 250 a. d. Exp.

Ein unmöblirtes Zimmer

nebst Cabinet wird zum October in einem feinen Hause zu mieth. gesucht. Offerten unter S 246.

Ordtl. kinderl. Ehel. v. außerh. w. v. 1. Sept. ein kl. heizb. Stübchen o. Cab. m. sep. Eing. Off. u. S 234 Exp.

Im anst. Hause wird ein Cabinet ohne Möbel zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. u. S 265 a. d. E.

Div. Miethgesuche

Ein Parterre-Raum oder trock. Keller wird am Fischmarkt oder nächster Nähe zu mieth. gesucht. Off. u. S 238 an Exp. d. Bl. erb.

Kleine Häkerei mit Wohnung wird zu miethen gesucht. Offert. unter S 245 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Hochherrschaftl. Wohnung
in der Villa Halbe Allee Nr. 30, 1. Etage, von 8 Zimmern, Cabinet, 2 Kammern, Küche, Bad rc., Garten ist zum 1. October zu verm. **B. Schoenicke.** (16260

An d. neuen Mottlau 6, vis-a-vis Mattenbuden, 2 herrsch. Wohn., 5 Zimm., Alc., Balcon, Burschenstube und all. Zubehör v. Octbr. zu verm. Näheres daselbst part.

Eine Wohnung v. 6 Zimm., Glas-Veranda, Mädchenstube, Badezimmer, Garten und reichl. Zubehör ist Weidengasse 41 sofort oder 1. Octbr. zu verm. Näheres Hirschg. 13, pt. **Springer.** (17837

Holzschneidegasse 3, bei der Wiebenkaserne, ist versetzungshalber die 1. Etage, 4 Zimmer, 1 Dachstube und Zubehör zu vermiethen. Besichtigung Vorm. Näheres daselbst 2 Treppen.

Wallplatz 13 ist die P.-Wohn., 4 Stuben, Entree, Küche, Sp.-K., Mädchenkammer, Boden, Keller, Waschk. u. Trockenboden zu vrm. Näheres daselbst 3 Treppen.

Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, 29-30 ℳ, sind von Oct. im neuen Hause Hint. Lazareth 14 zu vrm.

Freundl. Wohnungen, 500 bis 600 ℳ per 1. Oct. od. früh. z. vm. Gartengasse 5, i. Lad. (16752

Herrschaftl. Wohnung,

1. Etg., 4 Zimmer nebst Zubehör Badeeinrichtung ist zu vermieth. (sehr passend für Aerzte oder Rechtsanw.) Hundegasse Nr. 64, Vorm. 9—1, Nachm. 3—7. (17246

Große Wollwebergasse 1

ist die Saal-Etage vom 1. Oct. ab zu vermiethen. Preis 800 ℳ. Näheres Hundegasse 25, 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern

mit reichlichem Zubehör per 1. Oct. **Thornscher Weg 14, hochparterre,** zu vermiethen. Näheres **Abegggasse 1 bei Reichenberg.** (17319

Fleischergasse 21 ist die 1. u. 3. Etage, jede best. aus 2 Zimm., 2 Cab., Entree, Kammern, Küche, Keller u. Boden zu vermieth. Zu besehen von 11—1 u. von 3 bis 5 Uhr. Näheres daselbst part.

1. October zu verm.: Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., Ketterhagergasse 11/12. Besicht. Vorm. v. 11—12, Nachm. v. 3—5. Meldungen u. Ausk. in demselben Hause, Comtoir v. **L. Kuhl.** (17971

Holzgasse 8a, 3 Tr., vis-à-vis der Schule, ist eine Wohnung, vier Zimmer, Entree, Alkoven, helle Küche u. Zubehör, zum 1. Octbr. zu vermieth. Näheres 8b, 4 Tr.

Fischmarkt 6, herrsch. Wohnung, 3 Zimm., Cab., h. Kch., all. Zub. 1. Oct. z. vrm. N. das. 2 Tr., r. (17988

In der Nähe der Artillerie-Kaserne u. Kaiserl. Werft Wallgasse 12/13, 1. Etg., ist e. herrsch. Wohnung v. 4 Zimm. mit reichl. Zub. z. 1. Oct. auch früh. an ruh. E. z. v., ev. Garteneintr. Näh. das. pt. r.

Schmiedegasse 10, 3, frdl. Wohn., 3 Zim., Entree, helle Küche und Nebengel. zu verm. Preis 480 ℳ jährlich. Näh. das. 1 Tr. [17944

Herrsch. Wohnung v. 4 Zimm. nebst Zubehör, 800 ℳ, zu vrm. Näh. Vorst. Graben 7, parterre.

Wohnung von 4 Zimm., Balcon u. Zubehör zum 1. Oct. zu verm. Näh. Petershagen hint. d. K. 24/26

Langgarten 86-87

ist eine **Wohnung,** bestehend aus 1 Zimmer und Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Näheres parterre.

Langfuhr, nahe Marktplatz, Wohn. v. Stube, Cab. u. Zub. v. Oct. zu vm., auch ist e. Kellerraum mit Feueranl., worin Klempnerei betrieb., mit Wohn. auch geth. zu v. Näheres Jahn, Hauptstraße 93 a.

Neugarten 20a, Ecke Schießst., ist die Hochparterre-Wohnung v. 4 Zimmern, Küche, Boden, Kell., kl. Stall, gemeinschaftl. Waschküche, Trockenboden u. Hof zum 1. October od. 1. April zu verm.

Vorderstube m. Nebengelaß zum 1. October für 11 ℳ monatlich zu vermiethen Schüsseldamm 3.

Langenmarkt, herrschaftliche Wohnung 3 Treppen, von 2 Zimmern, Cab., Küche, Keller, Boden an ruhige Einwohner, per 1. October zu vermiethen. Näheres Hundegasse Nr. 38, 1 Tr. **Paul Reichenberg.**

Mottlauergasse, herrsch. Wohn., 3 Zim., rchl. Zub., a. Gart., z. v. **J. Schmidt**, Fleischerg. 9, 1. (17609

Zoppot, Danzigerstraße 25, 1 Oberwohnung, 2 Stuben und Zubehör mit Veranda zum Oct. für 14 ℳ zu vermiethen. (17915

4. Damm 1

ist die **1. Etage** per October zu vermiethen. Näh. part. (16890

Langfuhr 18 ist vom 1. October eine Wohnung zu verm. (17406

Gr. Wollwebergasse 13, 3. Etg. zwei Zimmer, Küche, Entree, Boden rc. zu verm. Zu erfragen 1. Etage von 10—2 Uhr.

Gr. Wollwebergasse 13, 1. Etage,

4 Zimmer, Cabinet, Küche, Keller u. Zub., passend f. Aerzte, Rechtsanwalt, Geschäft auch Private mit auch ohne Schaufenster zu verm.

Herrschaftl. Wohnung, 3 helle Zimmer, hell. Entree, helle Küche u. Zubehör für 700 ℳ zu verm. Näh. bei **Gawandka**, Weinkellerei, Breitgasse 10, Eing. Kohlengasse.

Langfuhr 44a, Hauptstr. ist eine Wohnung von 3 Stub. nebst Zubehör z. Oct. zu v. (17923

Eine frdl. Wohn. v. 2 Zimm. nebst Zubehör ist Heil. Geistg. 67, 3 Tr., zum 1. Octbr. zu verm. Prs. 360 ℳ

Oliva. Im neuen Hause in der Kirchenstr. sind Wohnungen per 1. Octbr. zu vermiethen. Näh. zu erfr. bei **Gehring**, Schlossermstr. [18030

Schleusengasse 12
1 hochherrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Badeeinrichtung, Waschküche, reichlich. Zubehör ist von October auch früher zu vm. Näheres Schleusengasse 13.

4. Damm Nr. 6 ist die 1. Etg. von 5 Zimm. p. Octbr. zu verm. Besichtig. von 10—2. Näh. part.

Holzmarkt 5, beste Lage, helle Kellerwohnung, welche z. Glaserwerkstatt benutzt wurde, sof. od. 1. Oct. zu v. Näh. Schmiedeg. 10, 1. [17947

Schmiedegasse 10, 3,

frdl. Wohnung, 4 Zimmer, Badestube u. reichlicher Nebengelaß, zum 1. October zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Treppe. [17948

Fleischergasse 9, part. ist zum 1. Oct. e. frdl. Hinterwohn. zu v. best. aus 2 St., K., B., K. gemsch. Waschk., Trockb. u. H. Pr. 25 ℳ Z. bes. v. 10-12 U. N. a. Breitg. 108.

Böttchergasse 15/16, herrschaftl. Haus, 1. Et., r., sind 3 Zimmer, 1 Cab. u. Zub. zu verm. Näheres An d. Gr. Mühle 6, 1 Tr. (17929

Langgasse 48 [17921

ist die Saal-Etage, 2 gr. Zimm., Entree, Küche und Zubehör, ev. auch als Geschäftslocal zu verm. Näheres daselbst Hange-Etage.

Schmiedegasse 10, 4, kl. freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Nebengelaß f. 20 ℳ mon. z. 1. Oct. zu verm. Näh. das. 1 Tr. [17945

Holzmarkt 5, erste Etage, best. aus 4 Zimmern, Entree, Küche rc. per 1. Oct. zu vermiethen. Näh. Schmiedegasse 10, 1 Tr. [17946

Wohnung, 2 Zim., h. Kch., Bod., Kell. u. a. z. Oct. Wallgasse 22a z. v. Pr. 25 u. 29 ℳ. Z. Bes. b. sich gefl. das. part., rechts, bei Frau **Rohde** zu melden. (17918

Heil. Geistgasse 91 ist eine herrschaftliche **Wohnung,** bestehend aus 3 Stuben, Cabinet, alles hell, z. Octbr. z. vm. (17916

Zoppot,

Pommersche Str. 5, 1. Etage von 4 bis 5 Zimmern per Octbr. zu vermiethen. Näher. im Laden. Stube, Entree, Küche, 2 Bodenkammern u. Keller a. anst. Leute am liebst. an Herrn od. Dame zu v. Hundeg. 52, 3. Näh. 2 Tr. 3-4 Uhr.

Langfuhr, Kleinhammer Weg 9, parterre, herrschaftliche Wohn., (1. Etage), 6 Zimmer, Balcon, mit allem Zubehör, gemeinsame Badeeinrichtung, gr. Pferdestall, Burschenstube, Remise, Laube, Mitbenutzung des Gartens, vom 1. October ab zu vermiethen.

Hundegasse 85, Eing. Berholdschegasse, Saaletage, herrschaftliche Wohnung für jährlich 800 M. zu verm. Näheres daselbst im Restaurant und Olivaerthor 10.

Poggenpfuhl 17/18 ist d. 2. Etage, best. aus 5 Z. nebst Zub. z. 1. Oct. od. früher zu verm. Näh. 1. Etg.

Kassubischer Markt 1 ist die 2. Etage, best. aus 2 Stub., Cab., hell. Küch., Mädchstb. pp. z. 1. Oct. zu verm. Besicht. v. 9—11 u. 2—4.

Böttchergasse 21, 1 Tr. nach hint. Stube, Küche, Bod., Kell. 1. Sept. an anst. Leute für 15 M. zu verm.

Johannisgasse Nr. 31 ist die Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, Entree, aller Zubehör, zu vermiethen. Besicht. von 11—1 Uhr.

4 Zimmer, Cab., 3 Zimm., Cab., 2 Zimm., Cab., a. m. h. Küche, Entr, u. Zub. zu verm. Holzgasse 12, 1, r.

Breitgasse Nr. 59 ist die 1. und 2. Etage zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

1 Wohnung von Stube, Küche, Zubehör von sofort zu vermieth. **Drehergasse Nr. 23, part.**

4. Damm Nr. 3 ist die zweite Etage von 2 gr. Zimmern, Cabin. u. Zubehör an ruh. Bew. 1. Oct. für 500 M. incl. Wasserz. zu verm. Zu bes. Vorm. 11—12, Nchm. 3—6.

Goldschmiedegasse 34,
1. Etage, von 4 Zimm., helle Küche, reichlich Zubehör, Preis 650 M., zu vermiethen.

Frauengasse ist eine freundliche Wohnung, 2. Etg., 2 gr. Zimmer, 2 große Cabinets, Entree, helle Küche, Mädchenst. u. Nebenräume v. Oct. zu v. N. Krämergasse 5, 1.

Eine Wohnung für 11 M. vom 1. Septbr. zu vermiethen St. Katharinen-Kirchensteig 3.

Eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermiethen **Hinter Adlers Brauhaus Nr. 23.**

Altschottland 28 sind 2 Zimm., Küche, 2 Kamm., Balc., Stall pp. zum 1. October zu vermiethen.

Kneipab 34 ist eine freundliche Parterrewohnung zu vermieth.

Büttelg. 6 ist e. Wohn. v. 2 Stub. u. Küche zu verm. Näh. part., lks.

Parterrewohnung, 2 Zim., gr. helle Küche, 2 Kamm., Kell., Waschküche, Trockenb., z. 1. Oct. zu vrm. Wasserl. u. Clos. i. H. Stadtgeb. 4/5.

Hühnerberg 15-16, hrsch. Wohn., 3 Zimm., Cab., 3 Zimm., Entr. u. 2 Zimm., Cab. u. reichl. Zubehör, Waschk. u. Trockenbod., Hof, Gart. u. Laube, all. hell u. saub., zu vrm.

Rentiers o. pensionirte Beamte. Conradshammer bei Oliva, 15 Min. v. Bahnhof, 10 Min. nach Bad Glettkau, ist eine Wohnung von 3 Zimmern u. a. Zubeh., Garten- u. Gemüseland vom 1. October zu vermiethen. Näh. im Gasthaus. Miethe 165 M. (18091

Heil. Geistgasse sind 2 Wohn. best. aus Stube u. Küche nebst Zub. zu verm. Näheres Kuhgasse 2, 1 Tr.

Tischlergasse u. Hinter Adlers Brauhaus 2a ist Stube, Cab., gr. h. Küche, Kell., Bod. u. a. Zub. v. 1. Oct f. 19-20 M. zu v. Bm. zu bes. Zu e. 1 Tr

Heilige Geistgasse 10 ist die 1. Etage, best. aus 3 Zimmern, Entree, heller Küche u. Zub. zum 1. Oct. zu verm. Näh. im Laden.

3. Steindamm 31 ist e. Wohn., best. aus St., Cab., Kch. u. Zub. an kdrl. Leute z. 1. Oct. zu vrm. Preis 20 M.

1 Wohn. z. Geschäftsloc. ev. Comt. u. Zub. Oct. z. v. N. Brandg. 12, pt. l.

Holzgasse 27, 1. Etage,
ist die herrschaftliche Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Entree, Küche u. Zubehör per 1. Octbr. zu vermieth. Besicht. 9-11 Uhr Vormitt. Näher. Fleischerg. 7.

Langfuhr,
Allee, Blumenstraße,
neben dem Grundstück des Herrn Professor Magdeburg, sind Wohnungen, 3—4 Zimmer, Veranda, Garten und reichlicher Zubehör, sehr billig zu vermiethen. Näheres daselbst von 10—12 Uhr Vormittags.

1 Wohnung, best. aus 2 Stuben, Küche, Keller, Boden, auch getheilt zu vermieth. Brocklosengasse 2, 3.

Herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Entree, h. Küche, Speisekammer, Mdchst., Keller u. Boden zu verm. Näheres Fleischergasse 86, 1, l.

Langgasse 49 sind 2 Zimmer, Cab. Küche, Zub., sowie je 1 Zimmer u. Küche einzeln od. zusammenh. an r. Einwohn. zum Oct. zu verm. Näh. von 10—1 Uhr, im Laden.

2 frdl. Zimm., Kch., Bod. f. 20 M. z. 1. Oct. an ruh. Einw. z. verm. Off. unter **S 253** Exp. d. Bl. erb.

Mattenbuden 15 ist eine **herrschaftliche Wohnung** von 4 Zimmern per 1. October zu vermieth. Näheres parterre.

Langfuhr 25, am Markt, sind herrsch. Wohnungen von 4 gr. Zimm., Erker, Balcon, Bade-, Mädchenstube und Zubehör, zum 1. October ev. später zu vermiethen. Näheres daselbst.

Gr. Bergg., 33., K., Mädchenstube z. Oct. zu verm. Näh. Kl. Bergg. 8, 1.

Goldschmiedegasse 30 ist eine herrschaftl. Wohnung v. 3 Zimm., heller Küche nebst Zubehör zum 1. Octbr. zu verm. Besichtigung von 10-2 Uhr. Näher. im Laden.

Gr. Berggasse 22 ist v. 1. Octbr. e. Wohn., 2 St., Cab., Erkerst., h. Kch. Kell. u. Hof f. 360 M. z. v. Bes. v. 9-12.

Olivaerthor 11 ist e. Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör von Octbr. zu verm. Näh. das. part.

Langfuhr, Friedenssteg 1, eine Oberwohnung und Garten zu vermiethen.

Oliva herrschaftliche Wohnung, 4 Zimm. u. Zub. v. 1. Oct. zu vm. Näh. **Zacharias,** Georgstraße 11.

Fraueng. 36 ist d. Hange-Etage, Stube mit Alcoven u. Kammer z. 1. Octbr. zu vm. Näh. das. 2 Tr.

4. Damm 5 zwei herrsch. Wohn. von 3 u. 5 Zimmern 1. October zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Pension

1 ältere, alleinst. Dame in Oliva wünscht eine alte Dame od. alten Herrn in liebev. Pflege u. Pens. zu nehmen. Offert. erbet. unter **A. B. 160** postlagernd Oliva.

Jung. Mädchen aus gut. Familie sucht Pension in besserem Hause. Off. mit Preisang. u. **S 202** an d. E.

Ein junger Mann wünscht vom 1. September eine **jüdische Pension** ohne Log., m. Familienanschl., a. liebst. i. d. N. d. Wollweberg. Off. u. **S 225** Exp.

In einer anständigen jüdischen Familie ist eine gute Pension bei billigem Preise zu haben Fischmarkt Nr. 15, 1 Tr.

Zimmer

Fleischergasse 47b, pt., sind von sof. 2 eleg. mbl. Vorderzim., sep. Eing., an 1-2 Hrn. z. verm. (17917

Gr. Vorderzimmer u. Cab. part., gleich oder später zu verm. **Sandgrube 28. Lindenberg.**

Mattenbuden 14, ein möblirt. Zimmer mit Pension zu vermiethen. (18008

Holzgasse 9
ist per sofort eventl. später ein frdl. möbl. Zimmer mit Cab. u. kl. Entree zu verm. Näh. part. das.

Hundegasse 48, Saaletage, elegant mbl. Zimm. 1. Sept. zu vm. (18044

Frauengasse 11, 2 Treppen ist ein freundlich. Vorderzimmer zu vermiethen.

Breitgasse 32, 4. Etage,
freundl. möbl. Zimmer zu verm.

Hundegasse 4, 1, gut möblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet, sep. Eing., per 1. September zu vrm.

Gut möbl. gr. Zimmer ist zum 1. Septbr. zu verm. Off. unter **N. F.** postlagernd Langfuhr.

1 kl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. an 1 od. 2 Hrn. zum 15. d. Mts. zu zu verm. Hirschgasse Nr. 8, 3 Tr.

Fein möbl. Vorderzimmer nebst Cabinet vom 15. August zu verm. Breitgasse 99, 1, o. im Bierkeller

Mattenbuden 37, 2, ist ein gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Ein möbl. Vorderzimmer ist zum 1. Sept. an einen Hrn. billig zu verm. **Heil. Geistgasse 31, 4.**

1 möbl. Vorderzimm. m. sep. Eing. ist an e. Hrn. von gl. od. 15. Aug. zu v. N. Häkerg. 7, 3 Tr. n. d. Marktth.

Niederstadt, Allmodeng. 1a, 1 T. ist ein möbl. Vorderz. v. sof. oder sp. bei e. alleinst. Wwe. zu verm.

Poggenpfuhl 71, 1, gut möblirtes V.-Zimmer, sep., sogleich o. später an e. Herrn billig zu vermiethen.

Gr. Berggasse 4, pt., ein gut möbl. Zimmer mit sep. E. v. Oct. m. Pens. zu verm. Zu erfr. b. C. Fuhrmann.

Ein möbl. Zimmer ist an eine anst. Dame von sofort auch spät. zu verm. Hausthor Nr. 8, 3 Tr.

Poggenpfuhl 67 sind sep., gut möbl. Zimm. u. Wohnungen auf Tage u. Wochen zu verm.

Hl. Geistgasse 68, pt., eleg. sep. mbl. Vorderz. nebst Cab. v. gl. zu vm.

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermiethen Reitergasse 1, parterre.

Goldschmiedegasse 14, 2 Tr. ist ein kl., frdl. Stübch. ohne Küche an e. Dame v. 1. Sept. bill. zu vm.

Heil. Geistgasse 142 sind möbl. Zimmer u. Schlafcab. von sofort zu verm. Zu erfragen im Laden.

Junge Leute find. gutes Logis Spendhausneugasse 12, 2 Tr.

Scheibenrittergasse 8, 2 Trepp., finden anständige junge Leute **gutes Logis mit Beköstigung.**

2 jg. Leute find. gut. Logis Straußgasse 5, 3 Tr., rechts.

Ein junger Mann findet anständ. Logis mit Beköstigung Näthlergasse 5, 2 Treppen.

Ein jung. Mann findet anständiges Logis im Cabinet Langgarten 44, Hof, **Schulz.**

Junge Leute finden anständiges Logis Kleine Gasse 8, Eingang Große Bäckergasse, Thüre 1.

Junge Leute finden gutes **Logis mit Beköstigung** Jakobsneugasse 13, 2 Tr., rechts.

2 junge Leute finden gleich anstnd. Logis m. Beköstigung im Cabinet Spendhausneugasse 6, 2, links.

Gutes Logis finden anständ. junge Leute Häkergasse Nr. 25.

Möbl. Vorderzimmer nebst Cab. zu verm. Dienergasse 14, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Gr. Bäckergasse 2, Laden, zu erfr.

Ordentl. junge Leute finden gutes **Logis** bei kinderl. Leuten Bartholomäi-Kirchengasse 5, H.

Ein junger Mann findet anständige Schlafstelle Katergasse 17, 2 Treppen, rechts.

Eine alleinst. Frau kann sich als Mitbewohn. meld. Weißmönchenhinterg. 27 pt. Meld. von 11 Uhr ab.

E. anst. Mitbew. k. s. b. ein. alleinst. Schneiderin m. Beutlerg. 2, 3 Tr.

Div. Vermiethungen

In meinem Neubau
Holz- u. Kohlen-markt-Ecke
ist per 1. October die erste Etage als
Geschäftslocal
zu vermiethen. [12909
Max Schönfeld,
Langgasse 28.

Pferdestall, hell, gesund, Heuboden, Remise, ev. Kutscherw., Brandgasse 10—11, zu verm.

Langgasse 80
Ecke Grosse Wollwebergasse
ist das Geschäftslocal 1. Etage nebst Wohnung per 1. October cr. zu vermiethen. Näheres daselbst im Parterre-Local. (18040

Laden,
Matzkauschegasse, zur Filiale passend, auch auf ½ Jahr, vom 10. October zu vermiethen. Zu erfr. **Matzkauschegasse 9, pt.**

1 Pferdestall ist Poggenpfuhl zu haben. Näh. Petershagen hinter der K. 24/26.

Werkstatt m. Feueranl., Hof evtl. Wohn. 1. Oct. Kunstg. 22 zu vrm.

1 Laden u. Kell., worin sich Meierei bef., nebst Wohn., best. a. Stube, Cab., Küche, zum 1. Oct. zu verm. Zu erfrag. Heil. Geistgasse 71b, 4.

Jopengasse 29 ist der **Laden** nebst **Wohnung** zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen, h.

Pferdestall und Wagen-Remise sofort zu vermiethen **Kneipab Nr. 34.**

Lagerkeller, gross u. trocken, zu vermiethen Pfefferstadt 43, pt.

Grosse Lagerkeller sind zu vermiethen Johannisgasse 41.

Gr. Schwalbeng. 16 (Niederstadt) i. e. U.-Gelegenh., f. j. G. p., v. 1. Oct. z. bez. Z. befr. Gr. Schwalbeng. 19.

Pferdeställe sind zum 1. Oct. zu vermiethen **Kassubischer Markt Nr. 1.**

Offene Stellen.

Männlich.

Ein Gehilfe, der bereits in größeren Destillationen thätig war, per 1. September gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **S 14** an die Exped. (17922

Uhrmachergehilfen,
flotten selbstständigen Arbeiter, sucht zum 1. Sept. bei 75 M. Gehalt **S. Lewy,** Uhrmacher. (18009

Ein tüchtiger Barbiergehilfe mit guten Zeugnissen findet Stellung Langfuhr 14. (18021

Tischler-Gesellen auf Bau können sich melden **Zoppot,** Wäldchenstraße 23 bei Tischler **Görtz.**

Ordentl. Droschkenkutscher können sich melden bei **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (17937

Tüchtiger, im Bau landwirthsch. Maschinen bewanderter praktischer (18075
Werkführer
oder
Techniker
wird sofort, spätestens zum 1. September gesucht.
H. Kriesel, Dirschau,
Specialfabrik für Häckselmaschinen.

Ein Hausdiener
findet sofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. [01870

2 tüchtige Klempnergesellen stellt sofort ein **F. Faust jr.,** Altstädtischer Graben Nr. 72.

Wir suchen einen nüchternen energischen **Vorarbeiter** bei gutem Lohn u. freier Wohnung. Zu melden auf unserer Fabrik in Legan. **L. Haurwitz & Co.**

Ein Böttchergeselle auf Doppelbiergefäße, dauernde Arbeit, kann gleich eintreten Schloßgasse 5.

Ein Feilenschleifer
kann sich melden in der deutschen und englischen Feilenfabrik von **H. R. Schag, Ohra.**

Ein **Buchbindergehilfe** findet dauernde Beschäftigung Große Gerbergasse 4.

Für Zimmerleute.
2600 qm fertig ausgearbeitete Fußböden sind zu verlegen Petershagen hint. der Kirche 29.

Suche für auswärts einen **Schneidergesellen (tüchtigen Rockarbeiter).** Meld. Abends von 8-9 Restaur. Breitgasse 120.

Ein junger Hausdiener
melde sich bei
Georg Schubert,
Schw. Meer, Gr. Berggasse 20.

1 Barbiergehilfe findet sof. Stellung **E. Klimeck,** Friseur, Elbing.

2 tücht. Barbiergehilfen sucht sofort **L. Tendler,** Friseur, Elbing.

Tischler - Gesellen
auf dauernde Arbeit (60 stündige Arbeitszeit, 18 M. Wochenlohn) gesucht. Meld. beim Arbeitsnachweis **J. Molkenthin,** Pädagogienstraße 15, **Rostock i. Meckl.** (18117

Ein tücht. Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung Faulgraben Nr. 19, 1 Treppe.

Ein Hausarbeiter
kann sofort eintreten Kalkgasse 4.

Ein junger Mann,
der seine Lehrzeit eben beendet, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter **18141** an die Expedition dies. Blatt.

Barbiergehilfe
kann sofort eintreten **E. Dautert,** Fris., Elbing, Alter Markt 51.

Hausdiener
gesucht von
Wiedemann's Krankenhaus,
Praust. (18126

Schmiede,
besonders
Kesselschmiede
stellen ein
Ostdeutsche Industriewerke
Marx & Co., (18130
Schellmühl - Danzig.

Heizer,
gelernter Schlosser, von sofort gesucht. (18128
R. Schellwien,
Bissau bei Kokoschken.

8-10 tüchtige Schmiede
möglichst Feuerarbeiter,
15-20 Schlosser,
sowie eine Anzahl **Zuschläger** auf landwirthschaftl. Maschinenbau sucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung
A. Romanowski, Maschinenfabrik Mehlsack Ostpr. (18121

Für Kaufleute! Gesucht tücht. **General-Vertreter** für pat. Massenartikel. Off. m. Ang. von Refer. s. z. richt. an **Ad. Schwieger & Co., Hannover,** Marschnerstr. 47. (18118

Tapeziergehilfe, tücht. Polst., ges. Offert. unt. **S 278** d. Blatt. erb.

Rock-Schneider.
Gute Uniform-Rockschneider finden dauernde Beschäftigung Katergasse 19/20.

Für Berl. u. Prv. Schlsw. s. Kutsch. Knechte, Jung. (R. fr.) 1. Damm 11.

Hausdiener, auch s. z. Bed. d. Gäste u. Kegelb. zahlr. ges. 1. Damm 11.

Ein guter Rockarbeiter kann sich melden **Am Stein 15, 1 Tr.**

Ein **Bonbonkocher** gesucht. **Roehr,** Altstädt. Graben 12-13.

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **Hartmann,** Johannisgasse 11.

Vertretung.
Eine Engros-Firma f. **Heringe** sucht eingeführt. Agent. Offert. sub **F. D. 111** befördert **Haasenstein & Vogler A.-G., Elbing.**

Vertretung
f. Colonialwaaren- u. Delicatess.-Engroshaus v. eingef. Agent. ges. Off. sub **F. D. 100** erb. **Haasenstein & Vogler A.-G., Elbing.**

Tüchtige Bautischler
mit eigenem Werkzeuge werden eingestellt Steindamm 24.

Zwei Tischlergesellen
sucht Tischler Müller, Brösen.

Ein ord. Arbeitsbursche für ein Möbelgeschäft findet dauernde Beschäftigung bei **J. Lessheim,** 4. Damm 13.

Kräftige Laufburschen werden gesucht bei **M. Lövinsohn & Comp.,** Langgasse Nr. 16. (18023

Laufbursche melde sich Vorstädt. Graben 8, **Konrad.**

Ein Laufbursche, beim Maler, verlangt Dienergasse Nr. 7.

1 Laufbursche kann sich meld. Johannisgasse 24, 1 Tr. Maler **J. Müller.**

Ein kräft. Laufbursche
nur mit guten Zeugnissen findet dauernde Beschäftigung. Meld. im Comtoir der Actien-Gesellsch. für automatischen Verkauf Katergasse 1b, Morg. von 8—½9 Uhr oder Mittags von 1—2 Uhr.

Provisions-Reisende [18001
mit etwas Capital, bei Friseuren, Droguisten u. s. w. eingeführt, können durch Uebernahme d. Vertretung e. neu. hygien. Schutzmittels (kein Gummi) sich **monatlich. Nebenverdienst v. 2—300 Mk.** verschaffen. Ausführl. Off. mit Ret.-Marke an **J. Will, St. Ludwig i./Els.**

Tüchtiger Koch
gesucht. Antritt sofort. Bewerber wollen sich am 14. und 15. d. Mts. in **Neufahrwasser** melden.
18057] **Officiermesse S. M. Tpdivbt. „D 9"**

Suche per sofort ein kräftigen
Laufburschen.
Louis Jacoby.

Ein Sohn von ordentlichen Eltern kann sich als Laufbursche melden Jopengasse 32, im Laden.

Ein Arbeitsbursche
wird gesucht Am braus. Wasser 11.

Ordentl. Laufbursche kann sich melden Johannisgasse 41.

Laufburschen, welche b. Maler gewesen sind, können sofort eintreten. **Hartmann,** Johannisg. 11.

Ein Laufbursche kann sich meld. **Otto Klotz,** Jopengasse 57.

Ein Laufbursche, beim Maler, kann sich melden Schw. Meer, Salvatorgasse 5, Th. 2.

Ein Laufbursche kann sich melden Langgasse Nr. 84.

1 ordentlicher Laufbursche
w. gesucht **J. Fromert,** 1. Damm 17.

Knabe, nicht unter 10 Jahren, findet leichten Dienst, ganz im Hause. Off. u. **S 218** an die Exp. d. Bl.

Ordentlicher kräftiger Laufbursche kann sofort eintreten 2. Damm 10, Eing. Breitgasse.

1 Junge v. 14-16 J. melde sich zum Bierausfahren b. freier Station und Lohn Tischlergasse Nr. 16.

Barbiergehilfe u. Lehrling könn. sofort eintreten Fleischergasse 84.

Schriftsetzerlehrling von sofort gesucht **M. Dannemann,** Hundegasse 30.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- u. Schankgeschäft suche einen (18005
Lehrling,
gute Schulkenntnisse sind erforderlich. **A. Rockel,** Ohra, **Schönfelder Weg Nr. 23.**

Junge Dame aus achtbarer Familie, die sicher rechnet und gut schreibt, kann als
Lehrling
eintreten. Persönliche Meldung erbeten zwischen 11 u. 1 Uhr.
Ad. Zitzlaff,
Wollwebergasse Nr. 10.

Lehrling
suche für mein Kurz- und Wollwaaren-Engros-Geschäft. **Julius Goldstein,** Breitgasse 100.

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, wecher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei **P. Philipp,** Häkergasse Nr. 41.

Für mein Getreide-, Agentur- u. Commissions-Geschäft suche
1 Lehrling.
Meld. unt. **S 213** an die Exp. d. Bl.

Ein älterer
Lehrling
mit der nöthigen Schulbildung und guter Handschrift wird für das **Comtoir** eines hiesigen **Waaren-, Agentur- und Assecuranz-Geschäftes** vom 1. October cr. oder früher gegen monatliche Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Offert. unter **S 201** an die Exp. d. Bl.

Ein Knabe, der die Sattlerei erlernen will, kann sich von gleich oder 15. melden Danziger Act.-Brauerei Klein-Hammer.

2 Lehrlinge zur Schlosserei können sich melden Holzgasse 23 in der Schlosserei.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Oct. d. Js. einen **Lehrling.**
Gerhard Loewen,
Altstädtischer Graben 85.

1 Tischlergesellen auf Särge verlangt R. Grund, Milchkannengasse 4/5.

Lehrling zur Tischlerei wird gesucht bei **Penk,** Büttelgasse 9.

1 Sohn achtbarer Eltern der Lust hat die Fleischerei zu erlernen, möge sich meld. Altst. Graben 73.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft p. Octbr. einen **Lehrling,** vom Lande bevorzugt. Zu erfrag. Johannisg. 66, i. Lad.

Ein geweckter, munterer Knabe, Sohn rechtschaff. Eltern, kann in meiner Destillation als **Lehrling** eintreten. (18101
Carl Briehn, Thornschegasse 1, an der Aschbrücke.

1 Sohn achtb. Elt., d. Lust hat die Schloss. u. Dreherei zu erl., kann sich meld. **Voelcker,** Neugart. 22d.

Knaben, welche Lust haben, das Malergewerbe zu erlernen, können sofort eintreten bei **Hartmann,** Johannisgasse 11.

Weiblich.

Eine ordentl. Aufwartefrau od. Mädch. mit gut. Zeugn. für den Vorm. m. s. Olivaer Thor 16, pt.

1 Frau z. Milch hol. u. Kochmilch austr., k. s. mld. Heil. Geistgasse 48.

Eine Clavierspielerin, w. gr. Stücke u. z. Tanz tactm. spielt, wird für Sonntag, den 15., von Nachmittags 4 Uhr ab gesucht. Meldungen Fischmarkt 8, 2 Tr.

Tüchtige Näherinnen
für Herrenhemden, Röcke und schwarze Schürzen können sich mit Probearbeit melden (18073
Walter & Fleck.

Ein anständ. Mädchen von ca. 15 J., für d. Tag zu e. kl. Kinde k. s. meld. Jopengasse 6, 1 Treppe.

Eine anständige, **ehrliche Aufwärterin** m. Buch, für d. Vorm., kann sich meld. Fleischergasse 89.

Eine Wittwe oder älteres Mädchen (evangel.), welch. eine kleine Bauernwirthschaft **selbstständig** führen kann, Aufzucht von Federvieh und Kälbern versteht, wird sogleich oder später gesucht. Off. n. Zeugn. unt. **018086** Exped. d. Bl. (18086

Eine Monatswäscherin melde sich Karpfenseigen Nr. 16.

Ein Mädchen v. 15 o. 16 Jahr. find. ein. g. Dienst Hundegasse 124, 2.

Eine ordentl. saubere Frau oder Mädchen wird zu 2 kl. Kindern gesucht Vorstädt. Graben 53, 3.

Ein junges Mädchen für den Vormittag melde sich **Langgasse Nr. 85.**

Ordentliches Mädchen mit Buch oder Zeugnissen melde sich Poggenpfuhl 53, 1 Tr., vorne.

Junges ordentliches
Hausmädchen,
am liebsten **vom Lande,** gesucht **Töpfergasse 11, 2 Treppen.**

1 ehrl., anst. Mädch. m. Buch k. sich für e. fest. Dienst od. Aufwst. f. d. ganz. Tg. (b. z. 15. d. M.) meld. Hint. Lazareth 7, 2 Tr. (18081

J. Mädch. k. unentg. i. kurz. Zt. die f. D.-Schneid. u. d. Zusch. n. akad. Syst. grdl. erlern. Hundeg. 76, 4.

Vom 1. Sept. saub. **Dienstmädch.** für 2 Personen ges. Wäsche i. H. Off. unt. **S 230** an die Exp. d. Bl.

Ein ordentl. kräftiges Mädchen für Nachmittag zu ein. Kinde ges. Grabengasse 1, 3 Tr., r., 1. Eingang.

Ehrl., saub. Aufwärter. v. 10 resp. 11 Uhr Vorm. gesucht. Meldung. Langfuhr, Johannisthal 6, 1 Tr.

Eine Näherin mit Maschine fürs Haus gewünscht Pfefferstadt 6, 3. Meld. Vormitt.

1 ord. Mädch. für leichten Dienst mld. sich Petersh. h. d. Kirche 29.

Jg. Mädchen, w. Lust hab. die Putzarbeit zu erl., können sich melden **Paul Ehm,** Heil. Geistgasse Nr. 10.

Eine ordentliche ehrliche Aufwärterin kann sich melden Neufahrwasser, Olivaerstr. 30.

Ein ordtl. Laufmädchen
zum Austragen v. Mappen und Journalen kann sich melden bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Ordtl. Aufwärterin f. den Vorm. k. sich melden Wallplatz 12, part.

Mädchen, im Hosennähen geübt, können sich melden Schilfgasse Nr. 1a, parterre.

Suche ein bess. Dienstmädch. für e. alleinst. Dame, sowie ein Kindermädchen zu e. Kinde u. e. jüngere Kinderfr. **A Weinacht,** Brodbkg. 51

Geübte Plätterin melde sich Baumgartschegasse 35, parterre.

Eine Aufwärterin f. d. Vorm., mit Buch od. Zeugn., kann s. mld. Paradiesgasse Nr. 14, 3 Tr.

Ein ordentlich. Mädchen oder Frau für den Nachmittag kann sich melden Melzergasse 12.

1 Handnäth. im Ausschürz. v. Wollsach. geübt, sow. jg. Mädch. k. sich meld. Mausegasse 17, 2, r., 2. Th.

Junge Damen, welche die feine Damenschneid. sow. Zeichn. u. Zuschneid. grdl. erl. w., a. unentgeltl., nach d. Lehrz. w. Besch. w. k. s. meld. Karpfenseigen 6, 2 Tr. **M. Stolle.**

Mädchen stellt ein die Buchhandl. Rammbau 4 bei 5 M. pro Woche.

Suche für mein Comtoir eine junge Dame mit guter Handschr. Offert. unter **S 209** an die Exp.

1 perfecte Weißzeugnähterin im Hause wird ges., aber nur solche. Off. unt. **S 220** an die Exp. d. Bl.

Ein ordentl. saub. Mädchen mit Buch zu einem Kinde gesucht Große Oelmühlengasse 7.

Erfahrene Wirthin u. 2 Stubenmädchen
für ein Rittergut z. 2. Oct. sucht **M. Wodzack Breitg. 41, 1.**

Arbeitsmädchen
suchen **Schneider & Co.**

Maschinennätherin auf Burschenhosen findet dauernde Beschäftigung Wallplatz 1, part.

Suche ein anständiges junges **Mädchen,** das auch Maschinenähen kann, fürs Land als
Verkäuferin
bei freier Station. Offert. unter **S 284** an die Exped. dies. Blatt.

Verkäuferin
für Manufactur findet sofort oder 1. Sept. Stellung. Meld. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsansp. (Marke verb.) erbittet **Benno Herzberg,** Gardschau Wstpr.

Kochmamsells
mit guten Zeugnissen von sofort sow. eine **Hotelköchin** nach auswärts, **Kinderfrauen** für Güter und **Stubenmädchen** mögen sich melden bei
Hardegen Nachflgr.,
Heiligegeistgasse 100.

1 Frau z. Waschen u. Reinmachen melde sich Heil. Geistgasse 99, pt.

Ein Mädchen
zum **Reinmachen** melde sich Drehergasse Nr. 15, 1 Tr. **rechts.**

Gute Taillenarbeiterinnen f. dauernde Besch. Goldschmdg. 11, 1

1 ordl. Dienstmädch., welches auch waschen kann, wird gleich für den ganz. Tag gesucht Schmiedeg. 24, 1

Suche 1. Oct. f. Berlin u. Danz. b. hoh. Gehalt u. fr. Reise zahlr. Köch. Stub.-, Haus- u. Kindermädchen Ammen, Kindergärtnerin u. s. w. **O. Bornowski,** Heil. Geistgasse 102.

1 jg. Mädchen, in der Damenschn. geübt, kann sich als Hilfsarbeit. melden Dienergasse 2, 2 Trepp.

Suche für Rußland eine perfecte Köchin und eine
Stütze
mit guten Zeugnissen.
Hardegen Nfl., Hl. Geistgasse 100.

1 ehrl. saub. Aufwärterin von sogl. verl. **Krebsmarkt 3, 1.**

Nach auswärts wird für einen Haushalt von 2 Personen ein grosses, kräftiges, gesundes
Mädchen
für Alles,
das auch bei der Pflege einer kranken Dame behülflich sein muss, bei gutem Gehalt gesucht. Offerten unter **S 219** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Suche
für ein Papiergeschäft ein Lehrfräulein, sowie Kinderfrauen, Kindermädchen, Hausmädchen. **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

Suche Verkäuferinnen
für **Conditorei, Bäckerei, Material- u. Schank-, Fleisch- u. Wurstgeschäfte** zum baldigen Eintritt. **Hardegen Nachflgr.**

Aufwärterin
für den Vormittag kann sich melden Brandgasse 9b, parterre.

Suche ein anständiges, älteres
Dienstmädchen,
das auch mit Vieh umzugehen versteht, für einen kleinen Haushalt. Off. unter **S 285** an die Exp.

Suche bei rechtzeitiger Meldung zum 2. Octbr. perfecte Köchinnen und tüchtige Mädchen für's Haus. **M. Wodzack, Breitg. 41, 1.**

Eine Aufwärterin für den Vormittag gesucht Weidengasse Nr. 7, parterre.

Mädchen, auf Hosen geübt, kann sich melden Tagnetergasse 4, 1 Treppe.

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, können sich melden Johannisgasse 12, Eing. Priesterg.

Stellengesuche

Männlich.

Tüchtiger **Bautechniker** für Bureau u. Baustelle s. Stellung. Off. u. **S 231** an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, militärfrei, der äth. Oel- u. Essenzenbranche, sucht mögl. selbstständ. Stellung als Buchhalter, Lagermeister, Comtorist oder Destillateur zum 1. October. Off. u. **S 233** an d. E.

1 gepr. Heizer resp. Maschinenführer mit g. Zeugn. sucht v. gl. od. später Stell. Off. u. **S 243.**

Ein junger **Kellner** bittet um Stellung. Zu erfragen Zoppot, Südstraße 62.

Anst. junger Mann sucht v. gleich Stell. als Eincassirer, Bote oder Aufseher. Off. unt. **S 222** Exp.

Photographie! Ein jung., tücht. Copirer sucht sofort od. später Stellung. Off. unt. **S 217** Exped.

Empfehle Inspectoren
zur selbstständigen Führung, sowie jüngere Inspectoren mit guten Zeugnissen.
Hardegen Nachflgr.

Weiblich.

Tüchtige Schneiderin empf. sich hier auch außerhalb. Off. unter **S 194** an die Exp. d. Bl.

1 perf. D.-Schneiderin in e. s. in u. außer d. Hause Breitg. 120, 1, r.

Der Concurswaaren-Ausverkauf

Langgasse 26, 1 Tr.,

beginnt

heute Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr.

Das unter außerordentlich günstigen Bedingungen erworbene

Georg Michalowitz'sche Concurs-Waarenlager

wird hiermit unter Ergänzung anderer Waaren

zum Ausverkauf gestellt.

Das bestassortirte Lager besteht aus großen Posten:

Seide, Sammete, Kleiderstoffe, Cattune, Besätze, Juponstoffe, Blousen, fertige Costumes, Unterröcke etc.

in vielen Qualitäten und Preislagen.

Der günstige Erwerb des Lagers weit unter Taxe macht es möglich, die Preise außerordentlich niedrig zu stellen, und bietet sich hier Gelegenheit, den etwaigen Bedarf an genannten, durchweg reellen Waaren zu einem selten gebotenen Preise zu erwerben. Die Besichtigung des Waarenlagers, welches ohne Kaufzwang Jedermann freisteht, wird die Vortheile dieser Einkaufsgelegenheit am wirksamsten erweisen. (18092

Verkaufsstunden: Vormittags 9—1 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr.

Sonn- und Festtage geschlossen.

Ordentl. Frau empf. sich zum Waschen u. Reinmach. Jungferngasse 25,3, im Vorderhaus, Th.1.

Empfehle ein tücht. Mädchen, w. kochen u. plätten kann, für hier od. ausw. **B. Liedtke**, Langgarten 12.

Eine kräftige Frau von außerhalb, die die Wäsche im Freien bleicht und trocknet, bittet um Wäsche zum Waschen. Offert. unter **S 173** an die Exped. d. Bl.

Gebildete Dame

in den Dreißigern, welche vier Jahre dem Haushalt eines Arztes als **Hausdame** oder **Repräsentantin** vorgestanden hat, sucht wegen Wiederverheirathung desselben zum 1. Oct. eventl. auch früher ein anderes Engagement. Gefällige Offerten unter **A. Z. 96** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Mädchen b. um e. Aufwartestelle für d. Vorm. Zu erfr. b. Frau **Fronhöfer**, Kasernengasse 5,1 Tr.

Eine gute Schneiderin bittet in u. außer d. Hause um Beschäft. Zu erfr. Dreherg. 16, 3 Tr. Hinterhs.

Ein ordentl. Wittwe wünscht eine Stelle für die Morgenstunden. Off. unter **S 185** an die Exp. d. Bl.

Prf. Comtoirist., vertr. m. sämmtl. Comtoirarb. s. Stell. p. sogl. o. sp. Off. unt. **S 187** an die Exp. d. Bl.

1 ordl. zuverl. Mädchen sucht eine Stelle für die Morgenstund. Off. u. **E M 10** postlagernd Langfuhr.

Eine Berliner Plätterin sucht bei Herrschaften Beschäftigung Petersiliengasse 7, 1 Treppe.

Junge Frau, hier fremd oh. Anh. sucht Stelle zur Führ. d. Wirthsch. bei altem Ehep. od. alleinst. Hrn. Selb. war ein Jahr bei e. Arzte thätig. Off. u. **S 257** an die Exp.

Kinderfräulein

sucht per 1. October Stellung. Offerten unter **L. S. 45** bis Ende d. Mts. postlagernd Zoppot erbeten.

Jg. Fr. bitt. um St. z. Wasch. u. Reinm., auch bei einer Wäscherin Am Spendhaus 4, part. **Weber.**

1 kräft. Aufwartemädchen bittet um e. Stelle v. Morg. bis 4 Uhr Nchm. Zu erfr. Ochsengasse 2, 1.

Ein j. anst. Mädchen s. e. St. als Lehrl. in e. Bäcker- o. Conditorlad. Off. u. **S 260** an die Exped. d. Bl.

1 Wäscherin, d. d. Wäsche i. Fr. tr. u. bleicht, bitt. um Stck.- u. Mon.-W. Off. unt. **S 264** an die Exp. d. Bl.

Anst. Mdch., mittl. J., m. Zeugn., s. St. z. Bes. d. Wirthsch. b. e. Hrn. od. ält. Dame. Off. u. **S 263** an d. Exp.

Ein anständ. Aufwärterin sucht Stellung für die Nachmittagsstunden Kl. Hosennäherg. 4, 2 v.

Ein Mädchen bittet um einen

Dienst Kl. Bäckergasse 1, 1 Tr.

Wirthschafterin,

die mit der feinen Küche vertraut ist, wünscht z. 1. Oct. selbstständ. Stell. b. Herrn od. Damen. Off. u. **S 280** an die Exp. d. Bl.

Ein kräft. Mädchen sucht e. festen Dienst od. Aufwartest. Zu erfr. Pfefferstadt 55, Eing. Baumg.-G.

Kindergärtnerin 2. Classe und ein erfahrenes Kinderfräulein empf. **J. Dann Nchf.**, Jopeng. 58.

1 selbstständ. Landwirthin m. vrzgl. Zgn., einige perf. Köchinn., 1 zuv. Haushltn., 1 nett. Dienstmdch. v. ausw. f. 2 Hrrsch., 1 nett. Kindermdch. empf. **J. Dann Nfg.** Jopeng. 58

Ein junges anst. Mädchen sucht eine Stelle für den ganzen Tag Große Nonnengasse 25, 1 Tr.

Eine Verkäuferin sucht Stell., gleichviel welcher Branche. Off. unter **S 228** an die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen, in Herrenschneiderei geübt, sucht Beschäft. Offerten u. **S 198** an die Exped.

1 ord. Frau bittet um Aufwartestelle. Näh. Kl. Hosennäherg. 9,2.

Feine Damenschneiderin m. best. Empfehl., sucht in u. außer d. H. Beschäft. Offerten u. **S 274** Exp.

Eine tüchtige Waschfrau bittet u. Stellung zum Wasch. und Reinmachen Klein Rammbau 7, part.

Ein anständig. u. tücht. Mädchen bittet um Stellung z. Waschen u. Reinm. Vorst. Graben 65, pt., Th. 3.

1 ält. Mädch. bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Johannisg. 40, 2 Tr.

Ein nett. anst. Fräulein, w. das Putzgeschäft erl. hat u. am Büffet thät. war, sucht Stell. z. 15. d. Mt. im Gesch. od. a. Gesellsch. (a. außerh.) Offert. unter **L K** postlag. Ohra.

Ein Fräulein mit guter Handschrift sucht Stelle als Cassirerin oder Stelle im Comtoir für schriftliche Arbeiten. Offerten unter **T S** postlagernd Ohra.

Capitalien

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit erreicht man d. Leibrenten-Versich. Ausk. kostenfrei. Bureau d Frdr.-Wilh.-Gesellsch. Danzig, Vorst. Grab. 49. (17484

Architekt, sehr gut eingeführt, sucht zur Gründung eines Baugeschäfts in Danzig capitalkräftig. **Theilhaber,** Fachmann nicht erforderlich. Offerten unter **R 444** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (17870

12000 Mk. werden auf ein Grundstück in Zoppot z. 1. Stelle gesucht. Offert. unt. **S 188** an die Exp. d. Bl. (Agenten verbeten.)

80 000 Mark

sind auch getheilt zur 1. Stelle a 4% zu vergeben. Selbstnehmer werden um ihre Adresse unter **S 214** in der Exped. d. Bl. gebeten. Agent. ausgeschl. (18078

Hoher Beamter sucht auf 1 Jahr 150 M. geg. Wechsel u. hohe Zins. von gleich. Offerten unt. **S 276.**

Gesucht **30 M.** auf monatliche Abzahlung und gute Zinsen. Off. unter **S 283** an die Exp. d. Bl.

3000 Mark

auf ein Grundst. in Heiligenbrunn innerh. d. 1. Werthshälfte v. gleich ges. Off. u. 018125 an die Exp. d. Bl.

8000 Mk., 2. sichere Stelle, zum November oder December gesucht. Offert. u. **S 237** Exped.

300 Mark

werden sofort gegen Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. Offert. unter **S 251** an die Exp. d. Bl.

10200 M. werd. z. 1. St. a. e. Grundst. in Langf. v. Selbstd. z. 1. Oct. ges. Off. u. **S 255** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Ein großer **Neufundländer Hund** hat sich verlaufen, vor Ankauf wird gewarnt, Abzugeben Vorstädt. Graben 66, 1.

Montag, den 9. d. M., ist auf dem Wege Westerplatte Steg—kleine Fähre—Bahnhof 1 silb. Damen-Cylinderuhr m. Doublékette vrl. Fd. erh. Bel. Langf. 56, Lad. (18068

Graubr. Jagdhund (Hündin), auf den Namen „Lola" hörend, ist am 10. d. M. gegen 8 Uhr Abends in der Hundegasse entlaufen. Um eventuelle Auskunft über den Verbleib desselben wird unter **S 215** in der Exp. erb.

20 Mk. Belohnung!

Ein brauner, glatthaariger **Hühnerhund** mit gesprenkelter Brust hat sich **verlaufen.** Wiederbringer erhält obige Belohnung. **Danzig, Heumarkt 9.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Hoh. schw. Kinderknopfstiefel von Neuschottland b. z. Abeggstift verl. Abzub. Neuschottland 1. **Freytag.**

Ein Portemonnaie mit klein. Inhalt gefunden. Abzuholen Allmodengasse 1, 2 Tr. rechts.

Ein Hund hat sich eingefund. Geg. Erstatt. der Insertions- u. Futterkost. abzuh. Häkergasse 41.

Ein Regenschirm auf dem Wege von Heubude über Rückfort nach Danzig verloren, geg. Belohn. abzg. Heubude **Albrecht's** Hot. bei Fr. **Goldberg** od. Poggenpf. 68, 1.

Verloren Sonntag, d. 1. Aug., ein schw. Sammetkragen m. Perlstickerei in Zoppot Kurhaus oder auf dem Wege dorthin. Gegen Belohn. abzug. Olivaer Chaussee 4, **Benicke.**

Ein Herren-Glacé-Handschuh gefunden, abzuh. Häkergasse 42, 2.

Eine sehr gr. schwarz- u. weißgefleckte Hündin hat sich eingef. Schidlitz, Schellingsfelde 2.

Hundemaulkorb m. Halsband u. Marke gefunden. G. Belohn. abz. Langfuhr, Brunshöferw. 38a, 3.

Graue Mappe mit Zeichnungen verloren worden. Abzugeben Hundegasse Nr. 86.

Ein Pince-nez

ist gefunden worden, abzuholen Hühnergasse Nr. 1, Thüre 10.

Ein kleiner weißer Hund, Kopf u. Rücken gelb gefleckt, hat sich eingefunden Kl. Rammbau 8b, 2.

Vermischte Anzeigen

„Weiße Rose".

Brief lagert unt. bekannt. Ziffer.

Techn. Leiter einer Fabrik, 28 Jahre alt, angenehm. Aeußere, 3000 M. p. a. Gehalt, später bedeutend mehr, sucht behufs spät. Verheirath. mit junger gebild. Dame in Briefwechsel zu treten. Strengste Discret. Ehrens. Off. nebst Photographie u. **A Z 13890** postlag. Carthaus Wpr. erbeten.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Beamter, Ende der 20er Jahre, mit 1700 M. Einkomm., steigend bis 3000 M. und 8000 M. Vermögen wünscht sich zu verheirathen. Wirthschaftl. erzogene junge Damen aus anst. Familie im Alter von 18—25 Jahren, ev., von schöner Erscheinung u. **sanft. Charakter,** welche geneigt sind, eine glückliche Ehe einzugehen, werden höflichst ersucht, gefällige Offerten nebst Photographie bis zum 16. u. **A. M. 33** postl. Hauptpost Danzig einzusenden. Damen vom Lande bevorzugt. Vermögen nicht erforderl. Discret. Ehrens.

Eine junge Dame,

24 Jahre alt, nicht ungebildet, mit etwas Vermögen, wünscht mangels Herren-Bekanntschaft mit einem ehrbaren Herrn gesetzten Alters zunächst in Briefwechsel behufs späterer Verheirathung zu treten. Ernstgemeinte Offerten, womöglich mit Photographie, welche auf Wunsch zurückgestellt wird, beliebe man vertrauensvoll bei Versicherung der Discretion unter **S 232** in die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Dominiksladen Holzmarkt 27

wieder eingetroffen:

Breite Zwirnspitzen, Einsätze, Madapolam-Stickerei Doppeltstoffe a Meter 10 ₰, **Breite Stickereien,** vorgezeichnete Sachen, solange Vorrath reicht, zu bekannt billigen Preisen.

Holzmarkt 27 (Ecke Altstädtischen Graben)

im Laden von H. Mansky.

2½ Monate alte Katzen sind an nur gute Leute zu verschenken Rammbau 24 (Rolle).

Wer fertigt unt. Garantie einen wirkl. pass. bequem. Stiefel an? Offert. unter **S 275** an die Exp.

Reparaturen u. Neubauten werden gut und billig ausgeführt. Off. u. **S 206** an die Exp.

Strümpfe werden sauber gestrickt Kleine Nonnengasse 4—5, 1 Tr. links.

Costüme, Waschkleid. u. Blousen werden gut sitzend u. billig angef. Schüsseldamm 18. **Neumann.**

Wäsche wird sauber u. billig gewaschen u. geplättet Tischlergasse 67, Eing. Kökschegasse pt.

Wäsche z. Bleich., Trockn., Mang. w. angenommen **Petschke**, Ohra a. d. Mottlau 431, z. Legeth. hinaus.

Einfache Kinderkleidchen werden sauber u. billig angefertigt Vorst. Graben 28, 2. Hof, unten, links.

Jede Art Damenschneiderei, von der bill. bis eleg., w. saub., schn. u. billig angefert. Schäferei 4 a.

Die Beleidigung, die ich Herrn **Otto Voge** zugefügt habe, nehme ich zurück. **O. Brandt,** 17869) Klein Bölkau.

W. H. Schlosser **Sch...** b. Sonntag 15. d. M. seine Sachen nicht abholt, btr. i. s. a. eigen. Nfhrw. **E. Gruehn.**

Wenn d. Dame aus Hohenstein d. Mangel in 3 Tag. nicht abh., betr. ich sie als m. Eigenth. Kneipab 9.

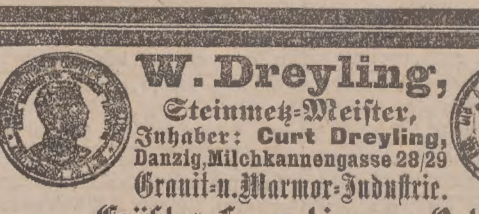
D. erk. Herr, d. gest. Nchm. in d. Hundeg. den Gummiball mitgen. ht., w. geb., dens. Hundeg. 123 abzg.

Der Herr, d. d. Whn. Fleischerg. 39 gemieth. h., w. z. Contr.-Abschluß aufgeford., da s. d. Wohn. verm. w.

Knopflöcher, sow. jede Säumerei in Wäsche wird gut und sauber angefertigt Breitgasse Nr. 21, 3.

Jede gr. u. kl. Maurerarbeit sow. a. Dachdeckerarb. w. g. u. b. ausgef. Off. u. **S 249** an die Exp. d. Bl.

Guter Privat-Mittagstisch von einem Herrn a. d. Alst. gesucht. Off. m. Preisang. unt. **S 244** Exp.



W. Dreyling,

Steinmetz-Meister,

Inhaber: **Curt Dreyling,**

Danzig, Milchkannengasse 28/29

Granit- u. Marmor-Industrie.

Größtes Lager hier am Orte

fertiger

Grab-Denkmäler,

Urnen- und Vasendenkmäler, Obelisken, Kreuze und Säulendenkmäler ꝛc.,

von bestem tiefschwarzen Granit Gerlach Ia. Es kommt in Tiefe der Schwärze, wie Natur-Hochglanz-Politur keiner diesem gleich.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Sachgemäße Anfertigung von Entwürfen und Kostenanschlägen für Façaden, Erbbegräbnisse und Grüfte im eigenen Bureau. (18074

Preislisten und Gesteinproben gratis und franco.

Bitte genau auf meine Firma und Nummer zu achten.

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Altst. Graben 90, 1.

Billig! Billig!

soll im

Sächsisch. Bazar

Faulgraben a. d. Kirch.-Mauer

ein großer Posten **gehäkelter Tisch-, Sopha- u. Commoden-Decken, Läufer u. Bettdecken;** ferner dieselben in **Tüll** und **Filet guipure,** einige hundert Meter **gehäkelte Spitzen und Einsatz, Passe für Gardinen,**

zu spottbilligen Preisen

sofort verkauft werden.

Händler werden besonders darauf aufmerks. gemacht.

Mit heutig. Tage habe ich das

Bierverlags-Geschäft

Heil. Geistgasse 50

käuflich übernommen, und bitte ich, mein Unternehmen recht rege zu unterstützen. Für stets frische Füllung u. vorzüglichstes Bier wird immer gesorgt werden.

Ferdinand Gumbrecht.

Achtung!

Frau Lindner

aus Breslau

Stand: Faulgraben- und Schüsseldamm-Ecke,

empfiehlt sehr bill. Kinderstrümpfe von 20 ₰ an, Herrensocken in nur guter Qualität, 3 Paar 1 M., sowie billige Frauenstrümpfe.

2 bis 3 junge Leute finden **guten Mittagstisch** Langgarten 63, Hof, unten.

Boten der Lüfte.

Von Dr. Adolph Bernhardi.

(Nachdruck verboten.)

Wie der alte Vater Noah auf jene Taube wartete, die ihm die willkommene Kunde vom Verlaufen der großen Wasser bringen sollte, — mit ähnlicher Ungeduld harrt heut die ganze gebildete Welt darauf, daß ein geflügelter Bote Nachricht von den kühnen Männern bringe, die den Flug über den Nordpol angetreten haben; und jene bei Stavanger gefangene Taube, in der man irrthümlich einen Sendling Andrée's vermuthete, hat die Erwartung nur noch höher gespannt. Leider muß die Chance, daß die wackeren Boten der Lüfte die außerordentlichen Schwierigkeiten, welche die ihnen zugemuthete Leistung mit sich bringt, glücklich und schnell überwinden, als nicht sehr hoffnungsvoll bezeichnet werden. Jedenfalls aber wird es gegenwärtig wohl ganz besonders interessiren, wenn wir auf die Brieftaubenzucht, ihre Geschichte und ihr Wesen, einmal einen Blick werfen.

Daß die Eigenschaften der Brieftaube schon im hohen Alterthum bekannt waren und verwerthet wurden, beweist die Ueberlieferung von Noah. Die egyptischen Seefahrer kündigten ihre bevorstehende Rückkehr durch Tauben in der Heimath an; bei den Griechen meldeten die olympischen Sieger ihr Glück durch Brieftauben den Ihrigen, und bei den Römern finden wir schon die militärische Verwendung der Brieftaube, indem im Jahre 43 vor Christus der von Antonius in Modena belagerte Decimus Brutus durch sie mit seinem entfernten Kampfgenossen Hirtius correspondirte. Doch blieb die weitere Entwickelung zunächst den Jahrhunderten dem Oriente überlassen. Hier hat Sultan Nureddin nach den Angaben des Abulfeda im Jahre 1171 eine richtige Taubenpost eingerichtet, um schnelle Nachrichten durch sein gewaltiges Reich senden zu können, und eine solche bestand noch um die Mitte des 15. Jahrhunderts in Egypten, wo von Strecke zu Strecke Taubenhäuser in Thürmen angelegt waren. Die Strecke von Kairo nach Alexandrien z. B. war mit 4, die von Kairo nach Jerusalem mit 6 Stationen für diese „Engel der Könige" belegt, jede Station hatte ihre Vorsteher und Wärter und der ganze Dienst wurde mit Hilfe von Betriebsbüchern durchaus systematisch geführt. Noch im 18. Jahrhundert hat der berühmte Reisende Niebuhr in Arabien die Brieftaube im Dienste reisender Kaufleute vielfach in Verwendung gefunden.

Das Abendland erneute die vergessene Kunde von den merkwürdigen Fähigkeiten der Taube erst in den Kreuzzügen. Torquato Tasso hat das für die Kreuzfahrer so erstaunliche Ereigniß besungen, wie eine von einem Falken verfolgte Brieftaube im christlichen Lager Schutz sucht: „Ein Faden ist ihr um den Hals gebunden, der unterm Fittig einen Brief bewahrt", und diesem Briefe entnahm man die wichtige Nachricht, daß den Belagerten Ersatz sich nahe. Ausdrücklich sagt der Dichter, daß solche Flügelboten man „im Osten damals oft verwandte". Zu seiner Zeit benutzte bereits der Prinz von Oranien, Hollands Befreier, während der Belagerung von Harlem die Brieftaube; doch dauerte es bis in unser Jahrhundert, ehe man ernstlich an die Benutzung ihrer Fähigkeiten dachte. Der alte Nathan Rothschild war es, der sich durch Taubenposten über die Kriegsthaten Napoleons I. unterrichten ließ, und daher Sieg wie Niederlage des Kaisers vortheilhaft ausnutzen konnte. Seinem Beispiele folgten späterhin andere Kaufleute und Börsianer, und die sogenannten „Curstauben" spielten in der Finanz- und Handelswelt der 30er und 40er Jahre keine geringe Rolle. In derselben Zeit nahm der stets findige moderne Journalismus die Brieftaube in seinen Dienst. Mit ihrer Hilfe berichteten die belgischen Blätter über die Pariser Ereignisse im Jahre 1848 überaus schnell, setzte die „Kölnische Zeitung" durch ihren Nachrichtendienst die Lesewelt in Erstaunen und vervollständigte das Reuter'sche Telegraphenbureau, als zwischen Aachen und Brüssel der Telegraph noch fehlte, die Linie Berlin-Brüssel, was zu seinem Weltruf nicht wenig beitrug. Hat nun der Telegraph die Brieftaube im wesentlichen außer Dienst gestellt, so haben doch ihre Leistungen im Kriege 1870/71 die Aufmerksamkeit der Militärverwaltungen auf sie gelenkt, die Wissenschaft hat ihr ihr Interesse zugewandt, der Liebhabersport ihre Pflege in die Hand genommen, und so hat man im letzten Menschenalter in der methodischen Züchtung, Prüfung und Schulung der Brieftaube ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. Das classische Land der Brieftaubenzucht ist Belgien, wo die Pflege des Thieres weit verbreitet ist, große Concurrenzen nationale Ereignisse und Volksfeste bilden und ganz hervorragende Kenner leben. Allein in der Provinz Lüttich gab es nach Ruß' Angabe gegen 1880 mehr als 200 000 Brieftauben, und der Reichthum manches kleinen Handwerkers oder Landwirths bestand in seinen Taubenschlägen. Gegenwärtig ist die Pflege der Brieftaube über alle Länder Europa's verbreitet und wird von ihren Freunden einzeln und in zahlreichen Vereinen mit einer wahren Leidenschaft betrieben.

Die Ursache der besonderen Fähigkeit der Brieftaube ist ihr Heimathsgefühl. An dem Fleckchen, das ihre Heimath bildet, hängt die Taube mit geradezu rührender Liebe, und, von ihm entfernt, wendet sie alle Kraft und alles Können an, um schnellstens zum heimischen Herde zurückzugelangen. Diese Liebe bezieht sich nicht nur auf das Dorf oder die Stadt, wo sie haust, und den Schlag, wo sie nistet, sondern selbst auf den Platz, den sie darin einnimmt und den sie leidenschaftlich gegen jeden Angriff vertheidigt. Eine Taube (erzählt Rodenbach), die nach vier Jahren zu ihrem alten Herrn zurückkehrte, flog sofort wieder auf seinen Arm, weil sie daran gewöhnt war, hier aus seiner Hand zu fressen. Infolge dieses tief wurzelnden Instincts hält es überaus schwer, Brieftauben, bei denen er natürlich besonders stark entwickelt ist, an einen anderen Ort zu gewöhnen; zuweilen sind sie noch nach zwei Jahren, als sie endlich freigelassen wurden, zur alten Heimath zurückgekehrt. Wie findet nun die Taube ihren Weg? Man beobachte sie einmal beim Aufstiege. Ist ihr die Gegend noch fremd, so steigt sie schnell empor und schwingt sich dann kreisend immer höher, bis sie irgend einen Gegenstand — einen Thurm, einen Berg 2c. — wahrnimmt, der ihr bekannt ist und ihr die Richtung zeigt. Ist die Gegend ihr bekannt, so hebt sie sich weniger hoch, sondern schießt bald in der Richtung davon, die ihr die vertrauten Gegenstände zeigen. Es ist also zunächst ihr ganz hervorragendes Gesicht, worauf ihre Fähigkeit beruht. Daher bilden Schnee und Nebel, bildet vor allem die Nacht für ihren Heimflug große Schwierigkeiten. Zur Schärfe des Gesichts tritt dann ihr erstaunliches Gedächtniß, daß sie einen Gegenstand Jahre lang in der Erinnerung zu halten befähigt. Zeigt ihr so ein bewundernswerther Orientirungssinn den Weg, so giebt ihr ihre Muskelkraft und die Größe ihrer Flügel eine ganz ungewöhnliche Schnelligkeit. Bei günstigem Wetter hat eine tüchtige Brieftaube die Geschwindigkeit unserer schnellsten Curierzüge: 8—9 Meilen in der Stunde; die besten Brieftauben machen sogar die Meile — natürlich nicht auf die Dauer — in 4 Minuten. Da ist das Epitheton „schneller als der Blitz, flüchtiger als die Wolke", das ein arabischer Autor der Brieftaube beigelegt hat, wohl berechtigt. Die Ergebnisse einiger Dauerflüge seien hier mitgetheilt. Von Moulins nach Paris — mehr als 300 Kilometer — flogen 1875 sieben Tauben in kaum drei Stunden. Die Siegerin im Wettfliegen Orleans-Antwerpen (1839) machte 56 Meilen in 5 Stunden 44 Minuten. Als höchste bisherige Leistung sieht unser großer deutscher Kenner Karl Ruß die der Tauben des schon 1870/71 thätigen Herrn Cassiers an, die bei einer Flugstrecke von 300 Kilometern 1750 Meter in der Minute zurückgelegt haben.

Die Eigenschaften der Brieftaube finden sich bei dem heut nur noch als Luxustaube in England gezüchteten Karrier, der hurtigen Feldtaube, dem lieblichen deutschen Mövchen und dem lebhaften Tümmler. Aus diesen Rassen hat man nun die eigentlichen Brieftauben gezüchtet, von denen als reinste Typen die Drachentaube, die Antwerpener und Lütticher Brieftauben zu nennen sind. Durch ihre Kreuzung ist wieder eine so unendliche Menge von Taubenformen entstanden, daß der eigentliche Typus einer Brieftaube sich gar nicht mehr feststellen läßt. Erfordert schon die Haltung und Pflege der Brieftaube viele Mühe und Hingabe, so muß man vollends bei der Abrichtung mit durchaus methodischer Sorgfalt vorgehen. Ist die Taube allmählich an das Sitzen im Versandtkorbe und zwar für immer längere Zeit gewöhnt worden, so erfolgen die ersten Uebungsflüge. Man beginnt mit Flügen von 1—2 Stunden und steigert die Flugdauer nach und nach. Man glaubt, daß Schonung der Tauben in ihrer Jugend nothwendig sei, wenn ihre Leistungsfähigkeit lange andauern soll. Je weiter die Flüge sich ausdehnen, um so deutlicher sondert sich natürlich das hervorragende von dem geringeren Materiale. Nur die besten Tauben werden „Leittauben", d. h. vermögen in weitesten Entfernungen den Heimweg selbstständig zu finden und einen ganzen Flug zu führen; die geringeren Thiere, „Spurtauben", bedürfen der Führung und sind für größere Entfernungen nicht verwendbar. Wenn man unter 100 Rassetauben 10—15 Leittauben erzielt und noch etwa 25—30 gute Spurtauben gewinnt, so hält Ruß das Ergebniß für ganz befriedigend. Vor dem Antritt des Fluges werden heut nur die Füße der Taube sorgfältig von allem Schmutze gereinigt; alle sonstigen Proceduren — Mitgabe von Zucker, Aushungerung u. dergl. m. — gelten als überwunden. Die von der Taube zu befördernde Depesche befestigt man, sorgfältig in leichtes Wachspapier gehüllt, mit gewachstem Seidenfaden um ihren Fuß, oder man schiebt sie in einen Federkiel und bindet oder heftet diesen an eine Schwanzfeder. Die Brieftaubenvereine pflegen den von ihnen abzusendenden Thieren auf Schwanz- oder Flügelfedern Nummer, Datum, Ort 2c. aufzustempeln. Wenn die Marken dieser Vereine, wie der Fall der Stavanger-Taube zeigte, öfters in den Laien unverständlichen Zeichen und Chiffern bestehen, so hat das vornehmlich den Grund, daß Tauben, die einen fernen Abflugsort zeigen, von den Fängern der Kuriosität halber oft zurückgehalten werden.

Die Gefahren und Schwierigkeiten, die die Brieftaube zu überwinden hat, sind zum Theil schon berührt worden, zum Theil rühren sie von dem Raubzeuge der Lüfte her. Dagegen haben die Chinesen eine merkwürdige Schutzvorrichtung erfunden. Es ist eine Pfeife, die man der Taube mitgiebt, und die von ihrem ersten Flügelschlage an in Folge des Luftzuges „eine sonderbare, wilde, kreischende, bizarre Melodie" von sich giebt, die natürlich die Raubvögel abschreckt. Dennoch — bedenkt man die Gefahren, die Wind und Wetter, die ungeheure Entfernung und der natürliche Mangel einer exacten Einübung der Thiere für die zu durchfliegende Strecke in sich schließen, so muß man die Hoffnung, daß die Boten der Lüfte uns aus dem Reiche des ewigen Eises von Andrée und den Seinen bald Nachricht bringen könnten, als eine sehr unsichere beurtheilen.

Danzigs Handel, Gewerbe und Schifffahrt.

V.

Ueber den **Colonial- und Materialwaaren-Handel** seien folgende kurze Angaben gemacht: **Kaffee.** (Die angegebenen Preise beziehen sich auf ½ Klgr.) Das abgelaufene Jahr brachte für **Santos** einen seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gekannten **niedrigen Preisstand**. Die Preise gaben in der ersten Hälfte des Jahres im Ganzen um etwa 20 Pf. nach und blieben dann bis gegen Ende des Jahres ziemlich stabil. Wenn die Quantität der Ernte groß war, so ließ die Qualität viel zu wünschen übrig, namentlich die ersten Abladungen aus Santos waren erbärmlich, so daß Santos der letzten Ernte gesucht und besser bezahlt wurden.

Aus dem gleichen Grunde wurden auch Laguayras, Caracas, Guatemalas, deren Ernte hinter der vorjährigen blieb, zu guten Preisen gesucht. Domingos, zuerst stabil, gaben später nach; Javas und Ceylons behielten guten Werth; Menados waren gesucht und steigend.

Die Preise schwankten; für **Santos** ord. zwischen 95—72 Pf., regul. 98—76, good 101—80, superior 105 bis 85, prime 108—92 Pf. Nach Qualität wurden bezahlt für **Guatemala** grün 118—102, blau 126 bis 112 Pf., **Java** 122—116 Pf., gelb 130—122 Pf., braun 138—127 Pf.

Nach den zollamtlichen Angaben sind seewärts über unseren Hafen von Kaffee eingeführt worden: dz zu 100 Kilogr.: 1896: 30 481, 1895: 29 512, 1894: 31 421, 1893: 25 764, 1892: 32 940, 1891: 26 473.

Reis. (Die angegebenen Preise gelten für 50 Kilogramm.) Das Geschäft verlief ruhig, der Absatz blieb anhaltend schwach und die Preise ziemlich stabil, nur im Herbst stellte sich eine Aufwärtsbewegung auf Nachrichten über die Mißernte in Indien ein. Es wurden seewärts eingeführt (dz zu 100 Kilogr.): 1896: 52 570, 1895: 46 634, 1894: 42 571, 1893: 42 145, 1892: 78 939, 1891: 86 022.

Südfrüchte. Seewärts sind hier importirt worden (in dz.) 1896: 16825. 1895: 16374. 1894: 15720. 1893: 8205. 1892: 9221. 1891: 11222.

Amerikanisches Schmalz: Die Schweinezufuhren in den Hauptschlachtplätzen Amerika's waren 1896 sehr bedeutend und das Durchschnittsgewicht der Schweine soll größer gewesen sein, als im Vorjahr. Da auch in Deutschland die Schweine-Production stark zugenommen hat, waren amerikanische Producte nur zu immer billigeren Preisen abzusetzen. Ende Juli wurde in New-York für garantirt reines Schmalz Chamberlain 18 Mk. per 50 kg cif Danzig bezahlt, ein noch nie da gewesener billiger Preis. Infolge Eingreifens der Speculation ging aber der Preis des Artikels in kürzester Zeit um 6 Mk. in die Höhe. Später bröckelten indeß die Preise wieder ab, und Ende December betrug die Steigerung gegen den billigen Preis des Jahres nur noch 3 Mk. Nach den zollamtlichen Anschreibungen sind über See hier eingegangen: dz: 1896: 34496. 1895: 33472. 1894: 31247. 1893: 29748. 1892: 43380. 1891: 27582.

Was den **Petroleumhandel** anlangt, so sind von **amerikanischem Petroleum** nach den zollamtlichen Aufgaben hier **seewärts eingegangen**: Dz. 1896 363 100, 1895 376 018, 1894 342 237, 1893 368 296, 1892 306 443, 1891 147 552. Außerdem von Mineralölen zu gewerblichen Zwecken: 1896 14 505, 1895 12 700, 1894 11 811, 1893 15 379, 1892 13 088, 1891 13 157; zusammen 1896 377 605, 1895 388 718, 1894 354 048, 1893 383 675, 1892 319 531, 1891 160 709. **Versandt wurden** bahnwärts 1896 103 745, 1995 110 189, 1894 87 882, 1893 80 968, 1892 68 643, 1891 59 979, stromwärts 1896 232 310, 1895 248 170, 1894 229 100, 1893 211 040, 1892 161 720, 1891 59 060; zusammen 1896 336 055, 1895 358 359, 1894 316 982, 1893 292 008, 1892 230 363, 1891 119 039.

Von den 363 100 dz seewärts eingegangenen amerikanischen Petroleums kommen auf den Import der Königsberger Handelscompagnie allein 325 014 dz, von denen sie 323,364 dz in Tankdampfern und 1650 dz in Fässern einführte. Das gesammte Importgeschäft unseres Platzes betrug 29 754 dz.

Die **Preise** setzten in New-York am 1. Januar mit 8 cents per Gallone ein, erlitten im Laufe des Jahres verschiedene Schwankungen, im Allgemeinen wurde ein allmähliges Fallen festgestellt. Das Jahr schloß mit einem Preisstand von 6,20 cents.

In **Danzig** schwankten die Preise für Partien bei Rückverkauf der leeren Barrels, den Bewegungen auf den amerikanischen Märkten sich anpassend, zwischen 11,30 Mk. im Anfang des Jahres und 10,80 Mk. am Jahresschluß. Den höchsten Preis brachte der November mit 11,40 Mk. für 50 Kilogr. einschließlich Faß und Zoll, abzüglich 1½ Proc. Sconto.

Ueber den **Heringshandel** sagt der Bericht: Der Verlauf des Heringshandels war während der ersten 8 Monate des Jahres 1896 kein günstiger. Erst im letzten Drittel des Jahres machte die Thatsache, daß in Schottland Holland, Norwegen und Schweden zusammen etwa 500 000 Tonnen Heringe weniger gesalzen waren, als 1895, einigen Eindruck und regte in unseren Hinterländern den Wunsch an, sich für den Winter mit Waare zu versorgen.

Der am 1. Januar 1896 aus dem Vorjahre übernommene Bestand von 42 841 Tonnen wurde während der ersten drei Monate noch durch Zufuhren aus Schottland, England und Schweden vergrößert. Trotz des anhaltenden Rückganges der Preise zeigte sich keine genügende Verstärkung des Verbrauchs, so daß bei dem Eintreffen der neuen Zufuhren von dem 1897 er Fange hier noch etwa 12 000 Tonnen aus dem Vorjahre auf Lager und nur mit bedeutendem Verluste abzusetzen waren.

Es wurden im Jahre 1896 gesalzen in Schottland 960 000 Tonnen gegen 1 010 000 Tonnen, in Holland 475 000 gegen 400 000, in Norwegen 212 000 gegen 450 000, in Schweden 36 000 gegen 320 000 To. i. J. 1895, zusammen 1 683 000 To. gegen 2 180 000 To. i. J. 1895. Bis Ende Dezember 1896 wurden unserem Platze zugeführt 1896: 303 679, 1895: 180 106, 1894: 157 618, 1893: 206 423, 1892: 161 975, 1891: 130 454 Tonnen im Gesammtwerth von 7 929 000, 3 896 000, 3 152 000, 3 716 000, 3 227 000, 3 783 000 Mk.

In Bestand blieben Ende December 1896: 33 550, 1895: 42 841, 1894: 15 443, 1893: 37 677, 1892: 39 966, 1891: 37 353 Tonnen. Umgesetzt sind demnach 312 970 Tonnen im Werthe von 8 164 000 Mk., 152 735 To. i. W. von 3 220 345 Mk., 179 852 Tonnen i. W. von 3 957 000 Mk., 208 712 To. i. W. von 3 757 000 Mk., 159 362 To. i. W. von 3 280 000 Mk., 105 333 To. i. W. von 3 048 000 Mk.

Das Danziger **Bierbrauergewerbe** zählte im Jahre 1896 einschließlich der Brauereien in St. Albrecht, Alt-Schottland, Neufahrwasser und Langfuhr 14 Brauereien. Die Jahresproduction dieser Brauereien betrug: 1896: 25 184 hl obergähriges und 179 566 hl untergähriges Bier, zusammen 204 750 hl, 1895: 25 739 hl obergähriges und 164 640 hl unterjähriges Bier, zusammen 190 379 hl, 1894: 26 994 hl obergähriges und 161 682 hl untergähriges Bier, zusammen 188 676 hl, 1893: 27 586 hl obergähriges und 142 432 hl untergähriges Bier, zusammen 170 018 hl.

Die Danziger Brauereien haben alle Veranlassung, mit den Ergebnissen des Geschäftsjahres 1896 zufrieden zu sein.

Als ein großer **Uebelstand** wird allgemein der Mangel eines gleichen Maaßes beim Verkauf von Bier in Fässern empfunden. Das Bier wird hier wie in den meisten norddeutschen Städten nach Tonnenmaaß, das je nach Gutdünken der verschiedenen Brauereien 100 bis 160 Liter umfaßt, verkauft. Die seit mehreren Jahren von den betheiligten Kreisen gemachten Anstrengungen und Versuche, hierin Wandel zu schaffen und ein einheitliches Maaß einzuführen, sind bisher vergeblich gewesen.

Vermischtes.

Das „Gedankengift" will ein amerikanischer Professor, E. Gates, festgestellt und aus dem Athem des Menschen destillirt haben. Herr Gates veröffentlicht in der spiritistischen Revue „L'Isis Moderne" einen Aufsatz über die physiologischen Wirkungen, die das Denken auf den Organismus ausübt und die er experimentell nachgewiesen haben will. Er fing den Athem mehrerer Personen in eisgekühlten Röhren auf; der warme Athem setzte sich als Niederschlag auf die kalten Röhrenwandungen ab, und diesen nun behandelte er mit einer Jodid-Lösung. Und siehe da: war die Person in normaler Gemüthsverfassung, so blieb ihre Ausathmung farblos; befand sich die Person aber in erregtem Zustande, so bekam der Niederschlag bei der Jodidbehandlung eine bräunliche Färbung! Und flößte er dieses bräunliche Präparat, das man chemisch vielleicht als „jodsauren Aerger" bezeichnen könnte, einer anderen Person ein, so theilte sich ihr sofort die gleiche Gemüthserregung mit. Ja selbst auf Thiere übertrug sie sich. Großer Schmerz, wie der über den Verlust eines Kindes, gab mit der Jodidlösung einen grauen, Reue einen rosafarbenen Niederschlag. Traurige, sowie böse Gedanken rufen einen giftigen, in jedem Falle gesundheitsschädlichen Niederschlag hervor, während freudige, sowie gütige Gefühle höchst heilkräftige chemische Verbindungen erzeugen, die das körperliche Wohlbefinden auf das Beste beeinflussen und fördern. Professor Gates fand auf diese Weise etwa 40 heilsame und ebensoviele schädliche Producte der Geistesthätigkeit. Welche Perspectiven eröffnen diese Experimente nicht blos unserer psychologischen Erkenntniß, sondern auch unserem öffentlichen Leben, z. B. in der Rechtspflege! Man fängt den Athem eines Angeklagten, der eines noch bestrittenen Verbrechens überführt werden soll, auf in der eisgekühlten Glasröhre und thut die Jodidlösung dazu. Bildet sich nun ein giftig wirkender Niederschlag, so kann der Mann als überführt gelten, seine böse Gemüthsart ist klar zu Tage getreten, bei einem Unschuldigen hätte sich die jodsaure Herzensgüte zeigen müssen, ein Labsal für den Organismus, aber nicht die ihn vergiftende jodsaure Bosheit und Niedertracht. Zeigt sich aber in dem Reagensgläschen die rosafarbene jodsaure Reue, so hat man es wenigstens nicht mit einem verstockten Verbrecher zu thun, sondern mit einem Bedauernswerthen, der in einem unheilvollen Augenblick einer häßlichen Versuchung zum Opfer gefallen ist; der hohe Gerichtshof, der über den Mann abzuurtheilen hat, kann getrost mildernde Umstände gelten lassen.

Präsident Faure als König der Mode. Wo **Felix Faure** wohnt oder auch nur bei Reisen übernachtet, muß eine vollständige Badeanstalt mit allen neuesten Verbesserungen, Vervollkommnungen und Vorkehrungen eingerichtet werden. Im Palast der Präsidentschaft und im Schloß zu Fontainebleau sind solche Badeanstalten schon bald nach dem Regierungsantritt Felix Faure's eingerichtet worden. Im Schloß zu Rambouillet waren voriges Jahr über

Berliner Börse vom 11. August 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103.90
" "	3½	103.90
" "	3	97.70
Preuß. consolid. Anl.	4	103.90
" "	3½	103.90
" "	3	98.30
Staatsschuldscheine	3½	100.10
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.30
" 1892	3½	101.30
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.50
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.90
"	3	93.40
Ostpreußische "	3½	100.50
Pommersche "	3½	100.90
Posensche, neue "	4	—
"	3½	100.10
Westpreußische I. I. B	3½	101.10
" neulndsch.	3½	100.50
Westpreußische I. II.	3	93.20
Preußische Rentenbriefe	4	104.30
"	3½	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	71.10
do. kleine 5%	fr.	71.25
do. innere 4½%	fr.	60.10
do. äußere 4½%	fr.	60.—
do. 20 L. 4½%	fr.	62.90
Barlett. L. M. v. St.	fr.	24.75
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	30.90
do. Goldrente L. 500	fr.	26.40
do. do. L. 100	fr.	26.40
do. do. L. 20	fr.	26.70
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	35.60
Holländ. Com. Cred.	3	103.10
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.40
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.80
do. do. kleine	4	94.40
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	97.10
Mexikaner 100 L.	6	97.50
Merik. 1890 100 L.	6	97.50
do. St.-Eisenbahn	5	92.50
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	105.10
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	102.30
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.50
do. do. 1000 G.	4⅕	102.60
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	—
do. 60er L.	4	150.70
do. 64er L. v. St.	—	—
Poln. Pfandbr.	4½	67.75
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	94.30
do. II—VIII	4	94.30
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	102.70
do. amort. Rente	5	102.20
do. do. 400 Mk.	5	102.70
Rum. amort. de 1892	5	102.—
do. do. de 1893	5	102.—
do. do. de 1889	4	90.40
do. do. de 1890	4	90.30
do. do. de 1891	4	90.30
do. do. de 1894	4	90.30
Russ. Bodencr.	5	122.25
" " gar.	4½	105.60
Türk. Anl. D.	1	22.40
Türk. Adm. 1888	5	94.—
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	118.50
Ung. Gold-Rente	4	104.30
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	104.25
do. Loose v. St.	—	268.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.80
" unkündb. bis 1904	4	104.—
"	3½	99.60
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.75
" " unk. 1900	4	101.70
" " alte 1—45	3½	99.30
" " unk. 1905	3½	101.—
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.90
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.10
" IV. V. unk. b. 1903	4	102.20
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	101.60
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	103.50
" IX. X. unk. b. 1906	4	104.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.		
" " VIII. gek.	4	100.10
" " IX.	4	100.75
" " XIII.	4	101.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	104.—
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	99.—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.80
" " XV.-XVIII.	4	102.20
" " unk. b. 1905	4	104.40
" " " "	3½	101.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	—
"	4	—
" unk. b. 1905	3½	99.30

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	97.70
" " 1874	3	95.30
" Ergänzungsnetz	3	96.30
" " St. I. II.	5	116.70
" " Gold	4	104.40
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	58.10
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	—
Raab Oedenb.	3	85.50
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	104.75
do. Staatseis. Gld.	4½	102.30

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	116.—
Gotthardbahn	7,4	151.50
Königsberg-Cranz	6.8	148.75
Lübeck-Büchen	6¾	168.60
Mainz-Ludwigshafen	5.45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	83.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	96.50
Warschau-Wien	14	250.50

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	122.40
Ostpr. Südbahn	5	120.10

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6¼	130.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	171.75
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅕	115.50
Bresl. Disconto	6½	121.—
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	156.50
Deutsche Bank	10	209.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	119.10
Deutsche Effectenb.	7	117.40
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	206.90
Dresdner Bank	8	163.90
Gothaer Grundcred.	4	128.30
Hamb. Cm. u. Discb.	7	138.80
Hamb. Hyp.-B.	8	161.75
Hannoversche Bank	5,3	121.50
Königsberger Vereinsb.	5	109.75
Lübeck. Commb.	7⅔	140.50
Magdeb. Privatb.	5	111.75
Meining. Hypoth.-B.	6	129.90
Nationalbank f. Deutschland	8½	149.10
Nordd. Grundcr. B.	4½	102.25
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	143.80
" Centralbodencred.-B.	9	174.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	161.30
Rhein. Westf. Bodencr.	6	129.—
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	111.—
Danziger Oelmühle	0	111.25
" Prior.-Act.	5	109.60
Hibernia	9½	196.—
Große Berl. Pferdeb.	15	423.20
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	125.40
Harpener	6	194.—
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	227.25
Laurahütte	8	172.25
Norddeutscher Lloyd	4	107.80
Stett. Cham. Didier	17	335.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.60
Bayerische Prämien-Anleihe	4	160.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.75
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	134.40
Meininger Loose	—	22.20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten v. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.365	Newy.	4.18
Napoleons	16.23	Engl. Bankn.	20.345
Dollars	4.1875	Franz. "	81.10
Imperials	—	Italien. "	77.35
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	—
" neue	16.20	Oesterr. "	170.40
Am. Not. kl.	4.1675	Russ. Bankn.	216.70
		" Zollcoup.	324.10

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8 T.	168.50
Brüssel und Antwerpen	8 T.	80.95
Skandinav. Plätze	10 T.	112.30
Kopenhagen	8 T.	112.30
London	8 T.	20.355
London	3 M.	20.29
New-York	vist.	4.185
Paris	8 T.	81.—
Wien östr. W.	8 T.	170.15
Italien. Plätze	10 T.	77.15
Petersburg	8 T.	—
Petersburg	3 M.	214.05
Warschau	8 T.	216.25

Discont der Reichsbank 3%.

100 000 Fr. zur Herstellung einer ebensolchen Badeanstalt erforderlich, als Felix Faure einige Wochen dort wohnte, um dem edlen Waidwerk obzuliegen. Bei jedem Ausflug in der Provinz findet sich ein Präfecturgebäude, wo der Präsident übernachten muß, das aber der nöthigen vollständigen Badeanstalt entbehrt. Voriges Jahr, bei dem Ausflug nach der Bretagne, war es das Präfecturgebäude in Rennes, das daher mit einer neuen Badeanstalt ausgerüstet werden mußte. Dieses Jahr ist es Valence, das durch Felix Faure zu einer verbesserten Badeanstalt gelangt. Wenn Felix Faure noch viel reist, werden jedenfalls die Badeanstalten Frankreichs in jeder Hinsicht sich eines ungeahnten Aufschwunges zu erfreuen haben. Felix Faure ist auf dem besten Wege, den Herzog von Sagan als König der Mode zu ersetzen. Er wechselt jeden Tag seinen Anzug, so daß im Feldbericht über die Truppenübungen in den Alpen jedes Mal ein anderer Anzug des Präsidenten beschrieben ist, z. B.: Heute trug der Präsident eine schwarze Jacke, weiße Weste, kurze Hosen aus grauem Tuch; schwarze Wadengamaschen. Oder: Heute erschien der Präsident in schwarzen Schuhen, die weder zu städtisch noch zu bergsteigerisch aussehen, blendend weißen Wadengamaschen, kurzen Hosen aus milchkaffeefarbenem, geripptem Sammet, schwarzer Weste auf rothem Flanellhemd mit weißen Streifen, umgelegtem Kragen, einer phantastischen Halsbinde, deren Streifen auf blauem Grunde nur eine Putzmacherin zu beschreiben vermöchte, schwarzer, eng anliegender Jacke, die nur einen Strich der Weste hervorgucken läßt, „Kronstadt-Hut“ aus schönem, weißgrauem Filz.

Ein Zufriedener. Aus Mecklenburg wird die Begegnung des Herzogs Johann Albrecht mit einem jungen Schafhirten berichtet, welche die Genügsamkeit der Bewohner des Obotritenlandes in ein helles Licht rückt. Jüngst weilte Johann Albrecht zum Besuch in Ivenack bei dem Grafen Plessen. Nach seiner Gewohnheit war er früh aufgestanden und machte einen Spaziergang allein durch die Felder. Er sah einen Jungen eine Heerde Schafe hüten, und nicht lange dauerte es, so hatte er ihn angesprochen. „Dag uck, min Jung, wo geit Di't?“ redete ihn der Herzog an. „Wo sullt mi gahn?“ entgegnete ihm der Junge, der 14 Jahre zählte, „ganz gaud!“ Er knüttete, d. h. strickte ruhig weiter, ohne aufzusehen. Er ahnte nicht, daß er mit seinem gegenwärtigen Landesherrn sprach. „Wat heft Du woll för Verdienst, min Sähn?“ fragte der Fürst, in dem Bestreben, sich über die sociale Lage Fritzing's zu orientiren. „Wat sull ick hebben?“ entgegnete ihm lütt Fritzing, „ick krieg Eten un Drinken!“ — „Wieter nix?“ — „Jau, Herring, to Wihnächten hett mi de Herr Inspecter uck ne warm Jack schenkt!“ — „Heft Du sunst nich mihr?“ forschte Johann Albrecht weiter. Ganz verdutzt schaute Fritzing mit seinen großen blauen Augen den Herzog an, und es entrang sich schließlich seinen Lippen die erstaunte Frage: „Heft Du mihr?“

Eine Pariser Familientragödie. In der Pariser Arbeitervorstadt Belleville hat die Entdeckung eines Familiendramas, über dessen Motive noch ein geheimnißvolles Dunkel ruht, eine bedeutende Aufregung hervorgerufen. Vor zwei Jahren hatte in dem Hause Rue du Pressoir Nr. 28 ein aus Nantes gebürtiger Schuhmacher Mathurin Le Chevalier mit seiner Geliebten Gabrielle-Marie David und deren dreijährigem Töchterchen Gabrielle sich eingemiethet. Le Chevalier und Marie David arbeiteten fleißig und verdienten ihren Lebensunterhalt reichlich, da sie ständig für eine große Schuhwaarenfabrik des Faubourg du Temple beschäftigt waren; sie galten allgemein als ein Paar, das verträglich miteinander lebte und sehr sorgsam das kleine Mädchen aufzog. Sie waren so häuslich, daß sie selbst an den Sonntagen kaum kurze Spaziergänge unternahmen, im Café oder in der Kneipe wurde Le Chevalier nie gesehen. Das schreckliche Drama, das sich jetzt abgespielt hat, kam deshalb aller Welt um so unerwarteter. Seit zwei Tagen war keine der drei Personen des kleinen Haushaltes von den Nachbarn gesehen worden. Man achtete erst nicht darauf, aber schließlich bemerkten mehrere Personen, daß die am Fenster in einem Bauer befindlichen Kanarienvögel todt am Boden desselben lagen. Man benachrichtigte den Polizei-Commissar, der die Wohnung öffnen ließ; ein furchtbarer Geruch drang den Eintretenden entgegen; auf dem Bette lagen, bereits in Verwesung übergehend, aber mit den besten Kleidern geschmückt, die Leichname Le Chevalier's, Marie David's und der kleinen Gabrielle. Ein in der Mitte des Zimmers aufgestelltes, mit Asche gefülltes Kohlenbecken ließ keinen Zweifel über die Art des Selbstmordes. Man glaubt die That auf einen Anfall von Geistesstörung bei der Frau, die den Mann mit sich in den Tod gezogen hat, zurückführen zu müssen.

O diese Fremdwörter! Man berichtet aus Wien: Eine bessere Satire auf den Mißbrauch der Fremdwörter könnte man nicht erfinden, als sie dieser Tage vor dem Bezirksgerichte Fünfhaus sich von selbst ergab. Im Laufe der Verhandlung stiftete ein Zeuge, der „Pensionist“ der Kaschau-Oderberger Bahn Josef H., folgenden Beitrag für die „Fliegenden Blätter“: „Ich war im Geschäftslocale, wo ich, da ich Pensionist bin, principiell mein kaltes Abendbrod verzehre. Da kommt in rascher Temperatur Herr Ritter herein, stürzt sich auf Herrn Ringer, der in der Cassa saß und eventuell die Zeitung las, und schlug auf ihn. Als sich Herr Ringer principiell natürlich ergo wehren wollte, versuchte der Schwager des Ritter, diesem beizustehen. Ich habe dem Schwager mündlich gesagt, daß das nicht sein dürfe, dann sind sie eventuell von ihm fort. Der Commis geht um einen Sicherheitswachmann, das hat Herr Ritter eventuell bemerkt und ist auch aus dem Laden hinaus.“ — Richter: „Also der Angeklagte ist direct auf den Kläger losgegangen?“ — Zeuge: „Gewiß! Ich kann ganz deprimirt erklären, daß Herr Ritter in sehr rascher Temperatur in den Laden stürzte und direct auf Herrn Ringer einschlug.“ — — —.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82